

2 / 2026

KULTUR-JOURNAL

Publikumsgewinnung: Bund Deutscher Volksbühnen beim INTHEGA-Kongress
Tarife: Richtige Eingruppierung im Kulturbetrieb
Ende des Tourneebetriebs: Die Theaterkompagnie Stuttgart gibt kein Gastspiel mehr



INTHEGA
Fachverband der Gastspielbranche

"Das Original"
Über 1,5 Millionen
Besucher!

EINER DER BESTEN GOSPELCHÖRE DER WELT



THE ORIGINAL USA GOSPEL SINGERS & BAND

GARANTIEGAGE: 7.900,- € ZZGL. MWST

NOV. 2028 - JAN. 2029



Simsala Grimm

Das Familienmusical

GARANTIEGAGE: 6.900,- € ZZGL. MWST
& 10% TANTIEME

APRIL & MAI 2028



THE ROLLING STONES STORY

GARANTIEGAGE: 10.900,- € ZZGL. MWST. & GEMA

APRIL & NOV. 2027 & JAN. 2028



HUNDEERZIEHUNG MIT HOLGER SCHÜLER

DIE LIVE SHOW ZUM NEUEN BUCH DES TV-BEKANTEN BESTSELLERAUTORS

LEHRRICH
& WITZIG

HOLGER SCHÜLER BRINGT IHNEN AUCH PUBLIKUM INS THEATER DAS SIE
NORMALERWEISE NICHT ALS IHR GAST BEGRÜßEN WÜRDEN
GAGE: % - DEAL MINIMUM 3.900,- € ZZGL. MWST. (GEMA FREI)

GANZJÄHRIG AUF ANFRAGE



Anouk Das Kindermusical

NACH DEN BÜCHERN VON
HENDRIKJE BALSMEYER
+ PETER MAFFAY

MUSIK VON
PETER MAFFAY
+ FREUNDEN

DAS KINDERMUSICAL FÜR DIE GANZE FAMILIE.
SPIELBUCH VON GREGOR VEIT & HENDRIKJE BALSMEYER

GARANTIEGAGE: 6.900,- € ZZGL. MWST & 10% TANTIEME

FEB. & MÄRZ 2028

BAHNHOFSTRASSE 43, D-66509 RIESCHWEILER

+49 (0) 6336 839281

FRANK SERR



INFO@SHOWSERVICE-INTERNATIONAL.DE

SHOWSERVICE-INTERNATIONAL.DE

PROLOG

Liebe Leserinnen und Leser,

das neue INTHEGA Kultur-Journal hält wieder spannende Einblicke in die vielfältige Gastspielbranche und Theaterlandschaft bereit. Besonders freue ich mich darauf, dass unser großer INTHEGA-Kongress Ende Juni in Bielefeld stattfindet. Er ist ein zentraler Moment für unsere Branche, bei dem nicht nur neue Impulse gesetzt, sondern auch wichtige Partnerschaften gepflegt und geschlossen werden. So kommen sich 2026 etwa der Bund Deutscher Volksbühnen und die INTHEGA einander näher. Der Schulterschluss geschieht nach Anregung von Johanna Sandberg (Güstrow), stellvertretende Vorsitzende der INTHEGA-Ländergruppe Ost. Die Volksbühnen haben eine lange Tradition darin, Theater für alle zugänglich zu machen, und der Kontakt mit der INTHEGA stärkt diesen Auftrag in einer Zeit, in der kulturelle Teilhabe immer wichtiger wird. Auch die Zusammenarbeit mit der DTHG, mit dem Deutschen Bühnenverein, aber auch mit der Freien Szene und dem BFDK bleibt ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Arbeit.

In dieser Ausgabe des INTHEGA Kultur-Journals begrüßen wir neue Mitglieder, darunter Flörsheim, Paderborn und Norderstedt. Es ist ein erfreulicher Zuwachs, der die Vielfalt und Stärke unseres Netzwerks unterstreicht. Man hört von den vielen verschiedenen INTHEGA-Mitgliedern immer wieder unterschiedliche Neuigkeiten. Besonders bemerkenswert ist beispielsweise das Sozialticket in Arnstadt, mit dem Theaterbesuche für nur 2 Euro möglich sind. Die Umsetzung ist ein Vorteil der Vereinsstruktur des Hauses: Als eigenständiger Verein kann das Theater Arnstadt schnell und unkompliziert Entscheidungen treffen, ohne lange bürokratische Wege. Dieses Modell könnte auch für andere INTHEGA-Häuser interessant sein. Es zeigt, wie freie Plätze sinnvoll genutzt, der Zugang niedrigschwellig gestaltet und Menschen erreicht werden können, die sonst selten oder nie Theater besuchen.

Für mich persönlich als Betreuerin des INTHEGA-Arbeitskreises Kinder- und Jugendtheater ist besonders erfreulich, dass in diesem Heft das Theater o.N. aus Berlin vorgestellt wird. Mit dem Umzug in ein neues Domizil im kommenden Herbst erhält der Bereich Kindertheater auch in Berlin wieder mehr Aufmerksamkeit und kulturelle Anerkennung. Es ist ein Beispiel dafür, wie die Kindertheaterlandschaft kontinuierlich wächst und sich entwickelt. Schließlich reichen die Anfänge des Hauses bis zurück ins Jahr 1979, als das Theater das erste und lange Zeit auch das einzige freie Theater in der DDR war.

Ein weiteres Highlight dieser Ausgabe ist der Beitrag über KRASS e.V., ein spannendes Netzwerk, das Kulturangebote direkt in die kommunalen Quartiere bringt. Besonders Städte, Kulturämter und kleinere Spielstätten können von solchen Ansätzen profitieren, denn sie verweisen auf Wege, wie kulturelle Bildung dort verankert werden kann, wo sie bisher nur schwer zugänglich war. KRASS arbeitet eng mit Schulen, Jugendzentren, Bibliotheken und sozialen Trägern zusammen, um Workshops, Ferienprogramme oder temporäre Theater- und Kunstprojekte anzubieten. Für Kommunen bedeutet das: Sie müssen keine eigene Infrastruktur aufbauen, sondern können durch Kooperationen mit bestehenden Netzwerken oder durch lokale Ableger vor Ort vielfältige kulturelle Angebote schaffen.

Beim bevorstehenden INTHEGA-Kongress in Bielefeld wartet ein vielfältiges und spannendes Programm auf uns. Es wird zahlreiche Gelegenheiten zum Austausch geben: Über neue Modelle, Kooperationen und gute Praxisbeispiele, nicht nur in den Bereichen Kinder- und Jugendtheater, soziale Teilhabe und kulturelle Bildung. Besonders interessant wird auch ein Workshop zu den Tarifregelungen für Mitarbeiter*innen und Bühnengestellte mit unterschiedlichen Berufsprofilen sein. Das Thema ist für viele Häuser von hoher praktischer Relevanz.

Nicht zu vergessen ist der INTHEGA-Theatermarkt, auf dem sich die eigentlichen Partner der INTHEGA präsentieren: die Anbieter, die Künstler, Ensembles und ihre Produktionen! Hier lassen sich viele neue Entdeckungen machen, persönliche Kontakte vertiefen und Netzwerke stärken. All das, was unsere Arbeit so lebendig und wertvoll macht. Ich freue mich sehr darauf und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen, Entdecken und inspirieren lassen.

Herzlich,

Johanna Kiesel

Vize-Präsidentin INTHEGA



Johanna Kiesel
INTHEGA-Vizepräsidentin

BILETTIX.NET

DAS TICKETSYSTEM DER BESTEN GENERATION



Wir haben die innovativen Softwarelösungen für eine moderne Vermarktung von Veranstaltungen im Klassikbereich.

Mehr Informationen unter:

WWW.BILETTIX.NET

BILETTIX 

Maria-Goeppert-Straße 5 · 23562 Lübeck

Tel.: 0451 209 496 00 · E-Mail: sales@bilettix.net

MAN SIEHT SICH IN BIELEFELD!

Theatermarkt und Fachtagung

Bielefeld. Die kreisfreie Großstadt im Nordosten Nordrhein-Westfalens wird erneut zum Treffpunkt der deutschsprachigen Gastspielszene. Vom 29. Juni bis 1. Juli 2026 richtet die INTHEGA ihren dreitägigen Jahreskongress in der Stadthalle aus. Damit vereinen sich wieder Leitmesse und Fachtagung der Branche zu einem zentralen Forum für Austausch, Information und Vernetzung.

Im Mittelpunkt steht der traditionsreiche Theatermarkt, flankiert von einem vielfältigen Rahmenprogramm mit Workshops, Fachvorträgen und Diskussionsrunden. Auch 2026 dürfen sich die Besucher auf die beliebten Kurzpräsentationen der Gastspielanbieter freuen, die kompakt Einblicke in kommende Produktionen geben. Ein weiterer Höhepunkt ist die Verleihung der INTHEGA-Preise im Rahmen der Abendveranstaltung.

Bereits zum Auftakt am 29. Juni um 10:15 Uhr lädt der Verband seine Mitglieder zur Mitgliederversammlung ein.

INTHEGA-Theatermarkt

Der Theatermarkt am 29. und 30. Juni gilt als wichtigste Plattform der Branche: Rund 180 Aussteller präsentieren hier ihre Produktionen und Programme für die Spielzeit 2027/28. Das Spektrum reicht von Schauspiel und Musiktheater über Kabarett, Tanz und Konzerte bis hin zu Angeboten für Kinder und Jugendliche. Ergänzt wird das Portfolio durch Dienstleister aus den Bereichen Ticketing, Veranstaltungssoftware, Weiterbildung sowie Bühnen- und Veranstaltungstechnik.

INTHEGA-Fachtagung

Am 1. Juli richtet sich der Fokus auf die inhaltliche Vertiefung. Die Fachtagung greift aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen der Gastspielbranche auf. In Vorträgen, Workshops und Gesprächsformaten entsteht Raum für fachlichen Austausch und neue Impulse. Die Fachtagung ist nicht nur für Mitglieder offen, sondern auch für Gäste und Anbieter.

Mit dem Kongress schafft die INTHEGA erneut eine Plattform, die Begegnung, Diskussion und Perspektivwechsel ermöglicht. Sie lädt die Branche herzlich nach Bielefeld ein. [ch.hauser](#)



Ausstellungshalle Bielefeld.

Foto:
Günter E. Bergmann

Theatermarkt

Montag, 29.06.26 | 13:00–18:00 Uhr

Dienstag, 30.06.26 | 10:00–18:00 Uhr

Fachtagung

Mittwoch, 01.07.26 | 9:00–15:00 Uhr

Das ausführliche Kongress-Programm finden Sie auf Seite 4.

Eine elektrisierende Revue mit Funk, Soul & Pop vom Feinsten,
mit Brass-Section für eine Reise in die 70er & 80er Jahre; z.B.:
Michael Jackson, Whitney Houston, Sister Sledge,
Boney M., John Travolta, ...

Saturday Night Train

T.S.O.S.

The Shades of Soul

T.S.O.S. Infos unter: [Home - T.S.O.S. - The Shades of Soul](#) /// <https://www.tsos-show.com> //
oder bei ThomasKennel@icloud.com; PianoHarry@web.de; 015561024035

INTHEGA-KONGRESS 2026

Theatermarkt und Fachtagung



Programm am Montag, 29.06.26 (Theatermarkt 13:00–18:00 Uhr)

- 10:15 – 11:15 Uhr Mitgliederversammlung 2026 (nur für INTHEGA-Mitglieder)
- 11:30 – 12:45 Uhr Runde Tische Schauspiel (nur für INTHEGA-Mitglieder)
Forum der Anbieter (nur für Kooperations-Teilnehmer)
- 15:00 – 16:30 Uhr Kurz-Präsentationen der Gastspielanbieter – Session 1
- 17:00 – 18:00 Uhr Arbeitskreis Musik/Musiktheater/Crossover (nur für INTHEGA-Mitglieder)
- 19:00 Uhr Abendveranstaltung (öffentlich nach Anmeldung – Saalöffnung 18:30 Uhr)
Verleihung der INTHEGA-Preise | Großes Büffet | Überraschungsgast | Disco

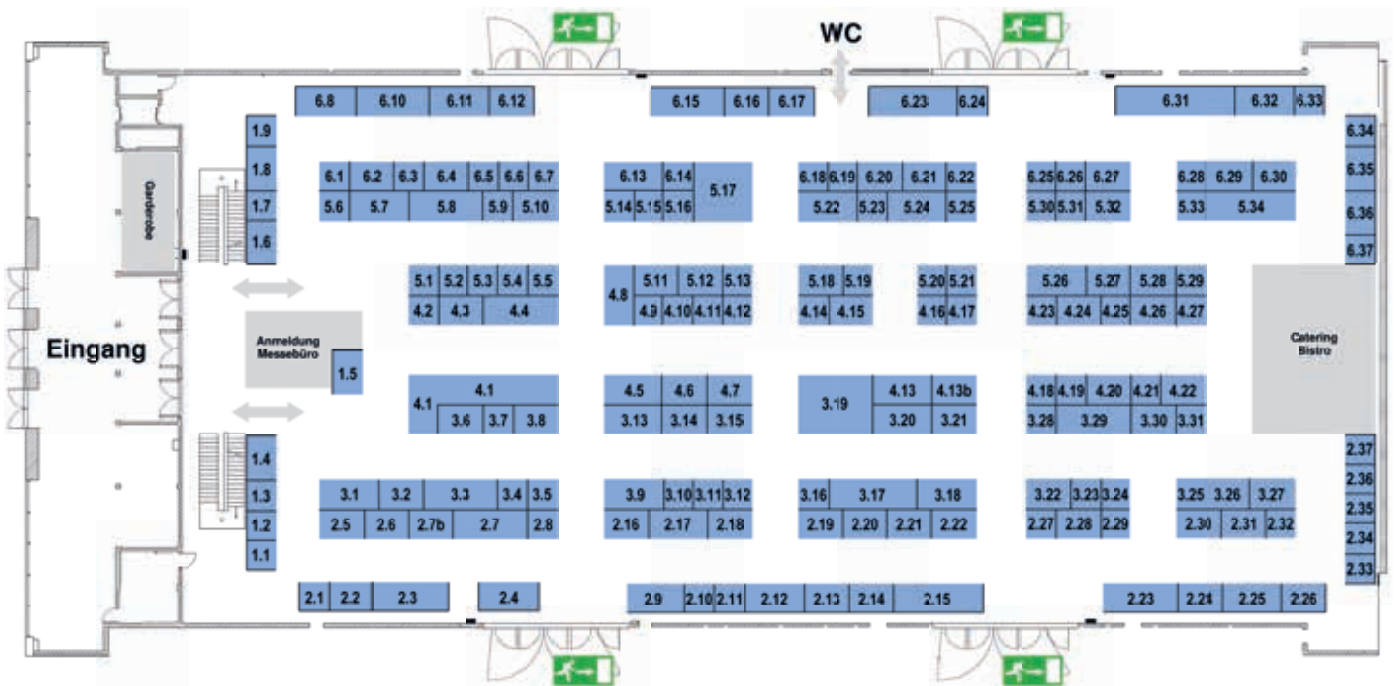
Programm am Dienstag, 30.06.26 (Theatermarkt 10:00–18:00 Uhr)

- 9:30 – 10:45 Uhr Kurz-Präsentationen der Gastspielanbieter – Session 2
- 11:00 – 12:15 Uhr Arbeitskreis Kinder-/Jugendtheater
Johanna Kiesel (INTHEGA-Vizepräsidentin), Barbara Schulte (Wangen i.A.),
Bernd Upadek (Theater Wolfsburg)
- 12:30 – 13:45 Uhr Arbeitskreis Tanz (nur für INTHEGA-Mitglieder)
Niels Gamm (INTHEGA-Vorstand)
- 14:00 – 15:45 Uhr Kurz-Präsentationen der Gastspielanbieter – Session 3
- 18:00 – 19:00 Uhr Barcamp: Austausch zu aktuellen Themen (nur für INTHEGA-Mitglieder)

Programm am Mittwoch, 01.07.26 (Fachtagung 9:00–15:00 Uhr)

- 9:00 – 10:00 Uhr Impuls und Diskussion
Christina Stausberg (Deutscher Städtetag), Kirsten Uttendorf (Landestheater Detmold),
Dorothee Starke (INTHEGA-Präsidentin), Stephan Czuratis (INTHEGA-Vorstand)
- 10:30 – 11:30 Uhr Workshops – **Parallele Angebote**
Gastspiele auf Social Media – Wie Bühnen und Ensembles sinnvoll zusammenarbeiten
Martin Juhls (Initiative Kulturkommunikation)
Rechtsfragen aus der Gastspielbranche – Betreiberpflichten – Beate Kehrl (INTHEGA-Justiziarin)
Runde Tische – Veranstalter und Anbieter im Dialog
- 12:15 – 13:15 Uhr Workshops – **Parallele Angebote**
Der TVÖD und seine Entgeltordnung – Eingruppierung der Tarifbeschäftigten an
Theater und Bühnen – Klaus Dreeßen (Bayerische Akademie für Verwaltungsmanagement GmbH)
Technische Standards und Datentransparenz in Gastspielhäusern
Johannes Everke (BDKV Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft)
Volksbühnen in Deutschland – Historie-Gegenwart-Kooperationen
Prof. Hans-Georg Bögner (Bund Deutscher Volksbühnen), Johanna Sandberg (INTHEGA-Vorstand)
- 13:30 – 14:30 Uhr Workshops – **Parallele Angebote**
Fördermittel akquirieren: Ein Praxisleitfaden für Kulturvereine und Kommunen
Dr. Witalij Schmidt (AD ASTRA cultura)
Zukunftspakt Bühne – Transformation statt Disruption – Marion Troja (Deutscher Bühnenverein)
Fachkräftemangel in Zeiten des soziodemografischen Wandels –
Eine Herausforderung für Führungskräfte – Sebastian Hellwig (bühnenwerk GmbH)
- 14:30 – 15:00 Uhr Ergebnisse der Fachtagung und Resümee – Dorothee Starke (INTHEGA-Präsidentin)

STANDPLAN THEATERMARKT



HARDY KRÜGER

NADINE MENZ

S O N N E

DER SOHN

ALEXA MARIA SURHOLT

QUENTIN LOPES

REGIE **HOLGER HAUER**

DRAMA VON **FLORIAN ZELLER**

"Ein Meisterwerk voller Tiefgründigkeit, Sensibilität und Lebensweisheit." - LE POINT

TOURNEE-ZEITRAUM 2027/2028
(NACH 50 VORSTELLUNGEN IN 2026/2027)

22. Oktober - 21. November 2027

TOURERLEBEN Tourproduktion
Am Försterkopf 11, 38707 Clausthal-Zellerfeld
Tel.: 05328-98997800, info@tourerleben.de

AUSSTELLERLISTE

Stand: 19.05.2026

- | | | | | | |
|------|---|-------|--|------|--|
| 2.3 | a.gon Theater GmbH | 3.16 | Duo Ries-Keul | 1.4 | KulturWelt GmbH |
| 4.7 | a.s.s. concerts & promotion GmbH | 4.10 | EastWestFalian Entertainment | 3.18 | Laft – Landesverband Freie Darstellende Künste Berlin e.V. |
| 3.28 | Agentur Grubenblumen | 2.1 | Edition Herzblut | 6.25 | Landesbühne Niedersachsen Nord GmbH |
| 3.27 | Agentur Hanna Kuster | 1.8 | Elbe Werkstätten GmbH – Minotauros Kompanie | 6.27 | Landesbühne Rheinland Pfalz – Schlosstheater Neuwied |
| 3.9 | agentur marianne roglner | 6.7 | Elton and the Joels | 6.31 | Landestheater Detmold |
| 2.17 | Agentur Say Cheese | 5.34 | ENSEMBLE PERSONA / creArgo gGmbH | 6.21 | Landestheater Schwaben |
| 2.21 | Altonaer Theater – Hamburger Kammerspiele | 5.15 | Ensemble Tanzgebiet | 6.23 | Landestheater Württemberg-Hohenzollern Tübingen Reutlingen |
| 3.16 | ALTSTADTTHEATER KÖPENICK | 6.29 | Family Screen GmbH | 3.21 | Landesverband Freie Tanz- und Theaterschaffende Baden-Württemberg e.V. |
| 2.28 | Ann-Cathrin Sudhoff | 2.12 | Felice & Cortes GbR | 3.17 | Landeszentrum Freies Theater Sachsen-Anhalt (LANZE) / THEATRIS |
| 6.18 | Annette Postel | 6.30 | Fithe – das Figurentheater aus Ostbelgien | 2.34 | Laura Dilettante |
| 2.27 | ART Stage GmbH | 3.1 | Frank Serr Showservice International e.k. | 6.26 | Lena Binski |
| 3.7 | artENSEMBLE THEATER | 5.23 | Freiburger Theater Compagnie | 5.7 | Lissi & Herr Timpe |
| 4.24 | ATZE Musiktheater GmbH | 2.11 | Gilla Cremer – Theater Unikate | 3.28 | magenta ARTISTS |
| 6.12 | Aurora Nova – International Theatre Booking GmbH | 6.36 | Globe Berlin Theater gGmbH | 4.15 | mahoin GbR |
| 2.6 | Beechwood Musik e.K. – Konzertbüro G. Schönherr | 5.29 | GoOld-Guys | 4.9 | MARC RUDOLF ENTERTAINMENT |
| 5.16 | Ben Zimmermann | 6.3 | GP Productions UG & Co. KG | 1.3 | Media Management March |
| 3.6 | Berliner Kriminal Theater | 5.3 | Gricel – Tango Argentino e.V. | 1.7 | Meermann & Neumeister GbR |
| 5.23 | Bernd Lafrenz | 5.32 | Grimm on Tour GmbH | 4.5 | MIRO LIVE UG |
| 4.1 | Billettix | 5.27 | Harfenistin Jasmin-Isabel Kühne | 1.9 | MMT |
| 4.14 | Biographien für die Bühne | 6.37 | Harry Heib – Harald Juhnke- / Udo Jürgens-Show | 2.33 | mobiles theater pohyb's und konsorten |
| 5.11 | Blue Moon Music GbR | 5.26 | Harztheater gGmbH | 4.4 | Motown Theater |
| 5.24 | BODECKER & NEANDER GbR | 4.1 | Haubold + Sperling GmbH | 5.19 | MünchenMusik GmbH & Co. KG |
| 6.13 | BOW Production | 5.30 | Hauptmann Entertainment | 5.21 | Murzarella GbR |
| 5.2 | bremer kriminal theater | 2.2 | Herz Sommer Produktions GbR | 2.32 | Musikagent JMS GmbH |
| 5.18 | bremer shakespeare company e.V. | 6.22 | Hessisches Landestheater Marburg | 3.25 | Musikbühne Mannheim e.V. |
| 5.25 | Bühne Cipolla | 3.20 | hinx+kunst event+artist management | 3.5 | Musiktransfair Julia Weber |
| 2.14 | Bühnenkunst Ulhaas & Co. GmbH | 2.4 | Initiative Kulturkommunikation | 2.7 | NEUES GLOBE THEATER |
| 6.31 | Burghofbühne Dinslaken – Landestheater im Kreis Wesel | 4.8 | Internationale Kulturbörse Freiburg | 5.8 | New Star Management GmbH |
| 5.6 | Casanova Society Orchestra | 2.31 | JM Event Attraktion GmbH | 4.16 | NN Theater Köln |
| 6.6 | Christl+Christl GbR | 4.27 | Junges Theater Bonn | 4.6 | NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste |
| 4.18 | COMEDIA Theater | 6.2 | KALEIDOLUX | 1.2 | Of Curious Nature |
| 4.12 | DAKAR Produktion – Theater mit Puppen und Menschen | 2.23 | Kammeroper Köln | 5.1 | Oper légère |
| 2.30 | dapper.entertainment GmbH & Co. KG | 3.24 | Katja Grahl Pantomime | 4.21 | OPER PLUS GbR |
| 6.10 | Das laufende Band | 3.31 | Kirsch kern Compes & Co. | 2.17 | Opernwerkstatt am Rhein |
| 5.28 | Der Kulturlotse | 4.13b | Kleine Oper Bad Homburg | 6.1 | ORCHESTRA MONDO |
| 5.12 | DEUTSCHE TANZKOMPANIE | 6.17 | knabarett – Die Humor-Agentur | 3.26 | OUZO FOR ONE – diebagage |
| 6.23 | Die Badische Landesbühne Bruchsal | 2.20 | Komödie am Altstadtmarkt GmbH | 4.17 | PAULSEN & CONSORTEN GMBH |
| 6.5 | Die Couchies | 2.22 | Komödie am Kurfürstendamm | 3.11 | Peekaboo Media Group UG |
| 6.31 | Die Landestheater NRW | 2.13 | Konzertdirektion Claudius Schutte | 3.29 | Peter Valance |
| 1.5 | Die Sinatra Story – Artist Eventainment | 2.15 | Konzertdirektion Landgraf GmbH | 6.32 | Physikanten GmbH & Co. KG |
| 5.10 | DISTEL Kabarett-Theater GmbH | 2.16 | Konzertdirektion Lang | 4.2 | Pindakaas Saxophon Quartett GbR |
| 5.5 | Dr. Andreas Janotta ARTS MANAGEMENT | 2.10 | Kopffarben Schäfer+Schmidt GbR | 6.35 | Piosenka Plus GmbH Classic-Rock-Crossover |
| 2.37 | Drehbühne Berlin – Theater- und Filmproduktionen | 3.9 | Kulturbüro blau | | |
| | | 5.20 | Kulturmanagement Hamburg | | |

- | | | | | | |
|------|--|------|--|------|--|
| 6.5 | POWER! PERCUSSION UG | 5.9 | Summitwave FlexCo | 4.11 | Theaterlandschaft e.V. |
| 6.14 | Randale – Rockmusik für Kinder | 2.35 | Team Sisyphos GbR | 2.8 | theaterlust produktions GmbH |
| 5.31 | Razzz Beatbox Entertainment | 4.19 | Teatro 4Garoupas | 2.9 | Theaterproduktion Kirsten Lange |
| 3.19 | Reservix GmbH | 2.24 | The Black Magics, Sylke und Michael Schreiber GbR | 3.12 | Theaterschmiede |
| 6.31 | Rheinisches Landestheater Neuss | 4.13 | The Real Comedian Harmonists | 2.26 | Theatre Fragile gGmbH |
| 2.25 | Rodrigue Deutschland GmbH | 4.33 | The Twiolins GBR | 5.17 | Ticket Regional – click around GmbH |
| 6.16 | Ruhrgebiet-Entertainment | 3.30 | Theater am Frankfurter Tor | 4.3 | TOPAS – MAGIC |
| 5.22 | sagas.ensemble | 6.8 | Theater an der Ruhr gGmbH | 3.2 | TOURERLEBEN Tourproduktion |
| 3.10 | Salon Ute | 5.26 | Theater der Altmark | 2.15 | Tournee-Theater THESPISKARREN |
| 5.33 | SAM Entertainment | 4.23 | Theater der Jungen Welt – Eigenbetrieb der Stadt Leipzig | 5.4 | Tridiculous / Künstleragentur |
| 4.1 | Sandtheater produktionen UG & Co.KG | 4.26 | Theater EUKITEA gGmbH | 6.11 | TT ConcertConnection |
| 2.5 | Schauspielcompany Bretterleuchten | 6.20 | theater für niedersachsen gmbh | 3.23 | TW Art&Entertainment |
| 5.14 | Schlagwerk Voermans | 1.1 | Theater Halber Apfel | 2.19 | umbreit Entertainment GmbH & Co. KG. |
| 3.13 | Shakespeare Company Berlin e.V. | 5.13 | Theater Mogul GmbH | 4.22 | UNITED PUPPETS |
| 6.24 | Shosha Lilienthal | 4.25 | Theater o.N. | 6.19 | VIDA – Nicole Nau & Luis Pereyra Company |
| 3.22 | Sorbisches National-Ensemble GmbH | 3.15 | Theater Poetenpack e.V. | 2.36 | Weiterspielen Productions e.V. |
| 6.34 | Stein Management | 6.28 | Theater R.A.B. – Random Acts of Beauty | 6.31 | Westfälisches Landestheater |
| 6.15 | Stentor – Gesellschaft für Darstellende Künste mbH | 3.31 | theater satt | 3.8 | woerlpool |
| 6.4 | Studio 100 | 2.29 | Theater Schloss Maßbach | 6.23 | Württembergische Landesbühne |
| 1.6 | StummfilmKonzerte – Stephan Graf v. Bothmer | 4.25 | Theater Strahl gGmbH | 2.7b | ZIMMER.THEATER GbR |
| 3.14 | Südsehen | 4.20 | Theater zwischen den Dörfern GbR | 3.4 | Zwischenakt – Bühne & Konzert |
| | | 2.18 | Theatergastspiele Fürth | | |
| | | 3.3 | THEATERHITS GbR | | |



**PREMIERE
13. MAI
2027**

**Laurenz
Wiegand**
als »Matti«

Volksstück
von Bertolt Brecht
mit Musik
von Paul Dessau

In der finnischen Sommernacht wärmt Aquavit die Herzen. Der Großgrundbesitzer Puntila verbrüderd sich im Rausch mit seinem Gesinde, verlobt sich gleich viermal und will seine Tochter dem Chauffeur zur Frau geben. Acht Spieler*innen, Livemusik – ein Volksstück als großes Theaterfest. Doch das Erwachen danach ist nüchtern. Alles beim Alten. Oder nicht?

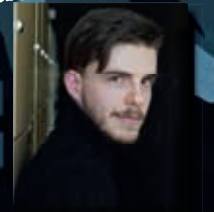
**Andreas
Erfurth**
als »Puntila«



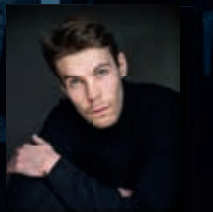
Photo ©Philip Plum

In einer Welt nach dem Krieg sucht ein Heimkehrer seinen Platz zum Atmen. Beckmann klopft an Türen, stellt Fragen und trifft auf Menschen, die keine Antworten geben wollen. Sieben Spieler*innen und ein Livemusiker erzählen von Verlust, Hoffnung und der Sehnsucht nach Menschlichkeit, und geben einem Schicksal Raum, das nachhallt. Ein Theaterabend gegen den Krieg und für das Leben.

Mit
dabei



Moritz Gehrckens
als »Beckmann«



Leonard Göpfert
als »Der Andere«

Draußen vor der Tür


Ein Theater-Stück
gegen den Krieg.
Von Wolfgang Borchert.

**PREMIERE
15. MAI
2026**

**Ein Mann kehrt heim.
Doch niemand wartet.**



NEUES
GLOBE
THEATER
POTSDAM

 Interessengemeinschaft
deutschsprachiger
Tournee- und Privattheater



NEUES GLOBE THEATER Andreas Erfurth & Kai Frederic Schrickel
Geschäftsstelle: Gutenbergstraße 97 · D-14467 Potsdam · +49 (0)177 323 85 70
kontakt@NeuesGlobeTheater.de · www.NeuesGlobeTheater.de

Alle Stücke die gesamte Spielzeit über buchbar und größtenteils Open Air geeignet.



ES WAR DIE LERCHE

Komödie mit Musik von Ephraim Kishon

Liebe, Lärm und andere Lästigkeiten – Romeo und Julia als Ehepaar im ganz normalen Beziehungswahnsinn.



MEPHISTO

Schauspiel-
Revue nach dem Roman von Klaus Mann, mit Live-Musik

Theater als Tanz auf dem Vulkan inmitten der wilden 1920/30er Jahre in Hamburg und Berlin.

2. Preis
„DIE NEUBERIN“
2024



DON QUIJOTE

Komödie von Jakob Nolte nach Cervantes, mit Live-Musik

Aventuren mit dem Ritter von der traurigen Gestalt.

Nominiert für
„DIE NEUBERIN“
2024



DIENER ZWEIER HERREN

von John von Düffel nach Goldoni

Schrille Boulevardkomödie voller Dialekte und dem Retro-Charme der 70er – in Pforzheim!



STURM

Romanze mit Musik von William Shakespeare, Fassung für das Burgtheater Wien von Joachim Lux

Eingeladen zum Shakespeare Festival 2024 im Globe Theater Neuss



MAX UND MORITZ (M&M) – DA IST NOCH WAS IM BUSCH!

Familienstück ab 5 Jahren von Bernhard Studlar, frei nach Wilhelm Busch (DE)

1. Preis beim Kindertheaterfestival KIT 2023 in Amberg

TALENT, TECHNIK UND TARIFE

Warum die richtige Eingruppierung im Kulturbetrieb zur strategischen Frage wird



*Klaus Dreeßen,
Fachberater bei der
Bayerischen Akademie
für Verwaltungs-
management München*

München. Der Fachkräftemangel hat den Kulturbereich längst erreicht und trifft die kommunalen Veranstalter besonders hart. Wer heute qualifizierte Bühnenmeister*innen, Veranstaltungstechniker*innen oder technische Leiter*innen gewinnen und halten will, muss mehr bieten als Leidenschaft für Theater. Es geht um klare Strukturen, faire Bezahlung und um ein unterschätztes Instrument: die korrekte Stellenbewertung.

Die unsichtbare Grundlage

Es ist ein Thema, das auf den ersten Blick trocken wirkt, bei näherem Hinsehen jedoch tief in die Zukunftsfähigkeit der Branche hineinreicht. „Jede Eingruppierung beginnt mit der Stellenbewertung“, sagt Klaus Dreeßen, Fachberater bei der Bayerischen Akademie für Verwaltungsmanagement München. Seit Jahrzehnten begleitet er Kommunen und Kultureinrichtungen bei genau diesem Prozess. Am 1. Juli 2026 wird Dreeßen den INTHEGA-Kongress in Bielefeld besuchen und in einem Workshop referieren.

Für den Arbeitsmarkt relevant

Was bürokratisch klingt, ist in der Praxis ein hochrelevantes Steuerungsinstrument. Denn die Bewertung entscheidet darüber, wie eine Stelle tariflich eingeordnet wird. Und damit wird auch über ihre Attraktivität auf dem Arbeitsmarkt entschieden. Grundlage ist eine präzise Stellenbeschreibung. Sie legt fest, welche Aufgaben ein Mitarbeiter tatsächlich ausführt, wie viel Zeit diese Aufgaben in Anspruch nehmen und mit welcher Verantwortung sie verbunden sind. „Das ist nicht nur Dokumentation“, betont Dreeßen, „sondern auch ein Instrument der Personalsteuerung.“

50 Prozent entscheiden

Im Zentrum der Bewertung steht ein Prinzip, das in der Praxis oft übersehen wird: die sogenannte 50-Prozent-Regel. Eine Stelle wird nur dann einer höheren Entgeltgruppe zugeordnet, wenn mindestens die Hälfte der Tätigkeit den entsprechenden Anforderungen entspricht. Andernfalls dominiert die niedriger bewertete Tätigkeit,

KULTURMARKETING INSIGHTS

DER PODCAST ZU MARKETING UND
KOMMUNIKATION IM KULTUR- UND EVENTBEREICH

Kulturmarketing Insights – ist der neue Podcast der Initiative Kulturkommunikation. Host Martin Juhls und wechselnde Gäste vermitteln Updates und Insights zu strategischer Kommunikation, digitalem Marketing, Social-Media-Trends und aktuellen Entwicklungen im Kultur- und Veranstaltungsbereich.



Jetzt Reinhören:

Bei Apple, Deezer, Spotify u. a.



selbst wenn auch anspruchsvollere Aufgaben regelmäßig anfallen. Das hat konkrete Folgen. Ein Bühnenmeister, der einen erheblichen Teil seiner Arbeitszeit mit organisatorischen oder einfachen Tätigkeiten verbringt, kann tariflich schlechter eingruppiert werden als erwartet.

Umgekehrt zeigt sich hier auch ein Handlungsspielraum für Arbeitgeber. Wer Stellenprofile klar definiert und auf die tatsächlichen Kernaufgaben ausrichtet, kann die tarifliche Einstufung aktiv beeinflussen.

Tarifrecht mit eigenen Regeln

Für den Kulturbereich gelten dabei spezifische Rahmenbedingungen. Maßgeblich ist die Entgeltordnung für Beschäftigte an Theater und Bühnen innerhalb des TVöD, die bundesweit für kommunale Einrichtungen Anwendung findet. Individuelle Haustarifverträge sind in diesem Bereich unüblich, denn die tariflichen Vorgaben sind verbindlich. Das schafft einerseits Transparenz, begrenzt aber auch die Flexibilität. Gerade deshalb kommt der korrekten Auslegung der Tätigkeitsmerkmale eine zentrale Bedeutung zu. Sie entscheidet darüber, ob eine Tätigkeit als einfach, qualifiziert oder leitend bewertet wird, was wiederum die Eingruppierung festlegt.

Schlüsselrollen im Fokus

Besonders relevant ist das Thema für technische Schlüsselpositionen wie Bühnenmeister, Theatermeister oder Veranstaltungstechniker. Sie gehören zu den am häufigsten bewerteten Stellen im kommunalen Kulturbetrieb. Sie bilden das Rückgrat des Spielbetriebs, gerade in der Gastspielbranche, in der wechselnde Produktionen unter oft engen Zeitfenstern technisch umgesetzt werden müssen. In der Regel sind diese Positionen solide vergütet, häufig vergleichbar mit klassischen Meisterberufen im Handwerk. Doch mit steigender Verantwortung – etwa in der Funktion eines Obermeisters mit Personalverantwortung – wachsen auch die Anforderungen an eine differenzierte Bewertung.


Fachkräfte halten – aber wie?

Angesichts des zunehmenden Mangels an qualifiziertem Personal reicht die tarifliche Eingruppierung allein jedoch nicht mehr aus. Kommunen und Veranstalter stehen vor der Herausforderung, zusätzliche Anreize zu schaffen. Dazu zählen etwa Arbeitsmarkt- oder Fachkräftezulagen, die gezielt eingesetzt werden können, um Stellen konkurrenzfähiger zu machen. Doch auch hier gilt: Ohne eine saubere Stellenbewertung fehlt die Grundlage. Wer nicht genau weiß, welche Anforderungen eine Position stellt, kann sie weder angemessen vergüten noch überzeugend am Markt platzieren.

Was wie ein internes Verwaltungsthema wirkt, ist in Wahrheit eine strategische Frage für den gesamten Kulturbetrieb. Denn die Qualität von Veranstaltungen, die Sicherheit von Produktionen und letztlich auch die Zufriedenheit des Publikums hängen maßgeblich von den Menschen hinter den Kulissen ab. Die Stellenbewertung wird damit zu einem entscheidenden Hebel für gerechte Bezahlung und die Zukunftsfähigkeit der Kulturarbeit insgesamt.

Workshop beim INTHEGA-Kongress

Klaus Dreeßen, Fachberater für Stellenbewertungen bei der Bayerischen Akademie für Verwaltungsmanagement, ist Referent beim INTHEGA-Kongress am 1. Juli 2026 in Bielefeld.

In seinem Workshop gibt er praxisnah Einblick in die tariflichen Grundlagen der Eingruppierung im Kulturbereich. Im Fokus stehen dabei der TVöD und die Entgeltordnung für Beschäftigte an Theater und Bühnen sowie die Frage, wie Stellenbewertungen konkret durchgeführt werden.  svs



Stephan Graf von Bothmer

StummfilmKonzerte

Komödien | Dramen | Krimi | Fantasy

Hitchcock | Chaplin ...

s@stummfilmkonzerte.de www.stummfilmkonzerte.de

KULTUR VERMITTELN, PUBLIKUM GEWINNEN

Bund Deutscher Volksbühnen in Deutschland besucht den INTHEGA-Kongress



Prof. Hans-Georg Bögner: Vorsitzender Bund Deutscher Volksbühnen & Vorsitzender Verein Freie Volksbühne Köln

Köln. Die Idee ist älter als viele Theaterhäuser. Zugleich ist sie aber aktuell: Kultur für alle! Was wie ein kulturpolitisches Leitmotiv klingt, gehört seit über hundert Jahren zum Selbstverständnis des Bund Deutscher Volksbühnen e.V. Der Verband organisiert bundesweit Volksbühnenvereine, die ihren Mitgliedern den Zugang zu Theater, Oper und Kultur erleichtern. Damit leisten sie mehr als bloße Ticketvermittlung. „Es geht nicht nur um Karten“, sagt der Vorsitzende Hans-Georg Bögner: „Die Volksbühnen verstehen sich auch als Akteure kultureller Bildung.“ In einer Zeit, in der sich Publikumsstrukturen verändern, hat diese Aufgabe neue Bedeutung.

Vernetzen, voneinander lernen

Seit Bögner vor einigen Jahren den Vorsitz übernommen hat, setzt der Verband verstärkt auf Zusammenarbeit innerhalb der Volksbühnenfamilie. Regionaltreffen in Nord-, West- und Süddeutschland sollen den Austausch erleichtern, Erfahrungen bündeln und gemeinsame Lösungen entwickeln. Denn die Herausforderungen ähneln sich vielerorts. Klassische Theaterabonnements, die früher ein tragendes Modell der Publikumsbindung waren, verlieren an Bedeutung. „Die Generation der traditionellen Abonnenten wird älter“, beschreibt Bögner nüchtern: „Und jüngere Menschen scheuen sich oft davor, sich langfristig festzulegen.“

Als Reaktion darauf entwickeln viele Volksbühnen flexiblere Modelle. Statt festgelegter Spielpläne bieten sie sogenannte Flex-Abos an. Mitglieder können mehrere Aufführungen wählen, aber Zeitpunkt und Stück selbst bestimmen. So bleibt der Zugang zum Theater planbar, ohne dass man an die terminliche Verpflichtung früherer Abonnements gebunden ist.

Vermittlung statt Verkauf

Auch inhaltlich hat sich die Arbeit der Volksbühnen erweitert. Zwar vermitteln sie weiterhin Theaterkarten für städtische und staatliche Bühnen. Doch zunehmend spielen auch kleinere Häuser und die freie Szene eine Rolle. In Städten wie Köln, wo Bögner der Freien Volksbühne Köln vorsitzt, entfällt mittlerweile rund die Hälfte der vermittelten Tickets auf freie Theater. Entscheidend ist dabei die persönliche Vermittlung. Beratung, Stückeinführungen oder Gespräche mit den Mitgliedern gehören zum Alltag vieler Volksbühnen. Wer unsicher ist, welches Stück sich lohnt, kann nachfragen. „Das ist gelebte kulturelle Bildung“, sagt Bögner: „Wir holen Menschen dort ab, wo sie stehen.“

Kulturelle Bildung

Dieses Engagement reicht bis zu speziellen Angeboten, die sich an Menschen mit Sehbehinderungen richten, an körperlich eingeschränkte Besucher oder an Menschen mit Migrationsgeschichte, die bislang wenig Kontakt zu Kulturinstitutionen hatten. Genau hier sieht der Verband eine kulturpolitische Aufgabe. Zwar werde in Politik und Verwaltung häufig die Bedeutung kultureller Bildung betont, sagt Bögner. Doch die Rolle der Volksbühnen sei in diesem Zusammenhang noch zu wenig wahrgenommen.

Der Verband plädiert deshalb dafür, seine Arbeit stärker als Bildungsarbeit anzuerkennen. So solle auch der Zugang zu entsprechenden Förderprogrammen erhalten bleiben. Denn die Angebote der Volksbühnen richten sich bewusst an Menschen, die nicht selbstverständlich den Weg ins Theater finden.

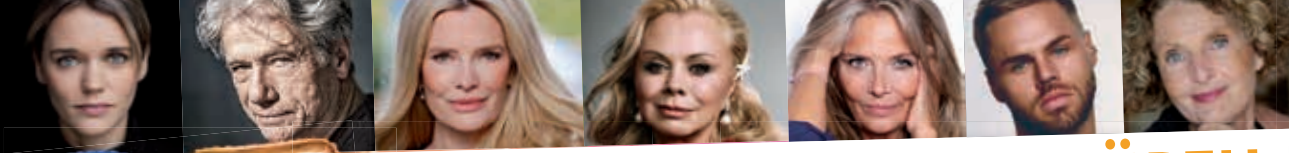
Skepsis gegenüber Kultur-Flatrates

Was den Verband derzeit umtreibt, sind sogenannte Kultur-Flatrates. Anbieter wie das schwedische Unternehmen Abundo verkaufen Abonnements, die den Zugang zu Restkarten verschiedener Veranstaltungen ermöglichen. Bögner sieht dieses Modell problematisch, insbesondere wenn öffentlich geförderte Theater daran teilnehmen. Denn die Anbieter zahlen den Bühnen oft nur einen pauschalen Anteil, der deutlich unter dem regulären Ticketpreis liegt.

„Damit unterstützt man ein privatwirtschaftliches Geschäftsmodell mit öffentlich subventionierten Produktionen“, kritisiert der Volksbühnenchef. Der Verband sucht deshalb das Gespräch mit Kommunen, Ländern und Bund, um für mehr Sensibilität in dieser Frage zu werben.

Neue Allianzen im Kulturbetrieb

Gleichzeitig sucht der Verband aktiv nach Partnern. Ein Beispiel ist der Austausch mit der INTHEGA. Ziel ist es, mögliche Kooperationen zwischen Volksbühnen und kommunalen Veranstalter auszuloten. Viele INTHEGA-Mitglieder organisieren Gastspielprogramme in Stadthallen oder Bürgerhäusern, oft mit freien Theaterproduktionen. Hier könnten Volksbühnen als Vermittler auftreten, Publikum mobilisieren oder neue Zuschauergruppen erschließen. „Wichtig ist vor allem, dass man sich gegenseitig kennenlernt“, sagt Bögner. „Dann ergeben sich Kooperationen oft ganz von selbst.“



35

THEATERGASTSPIELE FÜRTH

Jahre voller Bühnenzauber...

JUBILÄUMSTOURNEEN 2027-2028



KOMÖDIE

Mit Jürgen Prochnow und Verena Wengler

01. NOVEMBER 2027 BIS
20. NOVEMBER 2027

& 10. MÄRZ 2028 BIS 20. APRIL 2028



SCHAUSPIEL

Mit Renée Schwaiger, Alannah Thomson,
Nicolai Katalenic, Samuel J. Schaarschmidt,
Arnold Weglorz, Kevin Boncol u.a.

15. März 2028 bis 30. Mai 2028



MUSIK-SPEKTAKEL

Mit Daniel Schuhmacher, Stuart Sumner,
Giuseppe Tuzzolo, Anna Vogt,
Martin Szekeley u.a.

20. MÄRZ 2028 BIS 31. MAI 2028



KOMÖDIE

Mit Mirja Du Mont, Marijke Amado u.a.

20. FEBRUAR 2028 BIS 15. APRIL 2028



KOMÖDIE

Mit Sarah Koch u.a.
12. OKTOBER 2027 BIS
30. NOVEMBER 2027 & MAI 2028



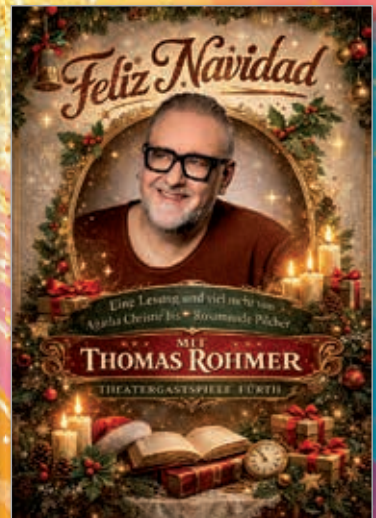
KOMÖDIE

Mit Kathrin Ackermann, Alexander Milz,
Anna Vogt, Camelia Mincuta,
Anna-Lena Cseke, Tamara Gülpen u.a.
20. NOV. 2027 BIS 23. DEZ. 2027



KOMÖDIE

Mit Nicole Belster-Boettcher,
Alexander Milz, Frank Rafael Bosse,
Niclas G. Icewood, Ruth Willems u.a.
21. JANUAR 2028 BIS 30. MÄRZ 2028



LESUNG

Mit Thomas Rohmer
15. NOVEMBER 2027 BIS
22. DEZEMBER 2027



WIEDERHOLUNGSTOURNEE WEGEN DES SENSATIONSERFOLGS!

PSYCHOTHRILLER

Mit Alexander Milz, Mirja Henking und Luise Oevermann
15. SEPTEMBER 2027 BIS 30. OKTOBER 2027 & APRIL 2028

KATALOG ANFORDERN UNTER:

Ruhsteinstraße 4 | 91096 Möhrendorf
Email: theatergastspiele@gmx.net
www.theatergastspiele-fuerth.de

Rufen Sie uns an:
Telefon: +49 (0)9131-92 09 931
Mobil: +49 (0)162-73 27 995
wir freuen uns!



*Gruppenfoto:
Asta Nechajute
(Jurybetreuung),
Prof. Hans-Georg
Bögner, Vorsitzender
Bund deutscher Volks-
bühnen,
Jan Hein, Chefdrama-
turg der Ruhrfestspiele
Recklinghausen,
Sunan Gu,
Preisträgerin,
Yvonne Büdenhölzer,
Suhrkamp Theater-
verlag, Christina Zintl,
im Mai 2024 Ko-In-
tendantin Schauspiel
Essen, und ganz rechts
Johanna Sandberg,
Beisitzerin im Vor-
stand des Bundes und
Jurymitglied.*



Preis für neue Theaterstimmen

Ein weiteres Projekt widmet sich der Förderung neuer Theaterliteratur. Schon in den 1920er- und 1930er-Jahren waren Volksbühnen eng mit künstlerischer Avantgarde verbunden. In Berlin etwa prägte der Regisseur Erwin Piscator das politische Theater seiner Zeit und arbeitete dabei im Haus der Berliner Volksbühne. Neue Stoffe, gesellschaftskritische Themen und experimentelle Formen fanden hier früh eine Bühne. Diese Linie setzte sich auch nach dem Zweiten Weltkrieg fort. Bis in die frühen 1990er-Jahre vergaben die Berliner Volksbühnen den renommierten Gerhart-Hauptmann-Preis für Theaterautoren, der zahlreiche bekannte Schriftsteller auszeichnete, darunter etwa Siegfried Lenz oder Urs Widmer. Als die Finanzierung des Preises schließlich nicht mehr gesichert war, verschwand diese Auszeichnung aus der Theaterlandschaft.


Der Bund Deutscher Volksbühnen hat diese Tradition nun wieder aufgegriffen und setzt einen neuen Fokus. Der „Volksbühnenpreis für Theaterliteratur“ richtet sich bewusst an Nachwuchsautor*innen. Ziel ist es, junge Stimmen für das Schreiben fürs Theater zu gewinnen. „Viele Studierende werden heute früh Richtung Film und Fernsehen orientiert“, sagt Bögner. „Das Theater braucht aber weiterhin neue Texte und neue Perspektiven.“

Konzipiert wurde der Preis gemeinsam mit dem Dramaturgen und Autor John von Düffel, der an der Universität der Künste Berlin szenisches Schreiben unterrichtet. Rasch fanden sich weitere Partner: der Deutsche Gewerkschaftsbund, der traditionsgemäß eng mit der Volksbühnenbewegung verbunden ist, der Suhrkamp Verlag sowie die Ruhrfestspiele Recklinghausen. Auch ein Theater ist jeweils beteiligt. Es verpflichtet sich, das ausgezeichnete Stück tatsächlich auf die Bühne zu bringen.

Die erste Ausschreibung im Sommer 2023 stieß auf große Resonanz. 92 Texte wurden eingereicht. Eine Jury im Suhrkamp Verlag wählte daraus als Preisträgerin die Autorin Sunan Gu. Die Preisverleihung fand im Mai 2024 im Rahmen der Ruhrfestspiele mit einer szenischen Lesung von Schauspielern des Grillo-Theater Essen statt. Der nächste Schritt folgt nun auf der Bühne. Am 7. Mai 2026 feiert das ausgezeichnete Stück Premiere im Grillo-Theater. Da das Festspielhaus der Ruhrfestspiele derzeit saniert wird, finden viele Veranstaltungen der diesjährigen Ausgabe an externen Spielorten statt, darunter auch diese Uraufführung. Der Preis soll künftig im zweijährigen Rhythmus vergeben werden. Bereits im Sommer beginnt die nächste Ausschreibung. Neben den bisherigen Partnern wird dann voraussichtlich ein anderes Theater die Produktion übernehmen. Gespräche laufen derzeit unter anderem mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus.

Für den Verband ist die Initiative mehr als nur eine Auszeichnung. Sie soll die Volksbühnen selbst wieder stärker ins Bewusstsein der Theateröffentlichkeit rücken. „Durch diesen Preis“, sagt Bögner, „wird die Volksbühnenbewegung wieder als ein Ort wahrgenommen, an dem neue Theaterideen entstehen.“

Idee mit Zukunft

Vom Kaiserreich über die Weimarer Republik bis in die Gegenwart haben die Volksbühnen viele kulturpolitische Epochen erlebt. Ihr Grundgedanke ist jedoch derselbe geblieben. Theater soll nicht nur einer kulturellen Elite offenstehen, sondern möglichst vielen Menschen. Oder, wie Bögner es formuliert: „Die Volksbühnen waren immer mehr als ein Ticketservice. Sie sind ein Stück gelebte Kulturvermittlung.“ Gerade darin liegt ihre Zukunft. 

ÜBERBLICK ZU KULTURWIRTSCHAFTSDATEN

Auflage Nr. 59: Deutscher Bühnenverein veröffentlicht die Theaterstatistik 2023/24

Köln. Die Theaterstatistik gibt einen Überblick über die wichtigsten Daten der öffentlich getragenen und privaten Theater, der Orchester und Festspielunternehmen in Deutschland. Jeder einzelne Betrieb ist mit Angaben zu Veranstaltungen und Besucher:innen, zu Personal, zu Einnahmen und Ausgaben sowie Preisen dargestellt.

25,3 Millionen Besuche insgesamt verbucht die Saison 2023/24. Das entspricht einer weiteren deutlichen Steigerung von 13 Prozent zum Vorjahr (22,4 Millionen Besuche). Die Betriebseinnahmen der Theater in öffentlicher Trägerschaft stiegen um 17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, die Zuweisungen und Zuschüsse erhöhten sich um 8,4 Prozent. Eine Entwicklung, die mit steigenden Personal- und Sachkosten korreliert und die sich so nicht fortsetzen wird, denn seit Ende 2024 sind die Theater und Orchester trotz zunehmender Kosten mit drastischen Einsparungen konfrontiert.

Claudia Schmitz, Geschäftsführende Direktorin des Deutschen Bühnenvereins kommentiert: »Mit der Theaterstatistik zur Spielzeit 2023/24 richten wir den Fokus auf die Leistungskraft der Bühnen. Eine bemerkenswerte Perspektive in einer Zeit der Verunsicherung und Veränderung, in der über die Theater und Orchester primär als Kostenfaktoren diskutiert wird.«

Die Anzahl der ständig Beschäftigten an den Theatern in öffentlicher Hand stieg im Berichtszeitraum um rund 4 Prozent, die der unständig Beschäftigten sogar um rund 6 Prozent. Die vom Deutschen Bühnenverein herausgegebene Theaterstatistik bietet einen Überblick über die Daten der öffentlich getragenen und der privaten Theater, der Konzertorchester, Festspielunternehmen und Produktionshäuser in Deutschland. Für die Schweiz und Österreich zeigt sie zudem die wesentlichen Grunddaten der öffentlichen Theaterbetriebe. [m.troja](#)

Die Statistik steht ab sofort zum kostenlosen Download zur Verfügung:
www.buehnenverein.de/de/theaterstatistik



NICHT EUER ERNST?

Deutscher Kulturrat protestiert: Dem Freiwilligendienst „kulturweit“ droht das Aus

Berlin. Das Auswärtige Amt will die Förderung des internationalen Freiwilligendienstes „kulturweit“, im kommenden Jahr einstellen. Der letzte Jahrgang von 300 Freiwilligen soll im September 2026 für sechs Monate in verschiedene Länder reisen und wird dort die Idee der internationalen Völkerverständigung – letztmalig in diesem Programm – umsetzen.

Seit 2009 können Menschen zwischen 18 und 26 Jahren aus Deutschland mit „kulturweit“ ein Freiwilliges Soziales Jahr an Bildungs- und Kultureinrichtungen im Ausland leisten, die eng mit Deutschland verbunden sind. Partner sind der Deutsche Akademische Austauschdienst, das Deutsche Archäologische Institut, die Deutsche Welle Akademie, das Goethe-Institut, der Pädagogische Austauschdienst in Kooperation mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, sowie zahlreiche UNESCO-Nationalkommissionen, Biosphärenreservate, Welterbestätten und Geoparks weltweit. Seit 2015 bietet „kulturweit“ zudem jungen Menschen aus dem Ausland die Möglichkeit, die Arbeit von Bildungs- und Kultureinrichtungen in Deutschland kennenzulernen.

Über 6.500 junge Menschen haben bereits an „kulturweit“ teilgenommen – und auch die Nachfrage für die letzte Entsendung war ungebrochen sehr hoch. Das Programm wird derzeit mit rund fünf Millionen Euro pro Jahr durch das Auswärtige Amt gefördert.

Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann, sagte: „Nicht euer Ernst? Nach den drastischen Kürzungen bei der Deutschen Welle soll nun das internationale Kulturaustauschprogramm „kulturweit“ eingestellt werden. Gerade in Zeiten, in denen nationalistische Ideen weltweit zunehmen, in denen die Gefahr eines weltweiten Krieges wieder näher rückt, ist die internationale Kompetenz und kulturelle Begegnung junger Menschen unterschiedlicher Herkunft von zentraler Bedeutung. Dass das Programm „kulturweit“ nun beendet werden soll, ist nicht zu verstehen.“

[dt.kulturrat](#)

ENDE DES TOURNEEBETRIEBS

Modell zwischen Ausbildung und Praxis: Theaterkompagnie Stuttgart gibt kein Gastspiel mehr



Der erfolgreiche „Jedermann“ lief seit 2011 in wechselnden Besetzungen.

Foto: Norbert Nieder

Stuttgart. Mit der letzten Vorstellung von „Jedermann“ in Buchholz und zuvor „Der zerbrochne Krug“ in Sonthofen ist ein Kapitel der deutschsprachigen Gastspielszene zu Ende gegangen. Die Theaterkompagnie Stuttgart stellt nach rund 25 Jahren ihren Tourneebetrieb ein. Für ihren Mitgründer und langjährigen Leiter Christian Schlösser ist es ein Abschied mit Wehmut und zugleich mit einem nüchternen Blick auf strukturelle Veränderungen. Vor über 30 Jahren gründete er mit seiner mittlerweile verstorbenen Frau Cornelia Elter zunächst die Theaterakademie Stuttgart und wenige Jahre danach die Theaterkompagnie Stuttgart.

„Der Abschied vom Publikum fiel schwer“, sagt Schlösser rückblickend. „Aber ich blicke mit Dankbarkeit auf eine ereignisreiche, erfüllte Zeit zurück.“ Über ein Vierteljahrhundert hinweg war die Kompagnie ein verlässlicher Partner auf dem INTHEGA-Markt. Geschätzt wurde insbesondere das klare Profil, das sich aus der besonderen Entstehungsgeschichte speist.

Die Wurzeln der Theaterkompagnie liegen in der 1995 gegründeten Theaterakademie Stuttgart. Schlössers Ansatz war von Beginn an doppelt ausgerichtet: künstlerisch und pädagogisch. Die Idee, Studierenden frühzeitig professionelle Bühnenerfahrung zu ermöglichen, führte 1998 zur Gründung der Kompagnie als eigenständige Produktionsplattform. Das Modell: Professionelle Schauspielerinnen und Schauspieler arbeiten gemeinsam mit Studierenden in realen Produktions- und Tourneestrukturen. „Wir wollten, dass junge Leute nicht erst nach der Ausbildung ins kalte Wasser geworfen werden“, so Schlösser. „Sie sollten den Beruf von Anfang an als Handwerk und als Praxis erleben.“

Diese Verbindung erwies sich als tragfähig, sowohl für die Ausbildung als auch für den Markt. Die Produktionen waren keine reinen Hochschulprojekte, sondern eigenständige, tourfähige Inszenierungen. Gleichzeitig blieb der Spielbetrieb bewusst begrenzt: Zehn bis fünfzehn Vorstellungen pro Jahr waren die Regel.

Original EGERLAND Musikanten®



W
M
Schröer

Mit den schönsten Melodien
von Ernst Mosch

seit 25 Jahren auf Tour - Böhmisches Blasmusik begeistert
Jung und Alt in ganz Deutschland



Booking: Konzertbüro G. Schönherr

04181 - 33 888 info@konzertbuero-schoenherr.de

www.original-egerland-musikanten.de

INTHEGA Bielefeld

Stand 2.6

Lernen für den Markt – und vom Markt

Ein zentraler Bezugspunkt war früh die INTHEGA. Hier fand die Kompagnie ihr Publikum und zugleich ein spezifisches ästhetisches Koordinatensystem. „Wir mussten lernen, dass bestimmte Formen funktionieren und andere nicht“, sagt Schlösser. Eine frühe Produktion etwa sei auf Tour „zu offensiv“ gewesen und habe entsprechend kritische Reaktionen ausgelöst. Erst durch Anpassung und Weiterentwicklung gelang es, die eigene Handschrift mit den Anforderungen des Gastspielmarktes in Einklang zu bringen. Gerade diese Erfahrung war Teil des Ausbildungskonzepts: Studierende sollten nicht nur künstlerische Prozesse kennenlernen, sondern auch die unterschiedlichen Erwartungshaltungen verschiedener Theatersegmente. „Die INTHEGA wird im institutionellen Theaterbereich oft unterschätzt“, so Schlösser. „Dabei zeigt sie, wie breit und professionell Theaterarbeit in Deutschland aufgestellt ist.“

Repertoire und Kontinuität

Im Laufe der Jahre entstanden rund 14 Produktionen, darunter Klassikerbearbeitungen ebenso wie thematisch aktualisierte Stoffe. Besonders langlebig waren das „Antikenprojekt“ (mit „Troerinnen“ und „Lysistrate“ an einem Abend) und der „Jedermann“, die in wechselnden Besetzungen gespielt und durch das flexible Modell über viele Jahre im Repertoire bleiben konnten.

„Der zerbrochne Krug“ als letzte Inszenierung der Theaterkompagnie sowie der „Jedermann“ markieren nun den Schlusspunkt der Tourneetätigkeit.

Strukturelle Gründe für das Ende

Die Entscheidung zur Einstellung des Tourneebetriebs ist weniger künstlerisch als strukturell begründet. Nach der Übergabe der Leitung der Theaterakademie an Lutz Magnus Schäfer fehlte eine Nachfolge für die Kompagnie.

„Die Kombination von Ausbildungs- und Tourneebetrieb ist organisatorisch extrem anspruchsvoll und über die Jahre immer komplexer geworden“, sagt Schlösser. „Allein die Tourneepflege ist mittlerweile ein Vollzeitjob.“ Hinzu kommen Veränderungen im Marktumfeld. Während die Akademie über Jahre hinweg maßgeblich durch private Stiftungen mitfinanziert wurde, ohne öffentliche Förderung, haben sich Rahmenbedingungen und Prioritäten verschoben. Gleichzeitig beobachten viele Schauspielerschulen eine stärkere Orientierung in Richtung Film und Medien. Die klassische Gastspielbranche spielt in der Ausbildung oft eine geringere Rolle.

In dieser Form bleibt die Theaterkompagnie Stuttgart ein Sonderfall. Vergleichbare Kooperationen zwischen Schauspielausbildung und Gastspielbetrieb sind selten. „Mir ist keine Schule bekannt, die das in dieser Konsequenz betreibt“, so Schlösser. Ganz verschwindet die Struktur allerdings nicht. Künftig soll die Kompagnie in reduzierter Form als „Tochterschiff“ der Akademie weiterbestehen, mit projektbezogenen Produktionen und stärkerem Fokus auf regionale Aufführungen, etwa im schulischen Kontext. Eine kontinuierliche Tourneetätigkeit im INTHEGA-Rahmen ist jedoch nicht mehr vorgesehen.

Abschied und Bilanz

Für die INTHEGA bedeutet das Ende der Theaterkompagnie Stuttgart den Verlust eines langjährigen Partners, der künstlerische Produktion, Nachwuchsförderung und Marktintegration auf besondere Weise verbunden hat. Für Schlösser selbst überwiegt trotz des Abschieds die Zufriedenheit: „Ich bin sehr froh, dass die Kompagnie vielen jungen Menschen einen Weg in den Beruf eröffnen konnte und blicke mit Dankbarkeit auf die vielen schönen Theaterbegegnungen zurück, welche ohne die INTHEGA nicht stattgefunden hätten.“ Ein Modell geht. Seine Wirkung bleibt.

svs



Foto: Hansi Schmid



NN THEATER KÖLN

SCHAUSPIEL MIT LIVE-MUSIK

„FRANKENSTEIN“
„TILL EULENSPIEGEL“
„HOLMES & WATSON“
„EXIT CASABLANCA“
„ODYSSEE“

27/28

STAND
4.16



Information und Buchung: 0176 - 20 72 78 57 | kontakt@nntheater.de | www.nntheater.de

PRESSEUPDATE

ENSEMBLE
PERSONA

„Sie lieben Sprache? Wir halten Wort.
Stimmt, das Münchner ENSEMBLE PERSONA
hat Dürrenmatts BESUCH DER ALTEN DAME
herausragend umgesetzt.“

SABINE ACKERMANN // SÜDWEST PRESSE - 30.01.2026

„(...) meisterhaft inszeniert vom Ensemble Persona“
„Die neue Theatersaison ist fulminant gestartet.“
Das Publikum darf sich „auf kurzweilige Unterhaltung freuen.“

MANUELA OLGIATI // FRAUENFELDER WOCHE - 01.10.2025

„Die Inszenierung (...) zeigte (...) wunderbar
die gesellschaftskritische Tiefe des Stückes auf.“

HERMANN-LUC HARDMEIER // SCHAFFHAUSER NACHRICHTEN - 24.09.2025

„Die brillante Inszenierung (...) und großartige
Schauspieler ließen den BESUCH DER ALTEN DAME
zu einem wunderbaren Theater-Abend werden.“

THOMAS KRUMM // LÜDENSCHIEDER NACHRICHTEN - 13.10.2025

„Abschließend lässt sich sagen, dass
die Aufführung ein einzigartiges Erlebnis war (...)“

LAVINIA TRACHSEL (SCHÜLERIN) // PLATFORM J THUN - 09.11.2025

„Der (...) Beifall des ausverkauften Kreiskultursaals (gab)
die Begeisterung und Freude an solch
einmaligen Leistungen lautstark kund.“

PETER MÜLLER // NEUE PRESSE COBURG - 11.03.2026

„Großes Theater“ „Dürrenmatt (...) mit Bravour umgesetzt“
„(...) die acht Schauspieler verkörpern ihre Rollen bravourös (...)“ „Der Regisseur (...) ver-
steht sein Handwerk.“ Er hat „eine mehr als gelungene Bühnenfassung (...) inszeniert.“

IRS // EISLINGER ZEITUNG - 05.02.2026

„Was für ein Theaterabend“ ...Eine „Aufführung (...), die dramatisch unter die Haut ging.“
„(...) acht Vollblutschauspieler und Schauspielerinnen (...), die die (...) Vielschichtigkeit
dieses Stückes perfekt in Szene setzte(n).“

Eine „packende Inszenierung“, „die einen meisterhaften Spannungsbogen aufwies (...)“

ANNETTE KELLIN // NWZ ONLINE - 25.01.2026

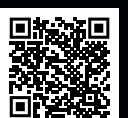
„Eine in jeder Hinsicht durchweg gelungene Aufführung (...)“

JOCHEN HÜMMRICH-WELT // FRÄNKISCHER TAG - 11.03.2026

„Die Inszenierung von Tobias Maehler ist so genial eindringlich und dramatisch, wie es
dem Stück (...) bisher kaum gerecht wurde. (...) bisher völlig unerforschte Schichten des
Dramas wurden (...) aufgedeckt und zu neuem, „ewigen“ Leben erweckt.“

PETER MÜLLER // NEUE PRESSE COBURG - 11.03.2026

Video mit Zuschauerstimmen zu unseren Tourneen 25/26





NEU
PREMIERE
2027

in Koproduktion mit
STADTTHEATER
Schaffhausen



NEU
IM PRO-
GRAMM

in einer Produktion der **BAD HERSFELDER FESTSPIELE**

VIEL LÄRM UM NICHTS VON WILLIAM SHAKESPEARE

DER BESUCH DER ALTEN DAME VON FRIEDRICH DÜRRENMATT

MOBY DICK NACH DEM ROMAN VON HERMAN MELVILLE

IN 80 TAGEN UM DIE WELT SOEREN VOIMA NACH JULES VERNE



theaterlust.

NEU

DIE LIEBE SUCHT EIN ZIMMER

Wenige Monate vor Beginn der Deportation der Bewohner des Warschauer Ghettos in die Vernichtungslager der Naziverbrecher ist ein Theatersensemble allabendlich darum bemüht, den zu diesem Zeitpunkt noch ahnungslosen Menschen mit heiteren Stücken die zunehmende Düsternis zu erhellen. Jerzy Jurandots Musikkomödie „Die Liebe sucht ein Zimmer“ war der größte Erfolg und hat den Bestseller-Autor DAVID SAFIER zu diesem ergreifenden Roman inspiriert, der schon fast ein Theaterstück ist.

Gastspiele
voraussichtl. Mitte Februar
bis Anfang April 2028
(Verlängerung möglich)



Honorar
voraussichtl. > 9.600 EUR*
zzgl. ÜN-Kosten, 10 % Tantieme, AVA, PTA, Gema

**JESUS
LIEBT MICH**
„Das etwas andere Weihnachtsstück“
Romantische Komödie
nach dem gleichnamigen Bestseller von
DAVID SAFIER
Gastspiele
voraussichtl. Ende November 2027
bis Mitte Januar 2028
Honorar
9.950 EUR*
zzgl. ÜN-Kosten, 10 % Tantieme, AVA, PTA, Gema

**EINGESCHLOSSENE
GESELLSCHAFT**
„Lehrerzimmer-Komödie“
von JAN WEILER nach seinem
gleichnamigen Hörspiel
Gastspiele
auf Anfrage
Honorar
9.850 EUR*
zzgl. ÜN-Kosten, 10 % Tantieme,
AVA, PTA, Gema

**DREI MINUTEN
MIT DER WIRKLICHKEIT**
WOLFRAM FLEISCHHAUERS
„Tango-Roman“
für die Bühne adaptiert
Schauspiel, Tango,
Live Musik und Videokunst
Gastspiele
voraussichtl. Oktober
und November 2027
Honorar
10.500 EUR,
zzgl. ÜN-Kosten, 10 % Tantieme,
AVA, PTA, Gema



* Honorare für CH-Gastspiele und Inseln abweichend.
* Klimarabatt bei Anschluss-Buchungen
mit Reisedistanz <100 KM

ti
dietheaterinitiative

IG+
INTERESSENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHER THEATER + THEATER

theaterlust.

www.theaterlust.de info@theaterlust.de + 49 (0) 8072 - 371 98 56

ZWISCHEN STILLE UND STAUNEN

Pantomime Pablo Zibes im Interview

Stuttgart. Der 1971 in Argentinien geborene Pantomime Pablo Zibes fand seinen Weg zur non-verbale Kunst nicht über klassische Bühnenkarrieren, sondern über die Straße und über eine Reise. Ausgebildet an einer Schauspielschule in Buenos Aires, zog es ihn Anfang der 1990er Jahre nach Europa. Mit Rucksack und ersten Pantomime-Ideen entwickelte er seine Kunst unterwegs weiter und spielte sich von Land zu Land. Engagements führten ihn bis nach Asien, unter anderem nach Hongkong und Taiwan. Heute lebt Zibes in Deutschland und arbeitet international als Solokünstler und mit innovativen Formaten. Gleichzeitig engagiert er sich für die Vernetzung der Szene, etwa mit der Plattform pantomime-mime.com.

Herr Zibes, Sie sind ursprünglich Schauspieler. Wie sind Sie zur Pantomime gekommen?

Eigentlich war das kein klarer Entschluss. Ich wollte immer Schauspieler sein und habe auch eine entsprechende Ausbildung in Buenos Aires gemacht. Die Pantomime kam eher als Werkzeug dazu und wurde dann auf meiner Reise durch Europa plötzlich zentral. Ich hatte wenig Geld, wollte aber ein Jahr unterwegs sein. Also habe ich angefangen, auf der Straße zu spielen. Und da habe ich gemerkt: Diese Kunst funktioniert überall, unabhängig von Sprache. So hat mich die Pantomime eigentlich ‚gefunden‘.

Sie haben früh international gearbeitet. Welche Rolle spielte diese Erfahrung für Ihre Entwicklung?

Eine große. Ich war Anfang der 1990er Jahre in China, Hongkong und Taiwan unterwegs. Ich konnte dort auftreten, obwohl ich die Sprache nicht sprach. Das war eine echte Entdeckungsreise für mich selbst, aber auch für die Möglichkeiten der Kunst. Ich habe verstanden, dass Pantomime universell ist.

Inwiefern prägt Ihre argentinische Herkunft Ihre Arbeit?

Sehr stark. Und ja, es gibt kulturelle Unterschiede. Ich glaube, wir Argentinier haben eine große Spontaneität und Improvisationsfreude, vielleicht auch weil wir gelernt haben, aus der andauernden Not in Argentinien eine Tugend zu machen. Das hilft mir auf der Bühne. Mein Humor, meine Offenheit gegenüber Menschen, auch meine Körperlichkeit fließen in meine Arbeit ein. Wir sind expressive Menschen, wir sprechen viel mit Händen und Gesten. Für einen Pantomimen ist das natürlich ein Vorteil.

Wie entwickeln Sie Ihre Stücke? Eher aus der Bewegung heraus oder dramaturgisch?

Ich komme vom Schauspiel, deshalb steht bei mir meist die Geschichte am Anfang, mit Konflikt und Auflösung. Manchmal suche ich visuelle Impulse oder entwickle eigene. Daraus entsteht eine Struktur, die ich dann in Bewegung übersetze. Die Musik spielt ebenfalls eine wichtige Rolle.

Mit „PantoMagic“ verbinden Sie Pantomime und Zauberkunst. Wie kam es dazu?

Während der Corona-Zeit hatten wir alle viel Zeit und haben dies als Chance genutzt, um uns neuen kreativen Projekten zu widmen und sie auszuprobieren. Wir haben angefangen zu experimentieren und gemerkt, wie nah sich unsere Künste eigentlich sind. Auch ich erschaffe als Pantomime eine Illusion. Diese Verbindung weiterzudenken, war spannend. Herausgekommen ist ein Format, das klassische Zauberelemente mit Schauspiel, Pantomime und viel Poesie verbindet.

Sie sind regelmäßig in der Gastspielbranche unterwegs. Wie erleben Sie diese Szene?

Ich kenne den Kulturbetrieb bereits seit langem. Die Reaktionen – etwa beim INTHEGA-Theatermarkt oder bei der Internationalen Kulturbörse Freiburg – waren durchweg positiv. Viele Veranstalter suchen gezielt nach innovativen Formaten, um ein breiteres Publikum zu erreichen.

Welche Rolle kann die Pantomime heute im Kulturangebot spielen?

Leider ist sie in Deutschland nicht sehr präsent. Es gibt nur wenige aktive Künstler, kaum Ausbildungsstätten. Das war früher anders. In Ländern wie Frankreich oder auch in Lateinamerika ist die Pantomime viel lebendiger. Ich sehe darin aber auch eine Chance. Gerade weil sie so selten ist, kann sie ein besonderes Angebot sein. Sie erreicht Menschen ohne sprachliche Barrieren.

Ist das Lachen ein zentraler Aspekt Ihrer Arbeit?

Absolut, gerade in schwierigen Zeiten. Ich habe sofort gemerkt, wie wichtig Lachen ist. Es hilft, verbindet und schafft Leichtigkeit. Unsere erste Testaufführung während Corona war ein besonderer Moment. Die Menschen haben sofort gelacht, und das hat mir gezeigt, wie sehr wir alle diese Auszeit vom Alltag brauchen. Kunst kann für 90 Minuten eine andere Welt eröffnen, in der wir gemeinsam lachen und uns verbunden fühlen. Das ist für mich ein zentraler Antrieb.

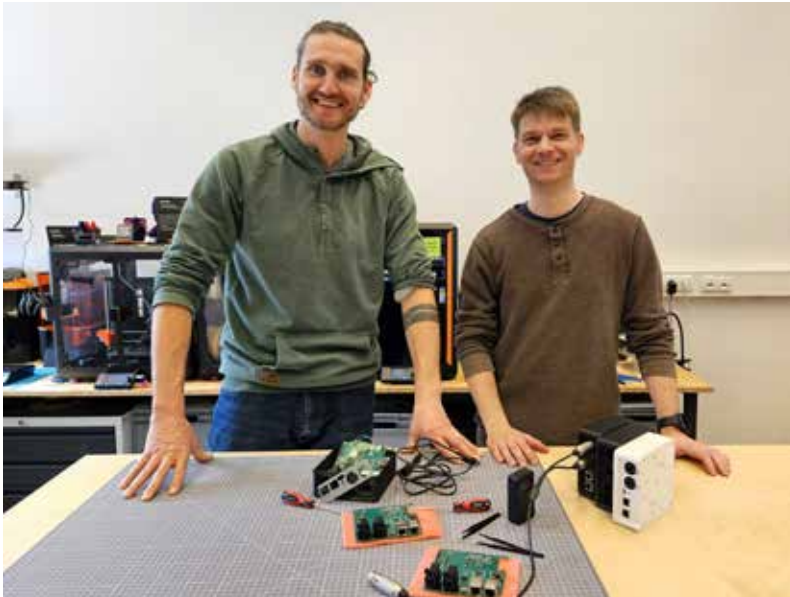


Pablo Zibes live in der Show.

Foto: Klaus Schnaidt

WENN DER SAAL SENDET

Innovative Theatertechnik: Wie Summitwave mit Auracast Hörassistenz neu denkt



Malte Heuer und
Patrick Strübin.
Foto: Summitwave

Innsbruck. Die Induktionsschleife war jahrzehntelang der unsichtbare Standard für barrierefreies Hören in Theatern, Stadthallen und Kirchen. Doch ihre Zeit läuft ab. Die Digitalisierung holt sie ein. Davon jedenfalls ist das Innsbrucker Startup Summitwave überzeugt. Mit Auracast, einer neuen Broadcast-Funktion auf Basis von Bluetooth LE (Low Energy), steht ein Technologiewechsel bevor, der nicht weniger verspricht als ein „Bluetooth-Radio“ für Veranstaltungsräume. Summitwave ist hier Vorreiter.

Geschäftsführer ist Patrick Strübin und Malte Heuer ist Mitgründer. Er spricht von einem Paradigmenwechsel. Während klassische Bluetooth-Verbindungen bislang immer eine Eins-zu-eins-Kopplung voraussetzten, funktioniert Auracast wie ein Sender, der eine unbegrenzte Anzahl von Empfängern gleichzeitig versorgen kann. Ein Transmitter sendet und beliebig viele Endgeräte hören zu. Und Endgeräte können sein: Hörgeräte, Earbuds, Smartphones oder spezialisierte Receiver. Für den sendenden Transmitter haben Strübin und Heuer den Produktnamen „Beacon“, also „Leuchtturm“, geschaffen.

Von der T-Spule zum Broadcast

Die traditionelle T-Spule (Telecoil) in Hörgeräten, lange Herzstück der Induktionsschleifen-Technologie, wird zunehmend obsolet. Hörgerätehersteller integrieren heute Bluetooth-Chips, die Auracast unterstützen. Durch Bluetooth anstatt T-Spule lassen sich Geräte auch kleiner und energieeffizienter bauen.

Das Entscheidende: Auracast überträgt Audiosignale direkt ins Hörgerät. Statt sich im diffusen Fernfeld eines Theatersaals auf Sprache zu konzentrieren, bekommt das Ohr das Signal unmittelbar und störungsfrei zugespielt. „Im Nahfeld hören wir am besten“, sagt Malte Heuer. Eine akustische Binsenweisheit, die hier technologisch genutzt wird.

Beacon & Scout

Es ist quasi ein Plug-and-Play für den Saal. Das System von Summitwave besteht aus zwei Komponenten: dem Sender „Beacon“ und dem Empfänger „Scout“. Der Beacon wird in bestehende, mikrofonierte Setups integriert, etwa in eine PA-Anlage im Theater oder einen Konferenzraum. Plug-and-Play, ohne tiefgreifende Eingriffe in die Haustechnik. Ein einzelner Beacon deckt einen Radius von rund 50 Metern ab. Für größere Häuser lässt sich das System ähnlich wie ein WLAN-Mesh erweitern. Technisch verarbeitet der Sender bis zu zwei analoge oder sechs digitale Audioeingänge gleichzeitig. Damit sind beispielsweise parallele Sprachkanäle problemlos möglich.

Auf Empfängerseite unterscheidet Heuer drei Kategorien: moderne Hörgeräte mit integriertem Auracast-Chip, handelsübliche Consumer-Geräte wie Earbuds oder Kopfhörer sowie proprietäre Receiver wie ihr „Scout“.

Der Scout bietet zusätzliche Funktionen, etwa ein eigenes Display zur Auswahl von Streams, und zwar ganz ohne Smartphone. Besonders relevant für Veranstalter: Über einen Adapter kann der Scout auch ältere Hörgeräte ansteuern, die ausschließlich Induktionsschleifen empfangen. Rückwärtskompatibilität als Brückentechnologie.

Ein System, viele Anwendungen

Für Kultureinrichtungen eröffnen sich mehrere Einsatzfelder. Zum einen in Hinblick auf barrierefreies Hören. Menschen mit Hörbeeinträchtigung erhalten das Bühnensignal direkt ins Gerät, ohne Raumhall oder Nebengeräusche. Zum anderen in Hinblick auf Mehrsprachigkeit. Mehrere Sprachkanäle lassen sich parallel übertragen, etwa bei internationalen Kongressen oder Gastspielen aus dem Ausland. Bei der Audiodeskription bietet das System vielerlei Vorteile. Denn für blinde oder sehbehinderte Besucher kann ein separater Kanal mit Bildbeschreibungen angeboten werden. Der Clou: Der Raumklang bleibt erhalten, die Zusatzinformationen werden ergänzend eingespeist.



Beacon
Foto: Summitwave

Die Bandbreite möglicher Einsatzorte reicht von Universitäten über Kirchen und Museen bis hin zu Verkehrsknotenpunkten. Selbst große Infrastrukturen wie Flughäfen oder Bahnhöfe gelten als potenzielle Anwendungsfelder.


Ökonomisch und skalierbar

Ein starkes Argument ist der vergleichsweise geringe Kostenfaktor. Laut Heuer kostet eine Auracast-Installation deutlich weniger als eine klassische Induktionsanlage, insbesondere in größeren Räumen. Hinzu kommt die Skalierbarkeit: Statt baulicher Maßnahmen genügt das Einbinden eines Senders ins bestehende Audiosystem.

Dennoch begegnet dem Startup auch Skepsis. Gerade im Theaterbereich ist die Sorge groß, das künstlerische Klangbild könne durch zusätzliche Audioverstärkung verfälscht werden. Heuer betont, dass das System nicht in die Saalakustik eingreife, sondern lediglich einen zusätzlichen, optionalen Signalweg anbiete. Für diejenigen, die ihn benötigen.

Auf der Suche nach Pilotprojekten

Summitwave sieht sich derzeit als einer von sehr wenigen professionellen Auracast-Anbietern weltweit. Im DACH-Raum sogar als einziger. Um die Technologie im Kulturbereich zu etablieren, sucht das Unternehmen Pilotprojekte, idealerweise in mittelgroßen Häusern. INTHEGA-Mitglieder – Kulturämter, Stadthallen, Veranstalter – könnten hier von einer flexiblen, kosteneffizienten Lösung profitieren, die Barrierefreiheit, Mehrsprachigkeit und Audiodeskription in einem System bündelt.

Fest steht: Auracast ist mehr als ein technisches Upgrade. Es ist ein Infrastrukturthema! Wer Zugänglichkeit ernst nimmt, muss nicht nur Rampen bauen, sondern auch akustische Barrieren abbauen. Wenn der Saal künftig selbst sendet, könnte das Publikum so individuell hören wie nie zuvor. 



AURACAST™
provided by Summitwave

Musik ist Trumpf

*Die legendäre Fernsehshow aus den 70er Jahren!
Live auf der Bühne: das Blue Moon Orchestra,
die Taphouse Dance Company und Stan & Olli.*



Phone: +49 171/7873998
www.blue-moon-music.de

**Besuchen Sie uns auf dem
Theatermarkt in Bielefeld
Standnummer 5.11**

KUNST, DIE ZU DEN KINDERN FÄHRT

Social Franchise: KRASS e. V. bringt kulturelle Bildung dorthin, wo sie sonst kaum ankommt



Fotos: krass e.V.

Düsseldorf. Mitten in der Nacht auf ihrem Sofa hatte Claudia Seidensticker-Fountis eine große Idee. Die Düsseldorfer Künstlerin suchte nach neuem Sinn in ihrem Leben, nachdem ein Verkehrsunfall sie aus ihrem Alltag gerissen hatte. Gemeinsam mit ihrem Mann entwickelte sie eine Vision. Kunst sollte auch jene Kinder erreichen, die sonst kaum Zugang zu kultureller Bildung haben. Mittlerweile ist es nicht nur Kunst. Auch Schauspiel, Musik, Theater... Aus ihrer Idee entstand 2008 ein ungewöhnlicher Auftakt. Mehr als 500 Kinder malten gleichzeitig auf 1.000 Leinwänden. Mit 8.000 Pinseln und 400 Litern Farbe. Das Spektakel schaffte es ins Guinness-Buch der Rekorde und wurde zum Startschuss für einen Verein, der heute international aktiv ist: KRASS e. V.

Kinder, die sonst keine Bühne haben

Der Name „KRASS“ entstand eher zufällig. Ursprünglich war er nur ein Arbeitstitel, und zwar eine Abkürzung für „KinderRiesenAtelier SuperSamstag“. Doch aus dem spontanen Projekt wurde schnell mehr. „Als ich gesehen habe, wie die Kinder mit ihren Leinwänden aus der Halle kamen, wusste ich, dass das genau das Richtige ist“, erinnert sich Seidensticker-Fountis. Noch am selben Tag begann sie, eine Satzung zu schreiben und den Verein zu gründen.

Heute organisiert KRASS e. V. Kunst-, Musik-, Theater- und Tanzprojekte für Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 21 Jahren. Insbesondere wendet man sich an junge Menschen aus sozial benachteiligten Familien. Dabei arbeitet der Verein mit professionellen Künstlerinnen und Künstlern zusammen. Schauspieler geben Theaterworkshops, Musiker initiieren Rap-Projekte, bildende Künstler öffnen Ateliers.

Kooperationspartner sind häufig Schulen, Jugendzentren oder Bibliotheken, aber auch Kulturämter oder freie Kulturorte. Wenn die Kinder nicht kommen, fährt die Kunst eben hin. Eine Erfahrung prägte die Arbeit des Vereins früh: Viele der Zielgruppen werden durch klassische Angebote schlicht nicht erreicht. „Diese Kinder kommen nicht von A nach B“, sagt Seidensticker-Fountis. Deshalb entwickelte KRASS die mobile Lösung eines fahrenden Ateliers.

Mit einem umgebauten Bus – intern „KUMO“ für Kulturmobil genannt – fährt der Verein regelmäßig in Stadtviertel mit wenig kulturellen Angeboten. Auf Spielplätzen oder vor Jugendzentren entsteht dann spontan ein offenes Atelier. Viele Kinder wissen inzwischen genau, wann der Bus kommt. Ein Unternehmer spendete das erste


Fahrzeug kurzerhand selbst und unterstützt das Projekt bis heute finanziell. Solche Geschichten sind für KRASS kein Einzelfall: Fundraising, Spenden und projektbezogene Förderungen bilden das finanzielle Rückgrat der Arbeit.

Kulturarbeit als „Social Franchise“

Was in Düsseldorf begann, blieb nicht dort. Bereits ein Jahr nach der Vereinsgründung meldeten sich Kulturschaffende aus anderen Städten, die das Konzept übernehmen wollten. So entstand ein Modell, das Seidensticker-Fountis als Social Franchising beschreibt. Ähnlich wie in einem Franchise-System können lokale Initiativen unter dem Dach von KRASS eigene Projekte aufbauen. Sie nutzen bestehende Strukturen – etwa Gestaltungsvorlagen, Organisationswissen oder Verwaltung – arbeiten vor Ort aber weitgehend eigenständig. Heute gibt es KRASS-Standorte unter anderem in Hamburg, Trier und Lüneburg.

Gerade für Städte oder Kulturämter kann das Modell interessant sein. Denn viele Kommunen suchen nach Wegen, kulturelle Bildung in Quartiere zu bringen, die bisher wenig erreicht werden. KRASS arbeitet hierzu mit Schulen, Jugendzentren, Stadtbibliotheken oder sozialen Trägern zusammen. In solchen Kooperationen entstehen Workshops, Ferienprogramme oder temporäre Theater- und Kunstprojekte.

Für Kommunen bedeutet das: Sie müssen nicht zwangsläufig eine eigene Struktur aufbauen. Stattdessen können sie mit Künstlernetzwerken und Organisationen wie KRASS kooperieren – oder selbst einen lokalen Ableger initiieren. „Wenn jemand unsere Idee weiterträgt, freut mich das“, sagt Seidensticker-Fountis. Ihre Vision sei schlicht: kulturelle Bildung möglichst vielen Kindern zugänglich zu machen, kostenlos und weltweit. Wobei: Es braucht vor Ort freilich Kulturschaffende, die es anpacken. Ohne ehrenamtliches Engagement geht auch bei KRASS e.V. nichts.

Seit 2025 führt eine hauptamtliche Geschäftsführerin das operative Geschäft weiter, während die Gründerin sich zunehmend auf strategische Aufgaben konzentriert. Für die Initiatorin ist das ein wichtiger Schritt. Viele soziale Initiativen verschwinden, wenn ihre Gründer aufhören. KRASS soll bleiben. Oder, wie Seidensticker-Fountis es formuliert: „Die Idee muss weitergegeben werden, sonst fangen andere wieder ganz von vorne an.“ 

Kontakt:
<https://krass-ev.de>
oder +49 170 2416859.



T H E A T E R
P O E T E N P A C K

DIE DREI MUSKETIERE

nach Alexandre Dumas



Foto © Marcus Lieberenz

NATHAN DER WEISE

nach Gotthold Ephraim Lessing



Foto © Marcus Lieberenz

FAUST

nach Johann Wolfgang von Goethe



Foto © Rüdiger Böhme

Viele weitere Inszenierungen sind über die Webseite buchbar.
Sprechen Sie uns an:
[+49 176 45298974](tel:+4917645298974) | vertrieb@theater-poetenpack.de
www.theater-poetenpack.de

Theatermarkt
Stand 3.15

Zeitgenössisches Schauspiel

DAS LEHRERZIMMER

#DeutscherFilmpreis
#Oscarnominierung

Pia Kolb
Saskia Valencia

Schule als Brennglas der Gesellschaft: zwischen Verdacht, Vorurteilen und Ausgrenzung. Ein Drama, das unter die Haut geht.

Kammerspiel



LIEBES JAHRE

Saskia Valencia
Thorsten Nindel

#Grimme-Preis
#Goldene Kamera

Wenn Erinnerungen aufeinanderprallen – ein preisgekröntes Drama über zerbrechliche Beziehungen, große Gefühle und den Mut zum Neuanfang.

Familienmusical



DER KLEINE LORD

Max Volkert Martens

Eine der schönsten a.gon-Produktionen und ein Riesenspaß für die ganze Familie. „Trifft mitten ins Herz.“ (Der Neue Tag Tirschenreuth)

Musical



Maria Helgath

SISSI SO NAH WIE NIE

Ein emotionales und persönliches Musical. Erzählt Sissis Sicht auf ihr Leben aus einer völlig neuen Perspektive. Kleine Besetzung, große Wirkung!

Theater aus Leidenschaft

„... die Komplexität und systematische Kriminalität von Cum Ex offenbart sich wie von selbst ...“ Die Rheinpfalz, Wörth

GELD. GIER. MACHT. DER FALL CUM EX



Produktion/a.gon



Trailer/Youtube

+49 (0)89 18 999 889 und 127 177 74
Online reservieren und buchen: [ekulturportal.de](https://www.ekulturportal.de)


a.gon ist Mitglied der IG+

EIN THEATER, DAS SICH NICHT FESTLEGEN LÄSST

Theater o.N. macht Bühnenkunst für die Jüngsten: Freie Szene braucht mehr Verlässlichkeit



Leitungsteam des Theater o.N.: Doreen Markert, Dagmar Domrös, Vera Strobel.

Foto: David Beecroft

Berlin. Ein Name, der bewusst offen bleibt: Das Theater o.N. trägt sein „o.N.“ seit jeher als programmatische Leerstelle. Ein Ort für Experimente, für neue Formen, für Theater ohne festgelegte Zuschreibung. Das 1979 gegründete Haus – ehemals unter dem Namen Theater Zinnober – war das erste und lange Zeit das einzige freie Theater der DDR. Heute hat es sich längst einen festen Platz erarbeitet, insbesondere im Theater für die Jüngsten. Geleitet wird es von einem dreiköpfigen Kollektiv, zu dem auch Vera Strobel gehört. Rund sieben Künstlerinnen und Künstler – von Puppenspiel über Tanz bis Erzähltheater – prägen das Ensemble, ergänzt durch Theaterpädagogik, Technik und Verwaltung, meist in freien Strukturen.

Im Gespräch spricht Vera Strobel über die kulturpolitischen Rahmenbedingungen der freien Szene, die besondere Rolle des Kindertheaters und darüber, warum Offenheit und Unsicherheit oft zwei Seiten derselben Medaille sind.

Das Theater o.N. gehört zu den wichtigen freien Kindertheatern Berlins. Unter welchen kulturpolitischen Rahmenbedingungen arbeiten Sie und wie sind Sie finanziert?

Wir erhalten seit vielen Jahren eine Basisförderung des Landes Berlin. Aktuell ist das eine zweijährige Förderung für Spielstätten mit Produktionsetat. Damit können wir die Infrastruktur finanzieren, also Miete und Betrieb unserer Bühne, und theoretisch auch künstlerisch arbeiten. In der Praxis reicht das dafür aber nicht aus. Für Produktionen müssen wir deshalb zusätzliche Mittel einwerben, über Projektförderungen, den Hauptstadtkulturfonds oder den Fonds Darstellende Künste. Auch unser FRATZ-Festival, das wir alle zwei Jahre veranstalten, wird über eine eigene Festivalförderung finanziert. Wir sind also stark in der Logik der Projektförderung verankert. Planungssicherheit gibt es nur begrenzt. Wir müssen in kurzen Abständen neue Anträge stellen und wissen oft erst sehr spät, mit welchem Budget wir tatsächlich arbeiten können. Es ist ein permanentes Ringen um eine verlässlichere, institutionelle Förderung.

Wäre eine solche langfristige Förderung für Sie ein Ziel?

Ja, wir bemühen uns aktuell um die vierjährige Konzeptförderung in Berlin. Die gilt bereits als eine Form institutioneller Förderung, weil sie über Legislaturperioden hinausgeht und mehr Planungssicherheit schafft. Ein Stadttheater im klassischen Sinne wollen wir aber nicht werden. Die Freiheit der freien Szene – eigene Themen

setzen, Arbeitsweisen selbst bestimmen – ist zentral für unsere Identität. Trotzdem brauchen wir mehr Verlässlichkeit als die reine Projektförderung bietet.

Ein Blick auf den Spielplan: Wie verteilt sich Ihr Angebot zwischen Kinder-, Jugend- und Erwachsenentheater?

Unser klarer Schwerpunkt liegt auf den Jüngsten, also Kindern zwischen null und sechs Jahren. Das ist unser Kernpublikum und da sprechen wir in Berlin von immerhin rund einer Viertelmillion Kindern in dieser Altersgruppe. Für sie entwickeln wir Theater und Tanzformate. Für Grundschulkindern entsteht etwa einmal im Jahr eine neue Produktion. Klassisches Jugendtheater machen wir hingegen kaum, eher projektbezogene Arbeiten mit Jugendlichen. Erwachsenentheater gehört weiterhin zu unserer Identität, spielt aber eine kleinere Rolle. Alle paar Jahre entsteht hier eine Inszenierung, dazu kommen Gastspiele, etwa von Volker Gerling mit seinen Daumenkinoabenden. Spannend sind für uns Formate, die generationenübergreifend funktionieren, sogenannte „All Ages“-Produktionen. Ein Beispiel ist „Harvest“, eine Tanzarbeit, die Kinder wie Erwachsene gleichermaßen anspricht.

Kindertheater wird kulturpolitisch oft als Bildungsarbeit eingeordnet. Fühlen Sie sich ausreichend anerkannt?

Beim Publikum auf jeden Fall. Unsere Vorstellungen sind sehr gut besucht, sowohl am Wochenende durch Familien als auch unter der Woche über Kitas und Schulen. Wir erreichen ein sehr diverses Publikum. Kulturpolitisch hat sich in den letzten Jahren ebenfalls einiges verbessert. Kindertheater hat heute mehr Sichtbarkeit und wird ernster genommen als noch vor 10 oder 15 Jahren. Auch durch die Arbeit von Netzwerken wie dem Arbeitskreis Kinder- und Jugendtheater hat sich die Wahrnehmung verändert. Trotzdem bleibt ein strukturelles Problem: Wir erhalten deutlich weniger Mittel als Erwachsenentheater. Und oft wird unsere Arbeit primär als kulturelle Bildung verstanden, weniger als eigenständige Kunstform. Gerade für ein Haus wie unseres, das stark experimentell arbeitet, greift diese Einordnung zu kurz.

Wie spiegelt sich das in Ihren Auslastungszahlen?

Wir haben eine sehr gute Auslastung, aktuell etwa 90 Prozent. Natürlich gibt es Unterschiede: Neue Formate oder Angebote für bislang wenig erreichte Zielgruppen brauchen Zeit. Ein Beispiel

sind Produktionen für blinde und sehbehinderte Kinder. Da müssen wir erst neue Publika ansprechen. Aber genau solche Experimente sind wichtig und als freies Theater können wir uns diese Freiräume eher leisten als große Häuser.

Es heißt oft, Kinder seien durch Mediennutzung unkonzentrierter geworden. Beobachten Sie das auch?

So pauschal würde ich das nicht bestätigen. Ich habe nicht den Eindruck, dass Kinder heute grundsätzlich unaufmerksamer sind. Was wir aber wahrnehmen, ist ein stärkerer Bewegungsdrang. Kinder wollen sich beteiligen, reagieren, auch mal aufstehen oder etwas sagen. Darauf reagieren wir, indem wir unsere Formate öffnen, mit interaktiven Elementen oder sogenannten „entspannten Aufführungen“, in denen Bewegung ausdrücklich erlaubt ist. Wir sprechen dabei von einer „Ästhetik der Zugänglichkeit“. Theater wird so gestaltet, dass möglichst viele Kinder daran teilhaben können. Unser Anspruch ist es, Live-Momente zu schaffen, die so intensiv sind, dass sie mit digitalen Reizen konkurrieren können.

Sie ziehen im Herbst 2026 in die neue Spielstätte Fröbelkapelle um. Was bedeutet dieser Schritt für Ihr Haus?

Das ist eine große Chance für uns. Die Fröbelkapelle, eine ehemalige Aussegnungshalle, ist eine städtische Immobilie, die saniert wird, und zwar hin auf die Zwecknutzung als Theater. Wir werden sie mietfrei nutzen können und wir waren in den Planungsprozess eng eingebunden. Im Vergleich zu unserer bisherigen Spielstätte im Kollwitzkiez – einer Gewerbeeinheit in einem Wohnhaus – ist das ein enormer Fortschritt. Es ist ein freistehendes, barrierefreies Gebäude, technisch auf dem neuesten Stand. Gleichzeitig verabschieden wir uns gerade bewusst von unserem bisherigen Ort in der Kollwitzstraße mit einem eigenen Abschiedsprogramm.

Das FRATZ Festival findet dennoch noch nicht in der Fröbelkapelle statt?

Leider nein. Der Umzug verzögert sich leicht, so dass wir erst kurz vor dem Festival Zugang zu den neuen Räumen haben. Das FRATZ Festival vom 9. bis 15. Oktober wird deshalb wieder dezentral in ganz Berlin stattfinden mit vielen Partnern in unterschiedlichen Bezirken. Die Eröffnung der Fröbelkapelle planen wir dann für November mit zwei Premieren.

Sie sind auch viel auf Gastspielreisen unterwegs. Welche Rolle spielt das für Ihre Arbeit?

Eine sehr große. Gastspiele sind ein wichtiges künstlerisches und finanzielles Standbein. Wir touren deutschlandweit und international. Gerade im letzten Jahr waren wir viel unterwegs, unter anderem in China und Indien. Dort zeigen wir – so wie das Stück „Bubble“ – vor allem nichtsprachbasierte Produktionen, die über Bilder, Musik und Bewegung funktionieren. Interessant ist für uns, dass wir durch Gastspieltätigkeit zuletzt sogar mehr Menschen außerhalb Berlins erreicht haben als in der Stadt selbst. Das lag aber auch daran, dass wir hier unseren Spielbetrieb aufgrund von Kürzungen reduzieren mussten.

Welche Themen treiben Sie ansonsten aktuell besonders um?

Ein wichtiger Schwerpunkt ist Partizipation. Wir wollen Kinder noch stärker als Mitgestaltende einbeziehen, etwa durch Workshops, Spielclubs oder Beteiligung an der Gestaltung des neuen Hauses. Ein zweites großes Thema ist Zugänglichkeit. Wie können wir Barrieren abbauen und neue Publika erreichen? Und grundsätzlich gehört es zu unserem Selbstverständnis, uns immer wieder zu hinterfragen, mit neuen Künstlerinnen und Künstlern zu arbeiten und neue ästhetische Ansätze auszuprobieren.



Musikperformance „Bubbles“.

Foto: Lisa Fütterer

FREIBURGER THEATER COMPAGNIE
Bernd Lafrenz • Christine Kallfaß • Nicole Djandji-Stahl • Beni Ocker

„Der eingebildete Kranke“

frei nach Molière



Text und Regie: Abel Aboualiten, Paris
Adaption et mise en scène

JUBILÄUM

10 Jahre Freiburger Theater Compagnie

NEU: Der eingebildete Kranke, frei nach Molière

Weiter im Repertoire:

- Der Geizige, frei nach Molière
Regie: Abel Aboualiten, Paris
- Hamlet stirbt ... und geht danach Spaghetti essen
Regie: Jürgen Eick
- Love & Error, ein Spiel um die Facetten der Liebe
Songs, Gedichte, Szenen

Kontakt: Bernd Lafrenz, tka@lafrenz.de, 076 33/93 99 167
Christine Kallfaß 0174 9693423

www.freiburgertheaterco.de

Stand Nr. 5.23



AUSVERKAUFT – UND PLÖTZLICH TEUER

Verbraucherzentralen und BDKV fordern klare Regeln für Ticketzweitmarkt



Berlin/Hamburg/München. Tourneen von Top-Acts wie BTS, Harry Styles oder Apache 207 sind häufig innerhalb kürzester Zeit ausverkauft. Die Fußball-WM steht vor der Tür und die Festivalsaison beginnt in wenigen Monaten. Wo die Nachfrage das Angebot übersteigt, erscheinen Eintrittskarten schon nach kurzer Zeit zu deutlich höheren Preisen auf Drittplattformen wie Viagogo, StubHub oder Ticketbande.

Was ursprünglich als flexible Möglichkeit zur privaten Weitergabe gedacht war, hat sich gerade abseits der autorisierten Plattformen zu einem professionell organisierten, hoch-kommerzialisierten und intransparenten Zweitmarkt entwickelt. Der Verbraucherzentrale Bundesverband, die Verbraucherzentrale Bayern sowie der Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft (BDKV) fordern daher gesetzliche Nachbesserungen – schnell und wirksam, um Fans, Veranstaltende und Künstler*innen zeitnah zu schützen.

Weiterverkauf ist sinnvoll – aber nicht schrankenlos

Ein Zweitmarkt ist sinnvoll: Wer krank wird oder kurzfristig verhindert ist, soll sein Ticket unproblematisch weitergeben können. Für die meisten Käufer*innen ist diese Möglichkeit sogar kaufentscheidend, deshalb ist ein ungehinderter und fairer Weiterverkauf für Privatpersonen vollumfänglich zu unterstützen.

Problematisch wird es, wenn Tickets systematisch gewerblich aufgekauft und mit erheblichen Preisauflagen weiterverkauft werden. Der weltweite Ticket-Wiederverkaufsmarkt wird auf rund 13 Milliarden Euro jährlich geschätzt. Preisauflagen von 250 Prozent und mehr sind dokumentiert. Rund ein Drittel der Fans berichtet, bereits Kontakt mit Ticketbetrug gehabt zu haben. (Quellen: FEAT Alliance, TicketSwap)

„Für Künstler*innen und Veranstaltende steht bei der Kalkulation von Ticketpreisen im Vordergrund, für Fans erreichbar zu bleiben. Wenn Tickets jedoch anschließend mit massiven Aufschlägen weiterverkauft werden, untergräbt

BEREIT FÜR WITZ & ZAUBEREI?

Vergessen Sie alles, was Sie über Shows zu wissen glauben. Hier wird nicht nur gezaubert. Hier wird ausgetrickst, überrascht und plötzlich wird das Unglaubliche real. Bei PantoMagic verschmelzen Humor und Magie zu einem Erlebnis, das Sie so noch nie gesehen haben.

Ein Abend, der berührt, verblüfft und lange nachwirkt.

Management Barbara Burkl

✉ mail@justmagic.company

☎ +49 711 21720928

🏠 pantomagic.de



PANTOMAGIC



das dieses Prinzip und beschädigt das Vertrauen in den Markt und die Bindung zu den Künstler*innen“, sagt Johannes Everke, Geschäftsführer des BDKV.

Risiken für Verbraucher*innen

Beim Kauf über nicht autorisierte Resale-Portale entstehen Risiken: etwa fehlende Transparenz über Originalpreis und Anbieteridentität, Probleme bei personalisierten Tickets oder ungünstige beziehungsweise mehrfach verkaufte Tickets. „Der gewerbsmäßige Weiterverkauf von Tickets darf kein Geschäftsmodell auf Kosten der Verbraucherinnen und Verbraucher sein. Wer ein Ticket auf dem Zweitmarkt erwirbt, muss nachvollziehen können, zu welchem Preis es ursprünglich angeboten wurde, von wem es stammt und ob es tatsächlich gültig ist“, erklärt Tatjana Halm, Referatsleiterin Recht und Digitales der Verbraucherzentrale Bayern.

Jetzt ist die Politik gefordert

Der Verbraucherzentrale Bundesverband, die Verbraucherzentrale Bayern und BDKV begrüßen, dass der Ticketzweitmarkt im Koalitionsvertrag politische Beachtung findet. Eine gesetzliche Weiterentwicklung sollte folgende Punkte berücksichtigen:

- ▶ weitergehende Transparenzpflichten für Online-Marktplätze, etwa verpflichtende Angaben zum Originalpreis und zu Preisauflagen
- ▶ klare Informationspflichten zur Identität der Anbieter
- ▶ ein effektives Melde- und Abhilfeverfahren bei rechtswidrigen Angeboten
- ▶ wirksame Leitplanken gegen wucherähnliche Preisauflagen

„Es braucht gesetzliche Leitplanken, die Verbraucher beim Ticketkauf auf dem Zweitmarkt schützen. Die Bundesregierung sollte die verbraucherfreundlichere Regulierung zeitnah umsetzen. Sie muss für klare und verlässliche Rahmenbedingungen sorgen, damit der Fußball-WM und der Festivalsaison kein Ticketärger im Weg steht“, sagt Jutta Gurkmann, Geschäftsbereichsleiterin Verbraucherpolitik im Verbraucherzentrale.

Live-Erlebnisse leben vom Vertrauen in faire Preise und transparente Bedingungen. Verbraucherzentrale Bundesverband, Verbraucherzentrale Bayern und BDKV sind sich einig, dass Verbraucher*innen besser informiert werden müssen und politische Lösungen erforderlich sind, um den Zweitmarkt fair und transparent zu gestalten.

Hintergrund

Der BDKV Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft verbindet die deutsche Live Entertainment Branche und repräsentiert rund 500 Agenturen, Tournee-, Festival- und Konzertveranstaltungsunternehmen. Die Branche erwirtschaftet bei 300.000 Veranstaltungen und mit mehr als 115 Millionen verkauften Tickets einen jährlichen Gesamtumsatz von über sechs Milliarden Euro.

Die Verbraucherzentrale Bayern ist eine anbieterunabhängige, überwiegend öffentlich finanzierte, gemeinnützige Organisation. Ziel ihrer Arbeit ist es, Verbraucherinnen und Verbraucher in Fragen des privaten Konsums zu informieren, zu beraten und zu unterstützen.

Der Verbraucherzentrale Bundesverband bündelt als Dachverband die Expertise von 16 Verbraucherzentralen und mehr als 30 verbraucherpolitischen Verbänden – darunter über 2.000 Organisationen und sieben Millionen Einzelmitglieder – für einen starken Schutz der Verbraucher*innen in Deutschland. [bdkv](#)

AD
ASTRA
— cultura —

Dr. Witalij Schmidt

Fördermittelberater & Kulturmanager

T: +49(0)179 776 70 31

E-Mail: schmidt@adastra-cultura.eu

Web: www.adastra-cultura.eu

Komplexes Zuwendungsrecht einfach erklärt...

Mein Angebot an Kultureinrichtungen

- Vorträge und Workshops rund um Zuwendungs- und Vergaberecht
- Audit bzw. externe Prüfung von Strukturen und Unterlagen
- Beratung zur Fördermittelakquise
- Unterstützung bei der Antragstellung
- Projektbegleitung von der Idee bis zur Umsetzung
- Sicherstellung der ordnungsgemäßen Mittelverwendung
- Beratung zur Erstellung prüfsicherer Verwendungsnachweise



AUSGEZEICHNET!

Sergej Gößner erhält Jugendtheaterpreis Baden-Württemberg 2026

Sergej Gößner.

Foto:
Magdalena Höfner



Stuttgart. Sergej Gößner wird für „ich sehe was / was du nicht siehst“ mit dem Jugendtheaterpreis Baden-Württemberg 2026 ausgezeichnet. Der Förderpreis geht an Leah Luna Winzely, das Projektstipendium an Kai Bosch und das Junge Ensemble Stuttgart (JES).

Der Jugendtheaterpreis Baden-Württemberg zählt zu den renommiertesten Auszeichnungen für Theater für junges Publikum im deutschsprachigen Raum. Er ist mit insgesamt 27.500 Euro dotiert, wird vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst vergeben und alle zwei Jahre ausgeschrieben.

„Lasst uns um das Publikum der Zukunft kümmern – und was gibt es für ein größeres Erlebnis, als sich im Theater wiederzufinden, mit seinen Sorgen und seinen Wünschen. Deshalb ist das Theater für das junge Publikum ein so wichtiger Ort, hier tauschen sich junge Menschen aus, finden sich und ihre Themen wieder und haben gleichzeitig eine Menge Spaß“, sagte Kunststaatssekretär Arne Braun. „Das sind die Gründe dafür, warum das Land mit dem Jugendtheaterpreis seit mehr als 40 Jahren neue herausragende Stücke würdigt. Meine besten Glückwünsche!“

Die Auswahl traf eine Fachjury aus Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedstheater des Arbeitskreises Junges Theater Baden-Württemberg sowie externen Expertinnen und Experten. Rund 100 Stücke wurden eingereicht. Neben den Gewinnern hat die Jury in diesem Jahr erstmals eine Longlist zusammengestellt mit Stücken, die sie als besonders bemerkenswert eingestuft hat. Die Preisverleihung findet am 19. Mai 2026 im Rahmen des Internationalen Kinder- und Jugendtheaterfestivals „Schöne Aussicht“ am Jungen Ensemble Stuttgart statt.

Erster Stückepreis (15.000 Euro)

Sergej Gößner:
„ich sehe was / was du nicht siehst“

Der Dramatiker lädt mit diesem Stück ein, sich zu erinnern: eine Hausparty, Flaschendreher, der erste Kuss – vielleicht mehr? Doch was, wenn die

Erinnerung nicht unbeschwert ist, sondern einer Grenzerfahrung gleichkommt. In sensiblen, fast poetischen Tönen bewegen wir uns zwischen Erinnern, Vermuten und Vergessen (wollen). Gößner zeichnet vielschichtige Perspektiven zu sexualisierter Gewalt unter Jugendlichen, Machtmissbrauch, Unsicherheit, Scham und der Schwierigkeit Grenzen zu ziehen – und die richtigen Worte zu finden, um vor allem ernst genommen zu werden.

Longlist

Freek Mariën: „Jedermann“

Simone Saftig: „Herzkopfüber“

Lena Riemer: „unreif“

Förderpreis (5.000 Euro)

„Der Wassermann“ eröffnet eine Welt, in der Sehnsucht in all ihren Facetten Raum bekommt. Denn Lasse glaubt fest daran: Sein Papa ist nur nicht bei ihm und seiner Mutter, weil er ein Wassermann ist. Doch dafür wird er von seinen Mitschülerinnen und Mitschülern ausgelacht. Zum Glück ist da Ju – und lässt Lasse nicht allein. Mit dichter, sprudelnder Sprache zieht Leah Luna Winzely uns in einen Strom von Gefühlen und zeichnet eine liebevolle Freundschaft, die Raum für neue, eigene Wege bereithält mit Verlust umzugehen.

Longlist

Lili Roesing: „Rückenschwimmen“

Regina Dürig: „Neue Körper am Ende der Welt“

Jara Nassar: „Zweihundert Grad Kalt“

Projektstipendium (7.500 Euro)

Die Stückentwicklung „10 von 10“ für 10- bis 13-Jährige soll von der Lebensrealität junger Menschen mit Behinderung handeln – jedoch nicht aus einer Defizitperspektive, sondern mit Humor. Die Entwicklung und Umsetzung der Idee ist als enge Zusammenarbeit zwischen dem Ensemble des JES und dem jungen Stuttgarter Comedian Kai Bosch geplant, der mit Tetraspastik und Stottersymptomatik geboren wurde. Geplant ist außerdem ein mixabled Cast auf der Bühne und auch für die Regie führt das JES Gespräche mit Künstlerinnen und Künstlern mit Behinderung. [MWFK.bw](https://www.mwfk.bw.de)

Weitere Informationen
zum Jugendtheater-
preis:
[www.
jugendtheater-bw.de](http://www.jugendtheater-bw.de)


MUSIKALISCHE VIELFALT IN GANZ NIEDERSACHSEN

600.000 Euro für Projekte mit landesweiter Bedeutung und herausragender künstlerischer Qualität

Hannover. Niedersachsen stärkt seine Musikkultur: Mit insgesamt rund 600.000 Euro werden im Jahr 2026 insgesamt 41 Musikprojekte gefördert. Die Auswahl der Projekte folgt der Empfehlung der Niedersächsischen Musikkommision, einem unabhängigen Expertengremium aus der Musikszene.

„Die geförderten Projekte zeigen eindrucksvoll die musikalische Vielfalt unseres Landes. Sie reicht von großen Festivals bis zu feinen, spezialisierten Konzertformaten, von Klassik über Jazz bis Pop und Rock. Diese Bandbreite macht Niedersachsens Kulturlandschaft so stark und großartig. Mit der Landesförderung geben wir den Trägerinnen und Trägern den notwendigen Freiraum, ihre Ideen zu realisieren und neue künstlerische Impulse zu setzen“, sagt Kulturminister Falko Mohrs.

Ziel der Förderung ist es, Musikprojekte mit landesweiter Bedeutung zu unterstützen, die Vielfalt musikalischer Stilrichtungen zu erhalten und weiterzuentwickeln und möglichst vielen Menschen überall in Niedersachsen kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Auch die Entwicklung neuer musikalischer Veranstaltungsformate wird gezielt gestärkt. Von der Musikförderung profitieren sowohl Musikschaaffende als auch ihre Projekte von herausragender künstlerischer Qualität und überregionaler Relevanz.

Gefördert werden unter anderem die Musiktage Braunschweiger Land e. V., Tonhalle e. V., das Morgenland Festival Osnabrück e. V., InklusioVision e. V. und die Rasteder Musiktage.  nmwk

LITERARISCHES ERBE DIGITAL NEU ENTDECKEN

Saarlands Ministerium für Bildung und Kultur fördert Projekt „Harig lesen“ mit 4.000 Euro

Saarbrücken. Das Ministerium für Bildung und Kultur (MBK) unterstützt die Ludwig-Harig-Gesellschaft e. V. bei der Umsetzung des Projekts „Harig lesen – Geschichten neu entdecken“ mit insgesamt 4.000 Euro. Ziel ist es, das Werk Ludwig Harigs zeitgemäß zu vermitteln und für ein jüngeres Publikum digital zugänglich zu machen.

Bildungs- und Kulturministerin Christine Streichert-Clivot: „Dieses Projekt trägt dazu bei, kulturelle Bildung mit digitaler Teilhabe zu verbinden und das literarische Erbe unseres Landes nachhaltig zu sichern. Ludwig Harig hat die saarländische Literatur wie kaum ein anderer geprägt und mit seinen Werken weit über die Region hinausgewirkt. Indem Leserinnen und Leser eigene Perspektiven einbringen und Harigs Texte kreativ weiterdenken, wird Literatur lebendig und anschlussfähig für heutige Generationen. Damit greift das Projekt zentrale Ziele unserer kulturpolitischen Leitlinien auf: Kulturelle Bildung eröffnet Zugänge zur kulturellen Teilhabe, stärkt Kreativität, Kritikfähigkeit und Empathie und befähigt Menschen, Kultur aktiv mitzugestalten.“

Die 2025 in Sulzbach/Saar gegründete Ludwig-Harig-Gesellschaft widmet sich der Bewahrung und Förderung des literarischen Erbes des saarländischen Autors und macht sein Werk einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Im Rahmen



Foto: mbk

des Projekts wird eine digitale Plattform eingerichtet, auf der Interessierte eigene Beiträge – etwa in Form von Texten, Videos oder Audiobeiträgen – einreichen können. Diese werden kuratiert, veröffentlicht und über Social-Media-Kanäle präsentiert.

Mit „Harig lesen – Geschichten neu entdecken“ entsteht eine dauerhaft verfügbarer digitaler Raum für die Auseinandersetzung mit Ludwig Harigs Werk. Die Plattform kann zukünftig erweitert werden, etwa um weitere Autorinnen und Autoren aus dem Saarland sowie um Kooperationen mit Schulen oder Literaturwissenschaftlichen.  mbk

Zur Plattform:

<http://www.ludwig-harig.de/harig-lesen/harig-lesen-geschichten-neu-entdecken>

AUSGANG UND ANFANG

Un-Label feiert Abschluss von L.I.K. und startet neues Programm für inklusive Kultur



I eat men like air.
Foto: SophiaHegewald

Köln. Mit einem künstlerischen Höhepunkt und einem klaren Blick in die Zukunft hat Un-Label im April das dreijährige Modellprojekt L.I.K. – Labor für inklusive Kultur beendet und zugleich die neue Programmlinie Un-Label:KULTUR eröffnet. Im Mittelpunkt des Präsentationsabends stand die südafrikanische Komponistin Carlie Schoonees mit ihrer aktuellen Arbeit „I eat men like air“. Das Werk, das während ihrer Residenz im Un-Label Studio entstand, verhandelt weibliche Wut als körperliche, oft unterdrückte Kraft. Die Perkussionistin Rita Couto Soares brachte Schoonees' Werk an diesem Abend erstmalig auf die Bühne und ergänzte die Performance mit einem Solo des Komponisten Iannis Xenakis.


Meilenstein

L.I.K. markiert seit 2023 einen bedeutenden Meilenstein für die freie Kulturszene in Deutschland und ist bundesweit einer der ersten Orte, an dem inklusive und intersektionale Kunst erprobt, erlernt und entwickelt werden kann. Während des Projekts waren 40 Künstler*innen aus 5 Ländern an den Residenzen beteiligt, darunter internationale Größen wie die portugiesische

Choreografin Diana Niepce. An den mehr als 100 Masterclasses, Workshops, Fortbildungen, Showings und Netzwerkevents im Studio haben über 1.250 Menschen teilgenommen.

Mit Un-Label:KULTUR wird dieser Ansatz konsequent weitergeführt und strukturell ausgebaut. In vier Bereichen (WORKSHOP, RESIDENZ, LABOR, PRODUKTION) bündelt Un-Label ab sofort inklusive Kulturarbeit mit hoher künstlerischer und fachlicher Qualität. Im Studio wird so weiterhin über Genre Grenzen hinweg an inklusiven Projekten und Themen geforscht und erprobt sowie Wissen gesammelt, gesichert und geteilt. „Wir erleben gerade, wie Barrierefreiheit radikal gekürzt statt ausgebaut wird. Nicht jedes unserer Projekte überlebt. Deshalb freuen wir uns sehr über Un-Label:KULTUR. Das Programm ist ein trojanisches Pferd: Inklusive Kultur wird im Studio gebündelt und erprobt und von dort in Institutionen und Gesellschaft getragen.“, so Nils Rottgardt, Leiter Kunst und Kultur bei Un-Label.

Über Un-Label

Un-Label steht für künstlerische Innovation und Vielfalt. Seit über 12 Jahren trägt die Organisation zu einer inklusiven Öffnung der Kulturlandschaft bei, schafft zeitgenössische Bühnenstücke und fördert Talente in offenen inklusiven Workshop-Reihen und Masterclasses. Durch Beratung, Schulungen, Symposien und Forschungsprojekte vernetzt und qualifiziert Un-Label europaweit Akteur*innen und Wissenschaftler*innen aus der inklusiven Kultur. Der Organisation gehören Künstler*innen und Kulturschaffende mit und ohne Behinderung aus ganz Europa an.  Laura Vennes



BERNBURGER AMATEURTHEATERTREFFEN

Rückblick: Präsentation und Workshops im Februar 2026 in Bernburg an der Saale

Bernburg. Das Bernburger AmateurTheaterTreffen fand vom 13. bis 15. Februar 2026 in Bernburg an der Saale statt. Neun Gruppen mit insgesamt 114 Teilnehmenden trafen sich zu einem intensiven Austausch im Bernburger Carl-Maria-von-Weber-Theater und dem angrenzenden Metropol.

Die Zielsetzung war, ein Forum für eine Vielzahl von Amateurtheatergruppen aus Sachsen-Anhalt anzubieten und einen Austausch ihrer Arbeiten als auch eine Vernetzung untereinander zu ermöglichen.

Dieses Ziel wurde erreicht. Mehrere Stellwände nutzten die Gruppen als Präsentationsflächen. Fotos, Plakate und Flyer ihrer vergangenen und kommenden Produktionen wurden ausgestellt und es entstand ein Forum, um mit anderen Gruppen ins Gespräch zu kommen und sich über die unterschiedlichen Produktionsarten und Inhalte auszutauschen. Einladungen wurden ausgesprochen und gegenseitige Besuche geplant.

Desweiteren konnte durch die Nutzung des Carl-Maria-von-Weber-Theaters sechs Gruppen die Möglichkeit geboten werden, ihre aktuellen Produktionen zu zeigen. Die Produktionen wurden den weiteren Teilnehmenden als auch dem öffentlichem Publikum vorgestellt.

Zwei Abendvorstellungen, drei Vormittagsvorstellungen und eine Nachmittagsvorstellung fanden mit großer öffentlicher Beteiligung statt und gaben dem Bernburger Publikum einen Einblick in die vielfältigen künstlerischen Ansätze der heutigen Amateurtheaterarbeit.

Auch die Umsetzung von Märcheninterpretationen durch Menschen mit geistiger sowie körperlicher Behinderung fand – sowohl im Hinblick auf die künstlerische Umsetzung als auch wegen der pflegerischen Betreuung und Begleitung – großen Anklang und Bewunderung.

Unsere pädagogischen sowie strukturellen Angebote zur Amateurtheaterarbeit in Form von thematischen Workshops wurde sehr gut angenommen und als ein sehr wichtiges Kriterium für die Entscheidung zur Teilnahme am Theatertreffen genannt.

Vier unterschiedliche Themen gaben die Möglichkeit, die Arbeit mit Amateuren gezielter zu strukturieren und inhaltlich bewusster zu untermauern.




Folgende Workshops haben stattgefunden:

- ▶ 1. Finanzierungsmöglichkeiten – Der Workshop gab Überblickswissen und beantwortete Einzelfragen zum Thema „Finanzen und Finanzierung“.
- ▶ 2. Regiekonzept – Es ging darum, wie sich eine Theatergruppe mit einem geschriebenen Stück auseinandersetzen kann und wie der Text zu einer eigenen Inszenierung wird.
- ▶ 3. Bühnenbild – Das Bühnenbild ist innerhalb des Theaters eine eigene Kunstform. Der Raum, in dem gespielt wird, ist sehr entscheidend für die Figuren, die sich darin bewegen und ebenso für die (künstlerische) Aussage, die mit der Inszenierung gemacht wird.
- ▶ 4. Tanz, Bewegung, Choreographie – In diesem Workshop ging es um den Einsatz choreographischer Elemente und Möglichkeiten der Körperwahrnehmung zur Unterstützung im schauspielerischen Prozess.

Eine digitale Umfrage am Ende des Treffens gab eine Übersicht zu erreichter Zielsetzung und Kritik an Umsetzung und Ablauf.

Abschließend ist zu sagen, daß sich die Wiederaufnahme des Amateurtheatertreffens in der 13. Auflage, also nach mehr als 25 Jahren, sehr gelohnt hat und von allen Beteiligten als positiv bis sehr positiv bewertet wurde.

Die Frage nach der Anmelde-möglichkeit für das nächste Treffen ist als Bedürfniserklärung zu verstehen und wir freuen uns auf das nächste Treffen im Jahr 2028.  a.bader

*Szenenfoto der Gruppe
MONA LISA
aus Bernburg.
Foto: Mandy Bestehorn*



FREEDOM
A TRIBUTE TO
GEORGE MICHAEL

NEU

NEU

Fußball-Legenden & ihre unglaublichen
Geschichten – live on Stage
von Jogi Löw bis Stefan Effenberg

TRIBUTE KONZERTE

- ARETHA**
THE QUEEN OF SOUL
- QUEEN TRIBUTE SHOW**
PERFORMED BEI BREAK FREE
- ABBA-NIGHT**
THE TRIBUTE CONCERT
- BEATLES-NIGHT**
THE TRIBUTE CONCERT
- THE MUSIC OF PHIL COLLINS & GENESIS**
LIVE IN CONCERT

- MICHAEL JACKSON FOREVER**
THE TRIBUTE SHOW
- THE SPIRIT OF FALCO**
THE TRIBUTE CONCERT
- RHYTHM IS A DANCER**
A TRIBUTE TO THE 90S
- MERCI, UDO JÜRGENS!**
SEINE SCHÖNSTEN LIEDER



Foto: Stephane Kepenne



NEU

KLASSIK & GALA KONZERTE

- ITALIENISCHE NACHT**
SÜDDEUTSCHES KAMMERENSEMBLE
- SPANISCHE NACHT**
SÜDDEUTSCHES KAMMERENSEMBLE

- JOHANN-STRAUSS-GALA**
JOHANN-STRAUSS-ORCHESTER FRANKFURT
- DIE NACHT DER TENÖRE**
EIN FEUERWERK DER STIMMEN



NEU



NEU

- FILMMUSIK & SHOW**
- FILMMUSIK IN CONCERT**
SÜDDEUTSCHES KAMMERENSEMBLE

- LET THE SKY FALL**
THE BOND CONCERT SHOW MIT THOMAS BORCHERT



Foto: Petra Schönberger



- LESUNGEN**
- MICHAELA MAY LIEST...**
- KRIMINALTANGO
- LIEBE & WEITERE KATASTROPHEN
- OH, DU FRÖHLICHE

- RUFUS BECK LIEST...**
- SOMMERNACHTSTRAUM
- KARNEVAL DER TIERE
- REISE VON DER ERDE ZUM MOND
- SUPERGUTE TAGE
- GARP UND WIE ER DIE WELT SAH u.a.m.



Foto: Janine Guidener



Foto: Christian Kaufmann

PRODUKTIONEN
ganzjährig
auf Anfrage
buchbar

KONTAKT

KulturWelt GmbH
Tel.: 08821 75 22 20

Hilmar Körzinger
Geschäftsführer
info@kultur-welt.com

www.kultur-welt.com

Ausführliche Infos, Freitermine und weitere Gastspiele finden Sie auf www.kultur-welt.com auch zum Download.



FLASCHENKINDER

Rebecca C. Schnyder erhält den Kathrin-Türks-Preis 2026

Dinslaken. In diesem Jahr geht der Kathrin-Türks-Preis an Rebecca C. Schnyder für ihr Stück „Flaschenkinder“. Der Preis ist mit 5.000 Euro – gestiftet von der Niederrheinischen Sparkasse RheinLippe – dotiert und beinhaltet darüber hinaus die Uraufführung an der Burghofbühne Dinslaken. Die Premiere ist für den 22. Januar 2027 geplant.

Die feierliche Preisverleihung war in Anwesenheit der Autorin Ende April in der Burghofbühne Dinslaken. Unter anderem präsentierte dabei das Schauspielensemble der Burghofbühne Auszüge aus „Flaschenkinder“ als Lesung.

Seit seiner Neubelebung im Jahr 2008 verleiht die Burghofbühne Dinslaken gemeinsam mit der Niederrheinischen Sparkasse RheinLippe, der Stadt Dinslaken und dem Förderverein der Burghofbühne alle zwei Jahre den Kathrin-Türks-Preis für Autor*innen des Jugendtheaters. Der Kathrin-Türks-Preis ist nach der Gründungssintendantin der Burghofbühne benannt und unterstreicht die starke Gewichtung des Kinder- und Jugendtheaters in Dinslaken.

Die mehrfach ausgezeichnete Schweizer Autorin Rebecca C. Schnyder wurde mit „Flaschenkinder“ bereits zum Heidelberger Stückemarkt 2024 eingeladen. Das Jugendstück handelt von Lia und Jonas, zwei Kindern alkoholkranker Eltern, die sich regelmäßig am Altglascontainer begegnen. Über ihre Leidensgenossenschaft entsteht eine zarte Freundschaft und der Container wird zu ihrem gemeinsamen Schutzort, an den sie über mehrere Jahre immer wieder zurückkehren.

Begründung der Jury:

Zwei Kinder und ein Ort, an dem ihre Welt für einen Moment sicher ist: der Flaschencontainer. Das Theaterstück erzählt die berührende Geschichte von Lia und Jonas, die tagtäglich eine buchstäbliche Last zum Glascontainer tragen, die für Außenstehende jedoch unsichtbar bleiben muss. Sie werfen Flaschen ein, sehen sich dabei, wissen sofort, worum es geht. Beide wachsen mit alkoholkranken Elternteilen auf und übernehmen schon früh Verantwortung, die eigentlich nicht auf den Schultern von Kindern lasten sollte. Zwischen Sorge, Wut, Trauer und einer tiefen, oft widersprüchlichen Liebe zu ihren Eltern versuchen sie, ihren Alltag zu bewältigen.

Der Text beschreibt dieses Aufwachsen über mehrere Lebensalter der Protagonist*innen: Mit neun Jahren begegnen sich Lia und Jonas zum ersten Mal beim Altglascontainer – ein unscheinbarer Ort, der für sie schnell zu einem geschützten Raum wird. Der tägliche Gang dorthin entwickelt sich zu einem festen Ritual. Zwischen klirrenden Flaschen und flüchtigen Momenten der Freiheit erschaffen sie sich ihre eigenen fantastischen Welten, teilen Ängste, Hoffnungen und Träume. Im Laufe der Jahre wächst zwischen den beiden eine tiefe Freundschaft, die mehr ist als nur Nähe: eine Schicksalsgemeinschaft, die zugleich Rettungsanker und Spiegelbild ist. Doch immer begleitet sie die Angst, dass ihr Geheimnis entdeckt wird – dass das Jugendamt kommt, dass sie ihre Eltern verlassen müssen. Genau das passiert mit Jonas, er wird mit leeren Flaschen in der Schule entdeckt und kommt in eine Pflegefamilie, Lia bleibt zurück. Nach Jahren treffen sie sich wieder, die Freundschaft zu halten wird schwerer, ihre Lebenswelten haben sich verändert.

Das Stück begleitet Lia und Jonas auf ihrem Weg vom Kindsein ins Teenageralter und zeigt eindringlich, was es bedeutet, mit suchtkranken Eltern aufzuwachsen. Sensibel und zugleich kraftvoll erzählt es von Verantwortung, Loyalität und der Sehnsucht nach Normalität – vor allem aber von einer Freundschaft, die Halt gibt, wenn alles andere ins Wanken gerät. Dabei bleibt der Schauplatz immer gleich: der Glascontainer erscheint als Konstante. Die Autorin erschafft auf diese Weise ein bewegendes Theaterstück über Kinder, die zu früh erwachsen werden müssen.

Der Jury gehören an: Nicola Bongard, Spencer Renee Freudenberg, Monika Kosik, Miriam Pankarz und Nikola Schellmann.

Rebecca C. Schnyder, 1986 in Zürich geboren, lebt und arbeitet als freie Autorin (Drama/Hörspiel und Prosa) in St. Gallen. Für ihre Arbeiten erhielt sie mehrere Auszeichnungen, unter anderem den "Preis für das Schreiben von Theaterstücken" der Schweizerischen Autorengesellschaft, den Jurypreis am Autorenfestival SALZ! am Theater Lüneburg, den Publikumspreis am Autorenwettbewerb der Theater Konstanz und St. Gallen und den Zonser Hörspielpreis für das beste regionale Hörspiel. 2013/2014 war Rebecca C. Schnyder Teilnehmerin des Dramenprozessors am Theater Winkelwiese in Zürich. Sie wurde zweimal zum Heidelberger Stückemarkt eingeladen: 2015 mit ALLES TRENNT, 2024 mit FLASCHENKINDER. Rebecca C. Schnyders Roman debüt Alles ist besser in der Nacht erschien 2016 im Dörlemann Verlag. v.caspers



Rebecca C. Schnyder.

Foto: luscuspics

Sherlock Holmes
und

DER HUND DER BASKERVILLES

3 Schauspieler in 18 Rollen in der deutschen Adaption der Londoner West-End-Erfolgsproduktion

Die Kombination aus viel Slapstick, Monty-Python-Humor, theatralischem Einfallsreichtum und wunderbar komischen Darbietungen geben der größten Detektivgeschichte aller Zeiten eine brandneue Wendung. Eine Kriminalkomödie mit Biss für alle Altersgruppen!

www.motowntheater.com · production@motowntheater.com



Danny Richter · Antje Mairich · Roland Kalweit

HERCULE DIE SPANNENDEN FÄLLE DES POIROT

Unterhaltsames Lesetheater um Agatha Christies pfiffigen belgischen Detektiv, der niemals schießt und alle Fälle nur mit seinem analytischen Scharfsinn löst.

weitere Informationen und Buchung +49-(0)5361-8905314

Giovannino Guareschi

Don Camillo & Peppone



Die politischen Konflikte im heutigen Italien bezeugen erneut die zeitlose Aktualität dieses Bestsellers der Weltliteratur um einen «schlagfertigen» Landpfarrer und seinen Widersacher, den kommunistischen Bürgermeister. Kein Wunder, dass dieser - mit dem unvergesslichen Fernandel verfilmte - Roman eines der erfolgreichsten Bücher seiner Zeit wurde.

spannende multimediale Krimi-Inszenierung nach dem Kult-Thriller von Graham Greene mit Live-Filmmusik

DER DRITTE MANN



80
JAHRE

Erleben Sie zum Filmjubiläum die weltweit erste und einzige autorisierte Theater-Adaption des Kultklassikers

Unsere Neuproduktion in 2027

die exklusive deutsche Adaption des Londoner West-End Erfolgs



~~Hier ^{schreibt} spricht~~

**EDGAR
WALLACE**



ODER: DAS (FAST FERTIGE) INDISCHE TUCH



die neue brillante Komödie über die Familie Wallace, die zwischen Realität und Fiktion hin- und herpendelt, Handlungsstränge erfindet, Dialoge entwirft und sich über die endgültige Auflösung streitet - eine höchst vergnügliche Mischung aus tempo-reicher Action, Farce und Ironie sowie unvergesslichen Liedern.

**deutsche Uraufführung nach dem Roman „Das indische Tuch“ von Edgar Wallace
in der Übersetzung und Regie von Roland Kalweit**

PERSONALWECHSEL AM APOLLO-THEATER

Jürgen Eick wird neuer Intendant



Jürgen Eick.
Foto: Marc Doradzillo

Siegen. Der Gesamtvorstand des Trägervereins Apollo-Theater Siegen e. V. hat am 11. März 2026 Jürgen Eick zum neuen Intendanten berufen. Er wird sein Amt zur Spielzeit 2027/2028 antreten und folgt damit auf den derzeitigen Intendanten Markus Steinwender, der seinen Vertrag aus privaten Gründen nicht über den Sommer 2027 hinaus verlängert. Steinwender hatte die Intendanz zur Spielzeit 2022/2023 vom Gründungsintendanten übernommen und das Haus seither künstlerisch und strukturell geprägt.

Der Berufung ging ein umfassender und mehrstufiger Auswahlprozess voraus, der vom Vorstand des Trägervereins gemeinsam mit dem Beratungsunternehmen KULTUREXPERTEN durchgeführt wurde, das Kulturinstitutionen europaweit bei der Suche nach Führungspersönlichkeiten unterstützt. Nach der öffentlichen Ausschreibung der Position Ende November 2025 und einer breit angelegten Ansprache potenzieller Kandidat:innen folgte ein strukturiertes Auswahlverfahren mit Longlist- und Shortlist-Phasen, mehreren Präsentationsrunden sowie der Einbindung zweier Gremien. Die endgültige Entscheidung wurde satzungsgemäß durch den Gesamtvorstand am 11. März 2026 getroffen.

Jürgen Eick wurde in Düsseldorf geboren und studierte Linguistik sowie Literatur- und Politikwissenschaften. Seine künstlerische Laufbahn führte ihn als Regisseur, Dramaturg und Autor durch zahlreiche Stationen der freien Szene in Nordrhein-Westfalen sowie an das Landestheater Neuss und die Neue Bühne Senftenberg.

2007 übernahm er als Gründungsintendant die Leitung des neu gegründeten Theaters Ansbach. Die Entstehung des Hauses – getragen von bürgerschaftlichem Engagement und dem

bewussten kulturpolitischen Willen, ein professionelles Stadttheater mit eigenem Ensemble zu etablieren – weist Parallelen zur Gründungsgeschichte des Apollo-Theaters auf. In Ansbach gelang es Eick, der auch als „Vater des Theaterwunders Ansbach“ bezeichnet wird, das Theater innerhalb weniger Jahre fest in der Stadtgesellschaft zu verankern: Die Zuschauerzahlen vervielfachten sich, das Haus entwickelte ein klares künstlerisches Profil mit Schwerpunkten im Kinder- und Jugendtheater, in Stadtprojekten und Uraufführungen und gewann zunehmend überregionale Ausstrahlung.

Als Grenzgänger zwischen Genres und Produktionsformen zog es ihn nach Freiburg: Dort entwickelte er das E-WERK Freiburg als Geschäftsführender Vorstand und Künstlerischer Leiter zu einem freien Produktionshaus und soziokulturellen Zentrum mit Festivals, Eigenproduktionen und einem zeitgenössischen, genreübergreifenden Programm in den Performing Arts.

Neben seiner künstlerischen Arbeit ist Jürgen Eick als kulturstrategischer Berater und Transformationsbegleiter für Bundesnetzwerke der Freien Darstellenden Künste tätig. Aktuell ist er zudem Künstlerischer Leiter des Komödientheaters in Rothenburg ob der Tauber.

Mit Jürgen Eick gewinnt das Apollo-Theater Siegen eine erfahrene und vielseitige Persönlichkeit, die künstlerische Innovation, strukturelle Expertise und breite Vernetzung in die zukünftige Entwicklung des Hauses einbringen wird.

▀ n.hartmetz

BREMER SHAKESPEARE COMPANY

ROMEO UND JULIA

Tragische Liebe, mitreißende Beatbox-Sounds.
Besonders geeignet für junges Publikum!

THE GREAT

Bekannt durch die satirisch-historische Netflix-Serie.

EIN SOMMERNACHTSTRAUM

Magische Liebeswirren in einer schwungvollen Inszenierung für vier Personen.

CONSTELLATIONS

Zwei Personen, eine Liebesgeschichte,
unendliche Möglichkeiten:
kurzweilig, intensiv, berührend.

MACBETH / HAMLET

Abiturstoff in originalem
Shakespeare-Englisch.



bremer
shakespeare
company



UND VIELES MEHR: [SHAKESPEARE-COMPANY.COM](https://www.shakespeare-company.com)
BUCHUNGEN: TEL. 0421 - 520 95 11 · [HELLENA.HARTTUNG@SHAKESPEARE-COMPANY.COM](mailto:hellena.harttung@shakespeare-company.com)

MEISTERSINGER

Stadttheater eröffnet Spielzeit 26/27 mit großer, ambitionierter Eigenproduktion

Minden. Mit der Inszenierung der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ wird das letzte, noch fehlende große Bühnenwerk Richard Wagners im Stadttheater Minden präsentiert und somit der so genannte Bayreuther Kanon nach gut 25-jähriger Kooperation mit dem Richard-Wagner-Verband Minden und der Nordwestdeutschen Philharmonie komplettiert und das mit einer großartigen Besetzung.

Ein Haus wie das Stadttheater Minden, das sich an „Die Meistersinger von Nürnberg“ wagt, setzt ein starkes Zeichen: Diese Oper ist ein anspruchsvolles Werk – musikalisch, personell und organisatorisch – das ist alles andere als selbstverständlich. Genau darin liegt die Größe: das Mindener Team, das sich etwas zutraut, über sich hinauswächst und große Oper dorthin bringt, wo man sie vielleicht nicht erwartet – mit Leidenschaft, Haltung und echter Strahlkraft.

Es ist ein echtes Statement

Diese Oper gehört zu den umfangreichsten und komplexesten Werken des Repertoires: ein riesiges Orchester, ein großer Chor, zahlreiche Solopartien und eine Spieldauer von rund fünf Stunden. Dazu kommt Wagners musikalische und inhaltliche Dichte – das verlangt höchste Präzision und künstlerische Reife von allen Beteiligten. Und genau das macht es so großartig: Ein sogenanntes Beispieltheater übernimmt Verantwortung für künstlerische Qualität, traut seinem Publikum etwas zu und beweist, dass große Oper nicht nur den Metropolen vorbehalten ist. Solche Produktionen sind gelebte Kulturarbeit auf höchstem Niveau – und ein echtes Geschenk für die Region.

„Verachtet mir die Meister nicht und ehrt mir ihre Kunst!“

Mit dieser Mahnung lässt Richard Wagner den Schuster Hans Sachs seine komische Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ beschließen. Nicht Götter und Helden, die der germanischen Mythologie entsprungen sind, spielen dieses Mal bei Wagner die Hauptrolle, sondern Menschen aus Fleisch und Blut. Die Hauptfigur Hans Sachs hat tatsächlich gelebt und gedichtet und ist als Mitglied der Meistersinger-Gilde historisch verbürgt. Ebenso belegt sind jene strengen Rituale dieser Gilde, die Wagner in seiner Oper thematisiert. Niedergeschrieben wurden diese 1697 in einem Buch über die „holdselige Kunst“ der Meistersinger. Das „Überlieferte“ zu bewahren, war das vorrangige Ziel dieser Regeln. In Wagners personalintensiver Komödie mit 17 Rollen, großem Chor und entsprechend gewaltigem Orchester geht es genau darum: der jugendliche Bilderstürmer Walther von Stolzing wird anfangs Opfer dieser starren Tradition. Er kann diese aber überwinden und setzt sich beim Kampf um Eva, die Tochter des wohlhabenden und einflussreichen Goldschmieds Veit Pogner, durch.

Mit „Die Meistersinger von Nürnberg“ schuf Richard Wagner – nach dem frühen Liebesverbot – seine zweite komische Oper. Auch wenn hier ein „Humor, dem nicht zu trauen ist“, (Carl Dahlhaus) zur Anwendung kommt, darf man sich amüsieren. Heiterkeit bestimmt vordergründig das Geschehen.

Die Koproduktion wird von Stadttheater Minden, Richard-Wagner-Verband e.V. und Nordwestdeutsche Philharmonie ermöglicht.

▶ a.krauledat



Jutta Hering-Winkler
(Richard-Wagner-Verband Minden),
Andrea Krauledat
(Stadttheater Minden),
Christian Becker und
Andreas Kuntze (NWD).
Foto: privat



UNTERFRÄNKISCHE LANDESBÜHNE
**Theater
Schloss
Maßbach**

Mit dem Theater-LKW kommen wir direkt zu ihren Zuschauerinnen und Zuschauern und bieten ein außergewöhnliches Theatererlebnis. Das Publikum sitzt dabei im LKW und erlebt die Vorstellung ganz nah mit. Die Theaterstücke richten sich an Kindergartenkinder und an Jugendliche.

www.theater-massbach.de/theater-lkw

97711 Maßbach
Telefon (09735) 235

Mobiles Theater für Kindergartenkinder und Jugendliche im Theater-LKW

Theaterstück für Kinder ab 4 Jahren
von Paul Maar

Opa Bär und die Menz

Ein Theatererlebnis für Kinder ab 4 Jahren
von Thomas Klischke

Flörchen

Theaterstück für Kinder von 3 bis 5 Jahren
nach dem Bilderbuch von Paul Maar

Paulas Reisen

Wir freuen uns, Sie auf dem INTHEGA-Kongress an unserem Theatermarkt-Stand 2.29 persönlich begrüßen zu dürfen!

Theaterstück für Kinder ab 4 Jahren
von Paul Maar

Kleiner Ben, große Angst

Theaterstück für Jugendliche ab 15 Jahren
von Thalia Schoeller

Body of Work



KULTUR FÜR ZWEI EURO MIT EINER EINFACHEN IDEE

Menschen ins Publikum holen – ein Mutmacher für andere Häuser



Valerian Glonti.
Foto: Theater

Arnstadt. Ein Theaterabend für zwei Euro. Und trotzdem volle Wirkung! Im thüringischen Arnstadt zeigt sich seit gut einem Jahr, wie niedrigschwellige Kulturangebote nicht nur neue Zuschauer erreichen, sondern auch ein starkes Signal senden. Theater gehört allen.

Die Initiative „Theater Arnstadt für alle“, gestartet im April 2025, öffnet die Türen des Hauses für Menschen mit geringem Einkommen. Es funktioniert unkompliziert, diskret und ohne bürokratischen Aufwand. Wer Sozialleistungen erhält oder nur ein kleines Einkommen hat, kann Vorstellungen für den symbolischen Preis von zwei Euro besuchen.

Die Idee stammt von Intendant Valerian Glonti, der das Theater seit Januar 2025 leitet. Die Initiative hat einen persönlichen Ursprung. „Als Student konnte ich mir Theater nur leisten, weil es damals sehr günstige Tickets gab“, erzählt Glonti. Im Friedrichstadtpalast Berlin etwa habe er die Ermäßigungen sehr genutzt und geliebt. Diese Erfahrung sei ihm stark im Gedächtnis geblieben. „Das hat mein Leben geprägt. Ich wollte immer, dass Kultur kein Luxus ist.“

Freie Plätze sinnvoll nutzen

Das Prinzip der Initiative ist erstaunlich einfach. Interessierte melden sich per E-Mail beim Theater. Das Team prüft dann, welche Vorstellungen noch freie Plätze haben. Häufig sind das Schauspielproduktionen, bei denen auch kurzfristig noch Sitze verfügbar sind. Für diese Veranstaltungen erhalten die Teilnehmer ein Zwei-Euro-Ticket, das an der Abendkasse ausgegeben wird. Ein kurzer Nachweis – etwa ein Bürgergeld-Bescheid oder ein Minijob-Nachweis – genügt. Weitere persönliche Daten werden nicht erhoben. Der Clou: Für das Theater entstehen dabei keine Einnahmeverluste!

„Wir vergeben Plätze, die sonst leer bleiben würden“, sagt Glonti. „Für uns ist das also kein finanzielles Risiko. Aber für die Menschen, die kommen, bedeutet es sehr viel.“

Seit dem Start der Initiative wurden 82 Tickets auf diese Weise vergeben. Die Zahl mag auf den ersten Blick überschaubar erscheinen, doch für das kleine Haus hat sie Gewicht.

Vor allem die Reaktionen zeigen, dass das Angebot einen Nerv trifft. Immer wieder erreichen das Theater persönliche Nachrichten von Besuchern, die sich bedanken. Oft geschieht das sehr emotional. Für einige war es der erste Theaterbesuch seit vielen Jahren. Solche


Rückmeldungen bestärken Glonti darin, den Weg weiterzugehen. „Das Projekt wird auf jeden Fall bleiben“, sagt er. „Und wir überlegen bereits, wie wir es weiterentwickeln können.“

Dass die Initiative so unkompliziert umgesetzt werden konnte, hat auch mit der besonderen Struktur des Hauses zu tun. Das Theater Arnstadt ist als Verein organisiert und kann deshalb eigenständig Entscheidungen treffen, ohne lange Verwaltungswege. Für einige Häuser innerhalb der INTHEGA ist diese Rechtsform ebenfalls vertraut. Genau hier könnte das Modell Schule machen. Denn das Konzept ist leicht übertragbar.

Die Initiative hat noch einen weiteren Hintergrund. Während Konzerte und Gastspiele im Theater Arnstadt häufig ausverkauft sind, ist der Kartenverkauf für Schauspielproduktionen schwieriger. „Schauspiel ist leider oft ein Minusgeschäft“, sagt Glonti offen. Trotzdem hält er an diesem Genre fest. Das macht er aus Überzeugung. Theater sei schließlich mehr als Unterhaltung. Es ist ein Ort für gesellschaftliche Debatten, für Geschichten und Begegnungen. Gerade deshalb ist es ihm wichtig, neue Zuschauergruppen zu gewinnen.

Nachwuchs für die Bühne

Neben der Initiative für einkommensschwache Besucher setzt das Theater stark auf junge Menschen. Eine Zusammenarbeit mit Schulen sorgt dafür, dass Schülerinnen und Schüler regelmäßig Vorstellungen besuchen. Ein Programm des Landratsamtes ermöglicht Schulklassen den Besuch von rund einem Dutzend Schauspielproduktionen pro Saison. Das Ticket pro Vorstellung kostet die Schüler*innen dann 5 Euro, der Restbetrag wird vom Landratsamt übernommen.

Auch künstlerisch geht das Theater eigene Wege. Mit Produktionen wie dem Musical „Glamageddon“ – politisch, provokant und bewusst grenzüberschreitend – hat das Haus gezeigt, dass auch kleine Bühnen große Projekte stemmen können. Weitere Eigenproduktionen sind geplant, sogar eine Deutschlandtournee steht an. Innovation entsteht oft dort, wo Häuser flexibel bleiben und neue Wege ausprobieren. Die Initiative „Theater Arnstadt für alle“ passt genau in dieses Bild. Sie kostet wenig, ist organisatorisch überschaubar und kann viel bewirken. Oder, wie Valerian Glonti es formuliert: „Wenn ein leerer Platz im Zuschauerraum jemanden glücklich machen kann, dann sollte man ihn auch vergeben.“ 

STADT THEATER PLUS

Wer kommt mit ins Übermorgen?

Fürth. Seit Mai 2025 ist es gewiss: Als eine von bundesweit 50 Institutionen ist das Stadttheater Fürth Teil des Förderprogramms „Übermorgen – Neue Modelle für Kulturinstitutionen“. Mit diesen 50 Einrichtungen ermöglicht es die Kulturstiftung des Bundes, innovative Ideen zu den Kulturinstitutionen der Zukunft gedeihen zu lassen. Über den Projektzeitraum von eineinhalb Jahren geht es jetzt ums neu Denken, Konzeptionieren, Forschen, Probieren. Vom aktuellen Programm des Stadttheaters aus Eigenproduktionen, Gastspielen und Koproduktionen soll nun weiter gedacht werden: Welche Formen von Zusammenarbeit – in Form von Koproduktionen oder anderer Art – kann es mit Gastspielhäusern geben? Welche Wege der Distribution unserer Produktionen können neu erschlossen werden? In welcher Form kann der künstlerische Output weiter bestehen? Und wie können nachhaltige Strukturen fürs Weiterspielen geschaffen werden?

Mit Expertenpanels, Workshops und dem interdisziplinären Austausch mit anderen Geförderten führt der Weg von einer Idee zu einem Konzept. Es werden neue Türen geöffnet, manche auch gleich wieder geschlossen. Wir forschen in unserer eigenen Gastspielvergangenheit und wollen wissen, wie wir das Modell Stadttheater als relevante Orte des gesellschaftlichen Lebens erfolgreich in die Zukunft zu führen können.

Essenziell ist dafür auch der Austausch mit den Gastspielhäusern. Denn neben der Diversifizierung und Erweiterung des Programms mit künstlerisch hochwertigen und aufwendigen Produktionen könnte dieses Format auch die Türen für künstlerische Beteiligung von Gastspielhäusern bedeuten. Zwischen Koproduktion – einer gemeinsamen Produktion – und



Foto: Thomas Langer

Kokreation – einer gemeinsamen künstlerischen Konzeption – liegen zahlreiche Möglichkeiten. Um diese zu erörtern und auch die Bedarfe und Belange der Spielstätten besser zu verstehen, freut sich das Stadttheater Fürth über interessierte Gastspielbetreiber, die gemeinsam einen Blick ins „Übermorgen“ werfen wollen. Projektkoordinatorin Helene Mayerhofer freut sich über die Kontaktaufnahme: helene.mayerhofer@fu-erth.de

Infos zu dem Projekt sind auf www.uebermorgen-programm.de sowie auf der Website des Stadttheaters zu finden.

„Übermorgen – Neue Modelle für Kulturinstitutionen“ ist eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes. Sie wird in Kooperation mit Bureau Ritter als Programmbüro durchgeführt. Die Kulturstiftung des Bundes wird gefördert von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. [h.mayerhofer](https://www.instagram.com/h.mayerhofer)

**Theater, das humorvoll
Kulturen verbindet**

**Raum für interkulturellen Austausch
Gastspiele im gesamten deutschsprachigen Raum**

*Seit 2005 auf Tour
Über 200.000 Zuschauer
in mehr als 450 Aufführungen.*

www.theaterhalberapfel.de
0176 80046950



**THEATER
HALBER APFEL**



Finde deinen WOW-Moment!



Scanne den Code
& finde passende
Shows!

Die smarte Art der Event- recherche!

eventartists.com

eventartists.com bietet dir den direkten Zugang zu professionellen Künstlern, Shows, Entertainment-Acts und Moderatoren aller Art – vom kleinen Bühnenmoment bis zur großen Produktion. Als spezialisierte Plattform unterstützt dich eventartists.com dabei, Entertainment-Anbieter für dein Event zu finden. Mit einer Registrierung erhältst du den direkten Draht zu allen Künstlern und Acts.



Über 1.000 Künstler

Wir bringen dich mit dem passenden Entertainment zusammen: Unsere Plattform bietet eine breite Auswahl an Künstlern, Shows, Moderatoren, DJs, Bands und Special-Acts.



Für jedes Event geeignet

Ob Messe, Gala, Teamevent, Firmenfeier oder Festival. Finde Showformate, Musikgenres, Moderationsstile oder Spezialeünstler, die exakt zu deinem Event passen.



Du bist der Profi

Daher kannst du direkt mit den Künstlern ganz ohne Vermittler kommunizieren.

Die Plattform mit der die Recherche Spaß macht.

Agenturen, Freelancer, Verbände und Corporate-Planer nutzen eventartists.com, um ihre Recherche effizient zu gestalten. Innerhalb eines Accounts kannst du mehrere Anbieter gleichzeitig anfragen und dein gesamtes Event zentral koordinieren. Unsere Eventverwaltung sorgt dafür, dass du jederzeit den Überblick behältst und direkt mit allen Beteiligten im Austausch bist.



Jetzt kostenlos registrieren!

eventartists.com

Wir verbinden Planer und Anbieter der Eventbranche

eventartists.com ist Teil von eventbook.com, einer Plattform der elbgoods GmbH, dem Experten für Event-Plattformen.

eventbook.com eventlocations.com eventcatering.com teamevents.com

PUBLIKUM IM WANDEL

Wie Gastspielhäuser neue Besucher gewinnen

Ludwigsburg. Viele Veranstalter beobachten, dass sich ihr Publikum im Gastspielbetrieb verändert. Wie erleben Häuser vor Ort diese Entwicklung? Drei Mitglieder der INTHEGA berichten aus ihrer Praxis. Drei Fragen an drei Veranstalter:

Désirée Raff / Barbara Schulte – Theaterforum Gauting

1. Hat sich Ihr Publikum in den letzten Jahren verändert?

Das Abopublikum bricht zunehmend weg. Gründe sind vor allem altersbedingt. Kartenverkäufe werden insgesamt spontaner, kurzfristiger und unverbindlicher. Besonders auffällig ist, dass die Zielgruppe zwischen 40 und 60 Jahren nicht im gleichen Umfang nachkommt. Auch das klassische Stammpublikum, also regelmäßige Veranstaltungsbesuche im gleichen Haus, nimmt ab.

2. Welche Veranstaltungsformate oder Genres erreichen derzeit besonders gut neue Besucherinnen und Besucher?

Neue Zielgruppen erreichen wir vor allem über thematische Schwerpunkte. Ein Beispiel ist unser Länderschwerpunkt Georgien mit Ausstellung, Workshops, Konzerten, Theatergastspielen und Lesungen. In Kooperation mit dem örtlichen Kino entstand zudem eine Filmreihe zum Thema. Dadurch erweitern wir gegenseitig unsere Reichweite. Sehr gut funktioniert auch der Bereich Kinder- und Familienangebote. Mit unserem Familienfest „bosco, bambini“ konnten wir viele Besucherinnen und Besucher gewinnen, die zum ersten Mal bei uns waren. Auch Veranstaltungen mit bekannten Persönlichkeiten aus Kabarett, Klassik, Literatur oder Schauspiel ziehen neues Publikum an.

3. Welche Maßnahme hat sich bewährt, um neues Publikum zu gewinnen?

Wir setzen auf eine breite Kommunikation über alle Kanäle, also lokale Presse, Social Media, Print und Online. Gleichzeitig versuchen wir, Hürden niedrig zu halten: Online- und Vor-Ort-Verkauf, mobile Optimierung der Website sowie kontinuierliche Programmkommunikation. Wichtig ist außerdem die Bindung des Stammpublikums über Newsletter, Programmheft und einen Freundeskreis. Ergänzend arbeiten wir mit Kooperationen und gezielten Angeboten für junge Menschen, etwa ermäßigten Tickets, Schulkooperationen oder Musikschulpartnerschaften. Ganz junge Zielgruppen erreichen wir vor allem über Kinder- und Familienformate.

Ernst-Barlach-Theater Güstrow – Johanna Sandberg

zu 1. Nein, nicht grundsätzlich. Wir verzeichnen sogar steigende Besucherzahlen. Die Menschen suchen verstärkt Gemeinschaftserlebnisse und sind dankbar, dass kulturelle Angebote stattfinden.


zu 2. Besonders gut funktionieren Tribute-Konzerte. Auch Lesungen und Schauspielproduktionen entwickeln sich positiv und ziehen neue Besucherinnen und Besucher an.

zu 3. Wir haben die Sichtwerbung verstärkt, etwa durch Plakate und LED-Werbung an Ausfallstraßen. Zusätzlich setzen wir stärker auf Social Media.

Stadt Nienburg / Jörg Meyer

zu 1. Die Publikumsstruktur verändert sich seit längerer Zeit kontinuierlich. Traditionelle Besucherkreise werden kleiner, insbesondere im Bereich Oper, Operette und klassisches Schauspiel. Die Krisenjahre, insbesondere die Corona-Pandemie, haben diesen Prozess beschleunigt. In der Folge wurden Abo-Reihen zusammengelegt und Programme verdichtet. Insgesamt werden weniger, dafür stärker fokussierte Programme angeboten. Kleinere Produktionen und szenische Formate ersetzen zunehmend große Ensemblestücke, auch aus wirtschaftlichen Gründen.

zu 2. Vor allem niederschwellige und eventorientierte Formate: Rudelsingen, Lesungen mit oder ohne Musik sowie Tribute-Shows. Der „Eventcharakter“ und bekannte Namen spielen eine zentrale Rolle. Auch Kindertheater und Familienprogramme funktionieren weiterhin gut. Erfolgreiche Formate lassen sich zudem regelmäßig wiederholen und bauen teilweise eigenes Stammpublikum auf.

zu 3. Zentrale Faktoren sind digitale Kommunikation und eine starke Markenbildung. Social Media, neue digitale Bezahlfunktionen und ein moderner Ticketvertrieb sind entscheidend. Zugleich wird es wichtiger, als Bühne sichtbar und auffindbar zu bleiben, insbesondere im digitalen Raum. Die Bedeutung klassischer Printkommunikation nimmt dagegen ab. Spezifische Angebote allein für sehr junge Zielgruppen führen bislang nur selten zu planbaren Erfolgen.  sv



Theaterforum Gauting.
Foto: Jakob Klinger



Ernst-Barlach-Theater Güstrow.
Foto: Tanja Scheer



Theater Nienburg
Foto: Steffen Goitzsche

Künstler- und Tourneemanagement

Ausgewählte Projekte und Tourneen 2026 – 2028



London Brass – Joy To The World
Dez 2026 + Dez 2027



Canadian Brass – Amazing Brass
Jan-Feb 2027/Sommer 2028



Federspiel – Wir & Jetzt
2026 – 2028



David Hermlin and his Swing Dance Orchestra 2026 – 2028



Släpstick – Schërzo
Mär 2027 + Jan 2028



Original Prague Syncopated Orchestra 2026 – 2028



German Gents – modern a cappella
2026 – 2028



Harald Lesch und die Vier Jahreszeiten im Klimawandel 2027 – 2028



Sandmalerei-Shows / Fantasy World / Märchen 2026 – 2028



Münchener Kammerorchester
2027 – 2028



Vladimir Kornéev – La Vie En Piaf
2026 – 2028



Münchner Streichquartett
2027 – 2028

Kontakt: Roman Hölzle
Tel. +49 (0)89 – 94 38 96-41

roman@muenchenmusik.de | muenchenmusik.de/mm/agentur

Besuchen Sie uns auf dem INTHEGA Kongress 2026 - Theatermarkt **Stand Nr. 5.19**

münchen
musik

FESTIVAL IN DER BURGRUINE

30. Tuttlinger Honberg-Sommer im Juli 2026

Tuttlingen. Alle Jahre Ende Juni tauschen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des städtischen Kulturbetriebs Tuttlinger Hallen ihre Büros mit Container- und Freiluftatmosphäre, den feinen Zwirn gegen Jeans und T-Shirt und das noble Ambiente der Stadthalle mit dem Sternenhimmel im Festivalzelt in der Festungsruine auf dem Honberg. Und das alles in diesem Jahr zum 30. Mal, wenn Tuttlingen vom 10. bis 26. Juli in der traumhaften Naturkulisse an 17 Tagen den „runden Geburtstag“ seines Sommerkultur-Events Honberg-Sommer feiert. Und damit eines der angesagtesten Musikfestivals im Südwesten.

Aus dem Kalender der Sommerfestivals ist der Honberg-Sommer nicht mehr wegzudenken. 1995 feierte er seine 1. Auflage. Nur zwei Mal seit der 8-tägigen Premiere machte der Honberg-Sommer Pause: 2020 fand wegen der Pandemie bedingt nichts statt, 2021 gab's ein kleines Hope'n'Air Festival, mit Zuschauerbegrenzung, aber ohne Zelt und ohne Biergarten.

Ein Programm mit Weltstars, Grammy-Gewinnern, Chartsstürmern, nationalen und internationalen Größen aller Genres, spannenden Newcomern und überraschenden Farbtupfern hat den Honberg-Sommer zu einem der beliebtesten Festivals im Süden der Republik gemacht.

Toto, Al Jarreau, Art Garfunkel, Simple Minds oder Steve Winwood in Tuttlingen? Nena, Alvaro Soler oder Mark Forster auf dem Honberg? Oder Supertramp-Legende Roger Hodgson? Da rieben sich nicht wenige in den letzten Jahrzehnten verwundert die Augen. Der Blick in die Honberg-Sommer-Gästeliste lohnt sich, denn da finden sich noch zahlreiche weitere große Namen. Zu einem wirklich besonderen Erlebnis machen den Honberg-Sommer aber das umfangreiche Rahmenprogramm und sein besonderes Ambiente mit dem Rundzelt, der Festungsruine der Honburg, dem großen Biergarten mit Frühschoppenkonzerten und vor allem die schöne Lage mitten im Grünen. So lockt das Festival seit 1995 in zweieinhalb Wochen Zehntausende von Besuchern an, die nicht selten weite Anfahrtswege auf sich nehmen und die meistens auch immer wieder kommen.

Immer mit Herzblut dabei: die Mannschaft der Tuttlinger Hallen. Das 25-köpfige Team des städtischen Eigenbetriebs kümmert sich während des restlichen Jahres um zwei Veranstaltungshäuser der Stadt. Zum einen die moderne Angerhalle im badischen Stadtteil Möhringen, wo unter anderem der Kleinkunstwettbewerb um die Tuttlinger Krähe zuhause ist. Zum

anderen die größere, 2002 eröffnete Stadthalle Tuttlingen. Hier zeichnen die Tuttlinger Hallen für das gesamte Veranstaltungsgeschäft – also für den Vermietbetrieb und für das Kulturprogramm – verantwortlich. Über 300 Veranstaltungen jährlich, vom Theater bis zur Hochzeit, vom Klassikkonzert bis zur Firmenfeier. Ein Schwerpunkt, wie sollte es im „Weltzentrum der Medizintechnik“ an der Donau auch anders sein, sind Business Events, viele davon aus der Kernsparte der Tuttlinger Wirtschaft. Wenn es einmal im Jahr „auf den Berg“ geht, wie Geschäftsführer Michael Baur, der die Honberg-Erfolgsstory seit Tag 1 begleitet, sagt, dann „tut das dem Teamgeist und dem Einzelnen gut“. „Einmal im Jahr drei Wochen frische Luft und Rock'n'Roll“, schmunzelt der 60-Jährige, der sein Team für den Honberg-Sommer um Security, Techniker, Gastropersonal, Fahrer und weitere Kräfte erweitert sieht.

Mit dem LineUp 2026 schreiben die Tuttlinger die Gästeliste ihres Honberg-Sommers fort: Das Festivalopening am Freitag, 10. Juli, bestreitet Dick Brave alias Sascha, der schon 2003 auf dem Honberg in die Rolle seines kanadischen Alter Egos geschlüpft war. Mit den Singer/Songwritern Michael Schulte und Joris, der Symphonic Metal Band Beyond The Black um Frontfrau Jennifer Haben, den Local Heroes Papis Pumpels sowie den Vokalacts Martin O. (Schweiz) und Elision (England) folgen nationale und internationale Künstler*innen sowie Bands, die das Festivalzelt bis auf den letzten Platz füllen dürften. Sophia („Schmetterling“) feiert in diesem Jahr auf ihrer „Durch die Blume“-Tour ebenso Premiere auf dem Honberg wie Anna Grey oder Rian, der österreichische Shooting Star mit drei Amadeus Awards in 2025. Für das Konzert der Schweizer Hardrock-Institution Gotthard und für Dick Brave ist das Presale-Kontingent bereits vergriffen, für ClockClock oder die A Cappella Nacht gibt es nur noch wenige Restkarten.

Das Vier-Mast-Zelt, in dem gerade einmal 1.300 Menschen Platz finden, versprüht mit seinem Sternenhimmel ein besonderes Flair. Der Weg auf den Berg lohnt sich aber auch ohne Eintrittskarte. Nicht nur wegen des Biergartens. Zum Festivalvergnügen ohne Ticket tragen auch Gratis-Sonntags-Frühschoppen und Auftritte regionaler Bands auf einer Open Air Bühne bei. Es gibt ein kostenloses Kinderprogramm für den Festivalnachwuchs, einen Seniorennachmittag und die vielfältigen Angebote der Festivalgastromomie. m.baur



Blick von oben.

Foto: Bossenmaier

Mehr Infos:

[www.](http://www.honbergsommer.de)

honbergsommer.de

STADTPARK ODER STADTMITTE – KULTUR GANZ NAH

TriBühne Norderstedt und das Kulturwerk am See im INTHEGA-Netzwerk

Die TriBühne ist direkte Nachbarin des Norderstedter Rathauses.



durch geförderte Theaterproduktionen der Kulturträger der Stadt Norderstedt. Für seine innovative LED-Lichttechnik wurde das Kulturwerk sogar mit dem „Lighting Design Award“ ausgezeichnet.

Die TriBühne liegt mitten in der Stadt, direkt neben dem Rathaus, und ist das größere der beiden Häuser. Ihren Namen verdankt sie der Tatsache, dass sie drei Bühnen unter einem Dach vereint. Neben einem großen Saal stehen zwei kleinere zur Verfügung, die sich durch mobile Trennwände flexibel kombinieren lassen. Aktuell wird die TriBühne modernisiert und soll Mitte 2027 neu eröffnen. Besucher und Künstler dürfen sich auf ein flexibleres Raumkonzept mit mehr Möglichkeiten und bis zu 1.200 Sitzplätzen freuen. Auch technisch wird aufgerüstet: Moderne Lösungen sorgen für neue Nutzungsmöglichkeiten auf der Bühne, im Foyer sowie im gesamten Gebäude und erhöhen gleichzeitig den Komfort für alle. Ziel ist es, jeden Bereich optimal zu nutzen, so dass zum Beispiel auch das Foyer als Veranstaltungsfläche dienen kann. Die neue TriBühne wird heller, moderner, barrierefrei und insgesamt deutlich vielseitiger.



Das Kulturwerk wurde erst kürzlich mit dem „Lighting Design Award“ ausgezeichnet

Fotos: Mehrzwecksäle Norderstedt GmbH

Norderstedt. Die viertgrößte Stadt Schleswig-Holsteins gehört zur nördlichen Metropolregion Hamburg und hat kulturell einiges zu bieten – und das Angebot wächst stetig weiter. Ein wichtiger Teil dieser lebendigen Kulturszene sind die beiden Veranstaltungsorte TriBühne und Kulturwerk am See, die von der Mehrzwecksäle Norderstedt GmbH betrieben werden. Hier ist immer etwas los: von professionellen Gastspielen über verschiedenste Kulturformate bis hin zu privaten und geschäftlichen Events.

Das Kulturwerk am See hat eine spannende Geschichte: Früher ein Kalksandsteinwerk, wurde es zwischen 2009 und 2011 aufwendig saniert und in eine moderne Eventlocation verwandelt. Dabei blieb der industrielle Charme bewusst erhalten. Heute bietet das Haus vielseitig nutzbare Räume. Das großzügige Foyer mit seinen 90 Metern eignet sich perfekt für Empfänge, Ausstellungen oder Feiern – bis zu 600 Personen finden hier Platz. Das Alfred-Stern-Studio ist ideal für kleinere Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen oder interaktives Theater. Im großen Saal gibt es rund 400 Sitzplätze und hier wird ein buntes Programm geboten: Theater, Tanz, Comedy, Kabarett, Poetry Slam und Konzerte verschiedenster Genres. Ergänzt wird das Ganze

Warum die Mitgliedschaft im INTHEGA-Netzwerk? Ganz einfach: Der Austausch mit anderen Veranstaltern, Kulturschaffenden und Häusern ist unglaublich wertvoll. Neue Impulse, spannende Begegnungen und gegenseitiges Lernen stehen im Mittelpunkt. Gerade mit Blick auf die Wiedereröffnung der TriBühne möchte sich das Team noch stärker als attraktives Gastspielhaus positionieren.

Das Ziel: frische Ideen mitnehmen, eigene Erfahrungen teilen und gemeinsam die Zukunft beider Häuser aktiv gestalten. [m.busch](#)

STENTOR
Gesellschaft für Darstellende Künste mbH

www.stentor.de

A NEW PLAYER HAS ENTERED THE STAGE

MOBIL UNTER FREIEM HIMMEL

Neues INTHEGA-Mitglied: FREILUFT.Theater bringt Bühne, Tribüne und Kultur an ungewöhnliche Orte

Paderborn. Manchmal entstehen gute Ideen aus einer Krise. Beim FREILUFT.Theater aus Paderborn war es die Corona-Pandemie, die den entscheidenden Impuls gab. „Damals hieß es überall ‚Draußen kann man spielen‘“, erinnert sich Frank Sitter: „Wir aber hatten uns gefragt, woher man so schnell eine Freilichtbühne bekommen soll?“ Eine neue Bühne zu bauen, hätte Jahre gedauert. Also dachten Sitter und sein Geschäftspartner Oliver Meier radikal um und entwickelten kurzerhand selbst eine Lösung. Sie schufen ein komplett mobiles Freilichttheater.

Theater steht in fünf Stunden

Das Ergebnis war ein erstaunlich kompaktes Konzept. Innerhalb von rund fünf Stunden entsteht aus Transportfahrzeugen ein vollständiges Open-Air-Theater, mit Bühne, Tribüne, Ton- und Lichttechnik, Backstage-Bereich, Gastronomie und Infrastruktur. Bis zu 296 Zuschauerplätze bietet das mobile Theater, etwa die Hälfte davon überdacht. Die Sitzplätze sind in einer Arena angeordnet, kein Platz liegt mehr als 15 Meter von der Bühne entfernt. Selbst an technische Details wurde gedacht. Die Anlage ist für Windzone 4 zugelassen und damit auch an der Küste einsetzbar.

Auch gestalterisch wollten die Betreiber ein klares Profil schaffen. Bühne, Tribünen und Infrastruktur erscheinen in einem einheitlichen Design aus Schwarz, Rot und Türkis. Das ist bis heute eine Art visuelle Signatur des Unternehmens. Die Entwicklung des Systems wurde 2021/2022 im Rahmen des Förderprogramms der Bundesregierung „Neustart Kultur“ unterstützt, unter Beteiligung der Deutschen Theater-technischen Gesellschaft. Die Anschubförderung half dabei, die aufwendige Infrastruktur überhaupt erst aufzubauen.

Theater an Orten ohne Theater

Der entscheidende Vorteil: Das mobile System funktioniert nahezu überall. Erdanker oder Wasserballast sind nicht nötig, so dass auch empfindliche Flächen oder denkmalgeschützte Orte bespielt werden können. Genau darin sieht Sitter den Kern des Projekts: „Wir können Theater an Orte bringen, an denen sonst überhaupt keines stattfinden würde.“ Dies kann ein Schlossgarten sein, ein Park mitten in der Stadt oder sogar ein Sportplatz. Nur der Kultur angemessen und würdevoll muss er sein.


Inzwischen hat sich ein wachsendes Netzwerk von Spielorten etabliert. Die Saison beginnt traditionell zu Pfingsten am Möhnesee bei Soest, dort in Kooperation mit dem örtlichen Tourismusverband. Weitere Stationen sind etwa der Park in Paderborn, der Schlossgarten in Arnstadt oder Veranstaltungen rund um das berühmte Hermannsdenkmal bei Detmold.

Drei in eins

Das FREILUFT.Theater ist zugleich Veranstalter, Bühne und Programmgestalter. Und es arbeitet mit unterschiedlichen Modellen. Manchmal mietet eine Stadt das komplette Theater. Häufig entstehen so Kooperationen. Die Partner stellen Fläche und lokale Vermarktung zur Verfügung, während das FREILUFT.Theater Programm und technische Umsetzung organisiert. Für viele Kommunen ist das attraktiv. „Ohne uns könnten manche Städte kein Open-Air-Theater anbieten“, so Sitter. Kulturämter verfügten oft weder über Technik noch Personal für solche Produktionen.

Beim Programm setzen Sitter und Meier auf Vielfalt. Auf dem Spielplan stehen Lesungen, Comedy oder musikalische Abende. In diesem Jahr etwa mit Gästen wie Johannes Hallervorden oder Mirja Boes. Daneben gibt es Musikprogramme wie „In Love With Freddie Mercury“ oder Tribute-Shows etwa zu den Blues Brothers oder zu Michael Jackson. Eigene Produktionen gehören ebenfalls zum Konzept. In den vergangenen Jahren lief etwa das Familienmusical „Völlig verzaubert“, eine märchenhafte Geschichte rund um Cinderella.

Neue Kontakte

Seit 2025 ist das FREILUFT.Theater nun auch Mitglied der INTHEGA. Für Sitter ein logischer Schritt: „Wir müssen viele Produktionen einkaufen. Der Theatermarkt ist für uns ideal, um passende Stücke und Künstler zu finden.“ Denn das Konzept lebt von langfristiger Planung. Programme werden früh mit den beteiligten Städten abgestimmt, damit sie zu bestehenden Spielzeiten passen und sich nicht mit lokalen Angeboten überschneiden. Es ist ein mobiles Modell für knappe Kulturbudgets. Gerade in Zeiten knapper kommunaler Kassen könnte das Konzept weiter an Bedeutung gewinnen. Weil Bühne und Infrastruktur bereits vorhanden sind, können Städte relativ unkompliziert ein hochwertiges Open-Air-Angebot realisieren, ohne selbst große Investitionen tätigen zu müssen. So wird aus einer Pandemie-Idee ein Kulturmodell. 



FREILUFTtheater3.
Foto: Frank Sitter



FREILUFTtheater
Luftbild Blick auf
Bühne.
Foto: Frank Sitter



FREILUFTtheater
Seitenansicht.
Foto: Oliver Meier

Neue Operette Wien Künstlerische Leitung: Alexander M. Helmer | Laszlo Gyöker

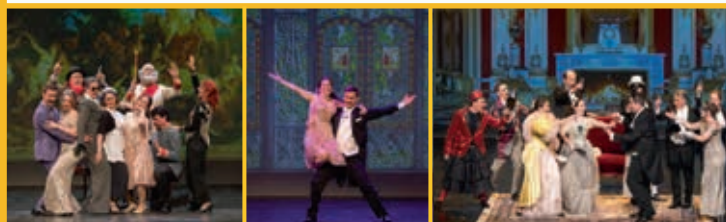
Wiener Blut Johann Strauß Sohn **Neu!**
Januar 2028 | Neuproduktion dieses überragenden, 2023 gegründeten Ensembles!

Gräfin Mariza Emmerich Kálmán
Oktober 27 + Januar 2028 | Neuproduktion des Klassikers mit phantastischem Sängensembel!

Die Fledermaus Johann Strauß Sohn „Nicht enden wollender Applaus
Oktober 2027 + März 2028 im ausverkauften Sharoun Theater.“ WAZ

Die Csárdásfürstin Emmerich Kálmán
April / Mai 2028 | Unsere umjubelte erste Produktion.

Es war ein einziges Fest mit grandiosen Erfolgen der „Csárdásfürstin“ sowie „Fledermaus“ unseres neu gegründeten Ensembles! Alexander Helmer setzt voll und ganz um, was er versprochen hat. Mit einem glänzenden Sängensembel schafft er wunderbare Inszenierungen, die vor Schwung, Charme und grandiosem Spiel nur so sprühen! Musikalisch geleitet vom Chefdirigenten des Wiener Opernballorchesters, betörend schön und wienerisch – so wollen wir die Operette heute zeigen!



Peter Breuer Salzburg – Europaballett St. Pölten

Moonwalk The King of Pop – Ein Michael Jackson Ballett
Ganzjährig | Ein Sensationserfolg, stets ausverkauft und endlos bejubelt auf vielen Gastspielen!

Beatles Tanzabend von Peter Breuer „Tosender Applaus samt standing ovations!“
Ganzjährig | Peter Breuers Erfolgsproduktuion aus Salzburg endlich wieder auf Tournee! **NEU**

Carmen - Boléro Zwei der erfolgreichsten Tanztheater Peter Breuers an einem Abend.
Ganzjährig | Maya-Plisetskaya-Preis für „Carmen“! | Peter Breuer ist Träger des Dt. Tanzpreises

Schwanensee Peter Breuer Salzburg / Europaballett **NEU**
Ganzjährig | Peter Breuers grandioser Schwanensee erstmals auf Tournee verfügbar!

Best of Peter Breuer Europaballett **NEU**
Ganzjährig | Ein grandioser Reigen aus den vielen Höhepunkten seines Schaffens!

Mythos Coco Ein umjubelter, bezaubernder Ballettabend über Coco Chanel's Leben.



The Ukulele Orchestra of Great Britain
November 2027 | Januar / Februar 2028 | Ausverkaufte Theater und Konzerthäuser!

80's Forever! Eine bunte Zeitreise in unser Lieblingsjahrzehnt! **NEU**
Ganzjährig | Armin Stockerer und Band | Von den Machern des Austropop

Es lebe der Austropop! Eine musikalische Reise durch Österreich **NEU**
Ganzj. | Ein Abend für's Herz mit Hits von Ambros, Fendrich, Danzer, Falco, Cornelius, STS

Casanovas Rückkehr | Udo Wachtveitl nach Arthur Schnitzler **NEU**
Schnitzlers Novelle in der kongenialen Interpretation durch Udo Wachtveitl u. das Amici Ensemble

Olympias Augen | Sophie von Kessel Literatur & Musik **NEU**
Ein Schwelgen in Phantastischem, Schaurigem und Gespenstigem | Isabel Lhotzky, Maria Friedrich

Minus 50 Grad - Im Herzen des Winters | Benno Fürmann **NEU**
Scotts und Amundsens dramatischer Wettlauf zum Südpol | Isabel Lhotzky, Klavierquartett

Und immer wieder geht die Sonne auf Eine musikalische Traumreise **NEU**
Ganzjährig | Antje Rietz & Horst Maria Merz | Ein Abend voll Swing und sonniger Hits

Karl Valentin & Lisl Karlstadt Die besten Szenen | ValentinKarlstadt Theater
Ganzjährig | Der Theaterbesuch, Der Schallplattenladen, Buchbinder Wanningen u.u.a.

Die Orchesterprobe Eine Komödie nach Karl Valentin | ValentinKarlstadt Theater
Ganzjährig | Mit Johann Anzenberger, Bele Turba, Christian von der Au und seinen Musikern

Marilyn Tanja Maria Froidl Biographisches Musik-Theater, grandios gespielt und gesungen!
Ganzjährige Termine | mit Christian Auer & Band | mit Hans Jürgen Stockerl | 100. Geburtstag!

Picasso und die Frauen | Brigitte Hobmeier
Termine auf Anfrage | Mit Violine & Klavier | Über Picassos schillerndes Leben

Georg Kreisler-Abend mit Horst Maria Merz „Weil ich unmusikalisch bin“ **NEU**
Ganzjährig | Georg Kreisler, mit Chansons von Friedrich Hollaender und André Heller

Let's be Gatsby! Vokalente A-capella Kunst vom Feinsten! **NEU**
Ganzjährig | Von Puttin on the Ritz über Sweet Dreams bis Wake me up before you go!

The Vintage Jazz Orchestra „Swing, Swing, Siwng“ u.a. Programme **NEU**
Termine auf Anfrage | Gaststars wie Thomas Gansch (Trompete), Benjamin Schmid (Violine)

Tod in Venedig | Thomas Loibl Novelle von Thomas Mann **NEU**
Ganzjährig | Mit Perry Schack, Gitarre | Video der ausverkauften Münchner Aufführung a.A.

Die Verwandlung | Thomas Loibl Franz Kafka **Wunderbare Theaterabende!**
Ganzjährig | Ursina Maria Braun, Violoncello | Eine heiter tragische Groteske mit Musik

Souvenir Die Königin der falschen Töne Komödie über Florence Foster Jenkins **NEU**
Ganzjährig | Mit Ana Schlaegel & Horst Maria Merz | Erfolgsproduktion des Theater Ravensburg

Ludwig fun Beethoven Wie ein Genie aus der Rolle fiel. Ein Riesenerfolg!
Ganzjährig | Horst Maria Merz & Antje Rietz | Musikalische Komödie in zwei Akten

Indien Tragikomödie von Josef Hader und Alfred Dorfer **Das Kultstück!** **NEU**
Ganzjährig auf Anfrage | Mit Armin Stockerer & Mike Sobotka in wunderbarer Inszenierung

Eros & Ramazotti mit Tommaso Cacciapuoti & Dietmar Loeffler
Ganzjährig | Musikalischer Theaterabend über Träume, Drama und italienische Lebenslust

The Real Comedian Harmonists „Ein kleines bisschen Glück“ u.a. **NEU**
Ganzjährig | „Das Wunder von Stuttgart“ (Stuttgarter Zeitung, Dezember 2019)

Andreas Martin Hofmeir **Tubist · Kabarettist · Grenzgänger** **NEU**
Ganzjährig | „Konzertante Aneignung“ und andere musikkabarettistische Programme

Babylon Swing New York meets Berlin **King of Swing Orchestra**
Ganzjährig | Die große Show des Babylon Swing, der in den 20er Jahren Berlin entfesselte.

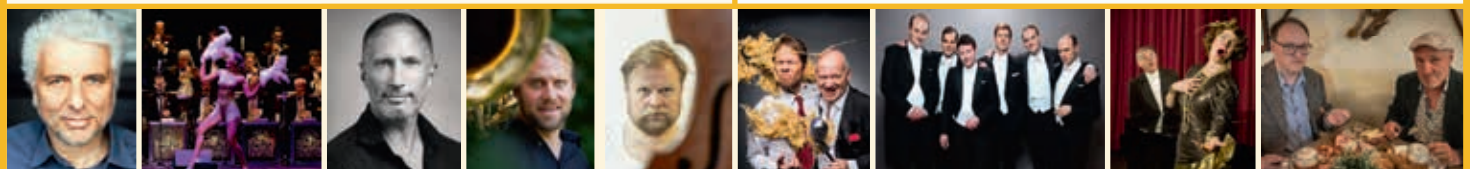
Bel Ami Revue eines Gigolos | Mit Alexander M. Helmer & Band | Standing ovations!
Ganzjährig | Die verrückte Welt eines Gigolos, mit den größten Hits der 50er, 60er und 70er Jahre

Der Kontrabass von Patrick Süskind **Mit Michael A. Grimm** **NEU**
A. Anfrage (u.ggf. verlagsrechtl. Genehmigung) | Hofspielhaus München | Eine Traumproduktion!

The Life of Frank Sinatra mit Lothar Stadtfeld
Ganzjährig | Mit Big Band oder in Besetzung mit 7 Musikern | 2025 ausverkauft im KKL Luzern!

Männerbeschaffungsmaßnahmen Musikal. Komödie von Dietmar Loeffler
Ganzjährig | Eine Reise durch die Liebessehnsüchte der modernen Single-Gesellschaft. Seit 2006!

Das Ballaststofforchester Salzburg „Ich bin verrückt nach Hilde, sie küsst
Mit Cornelius Obonya | Musik und Literatur aus Wien der 20er & 30er Jahre | wie eine Wilde“



BESTEHEN IN DER KRISE

Intensive kulturpolitische Diskussionen in der INTHEGA-Landesgruppe Baden-Württemberg

Balingen. Im Februar fand das Jahrestreffen der Landesgruppe Baden-Württemberg in der Balingener Stadthalle statt. 43 Kolleginnen und Kollegen aus 31 INTHEGA-Mitgliedsstädten folgten der Einladung in den Zollernalbkreis – ein Beleg dafür, dass der kollegiale Austausch in rauen Zeiten wichtiger denn je ist. Dazu konnten zahlreiche neue Gesichter in der Runde begrüßt werden, da der Generationenwechsel in Baden-Württemberg in vollem Gange ist. Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Dirk Abel und der Vorstellung der Kulturarbeit vor Ort durch Matthias Klein standen zunächst die massive Krise der kommunalen Finanzen und ihre Auswirkungen auf die Kulturbudgets im Mittelpunkt. Mehrfache Sparrunden, Stellennachbesetzungsstopps bis hin zu Haushaltssperren sind in vielen Kommunen angekommen. Investitionen in die Modernisierung der Spielstätten werden verschoben. Einzelne Städte reduzieren ihre Abonnementreihen oder lassen Sonderveranstaltungen fallen. Selbst die Schließung von Kultureinrichtungen ist kein Tabu. In manchen Städten erhofft man sich über die Wiedereingliederung der Kulturbetriebe in die Kernverwaltung Einsparungen. Wie gehen wir damit um?

Strategien können sein, den Mehrwert von Kultur für die Gesellschaft zu betonen – zum Beispiel über ehrenamtliche Kulturbegleiter, die in Balingen von der städtischen Ehrenamtskoordinatorin organisiert werden. Dem Argument, Kultur interessiere nur eine kleine Minderheit, ließe sich über lokale Kooperationen zum Beispiel mit Vereinen begegnen, die eine breite Teilhabe ermöglichen und bestenfalls über Jahre wachsen. Einigkeit herrschte darüber, dass die mittel- und langfristigen Folgen offen kommuniziert werden sollten. Auch Gemeinderäte wollen in der Regel wissen, was sie später zu verantworten haben. Hier stecken viele Verwaltungsmitarbeitende in einem Dilemma, ist es ihnen laut Hauptsatzung der Kommune doch häufig untersagt, diesen offenen Austausch mit Mitgliedern des Gemeinderates zu pflegen. Weitere Themen waren Bezahlung des technischen Personals, Bewerbung von Veranstaltungen über digitale Kanäle und Erfahrungsaustausch. Die nach Bielefeld zum INTHEGA-Kongress Reisenden treffen sich am Dienstag, 30. Juni, zum informellen Austausch in einem Bielefelder Biergarten. Wer aus der Landesgruppe dazukommen mag, ist willkommen. [↘ s.bade](#)



Balingen 2026
Foto: s.bade

PRODUKTIVES TREFFEN UND NEUWAHLEN

Rückblick Treffen der INTHEGA-Ländergruppe Ost

Güstrow. Am 9. und 10. März 2026 traf sich die INTHEGA-Ländergruppe Ost zu ihrer turnusmäßigen Tagung in Güstrow. Gastgeberin war Johanna Sandberg mit ihrem Team vom Ernst-Barlach-Theater, denen ein herzlicher Dank für Aufnahme und Organisation gilt. Im Mittelpunkt des Treffens standen aktuelle Themen der Gastspiel- und Theaterarbeit. Unter dem Tagesordnungspunkt „Sind Gastspielhäuser fit für die Zukunft?“ wurde das Thema Audience Development intensiv diskutiert. Dabei ging es um Instrumente zur Publikumsgewinnung und -bindung, etwa durch systematische Publikumsbefragungen, die strategische Nutzung von Social-Media-Kanälen sowie weiterhin wichtige analoge Marketingmaßnahmen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Fragen der Kulturförderung. Zudem wurde ein Ausblick auf den INTHEGA-Kongress gegeben. Auch interne Arbeitsinstrumente der INTHEGA standen auf der Agenda. So tauschten sich die Mitglieder

über die Weiterentwicklung und Nutzung der INTHEGA-Datenbank sowie über die aktuelle INTHEGA-Gastspielstatistik aus. Im Rahmen der Sitzung fanden außerdem die Neuwahlen des Vorsitzes der Ländergruppe Ost statt. Stephan Czuratis wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Ebenfalls einstimmig wurde Johanna Sandberg zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Natürlich gehörte zum Treffen auch ein ausführlicher Rundgang durch das Ernst-Barlach-Theater. Die Teilnehmenden erhielten spannende Einblicke in das Haus – sowohl vor als auch hinter den Kulissen – und konnten ein Theater mit seiner besonderen Atmosphäre kennenlernen. Alle Themen wurden von den Mitgliedern der Ländergruppe engagiert, ausführlich und konstruktiv diskutiert. Die Teilnehmenden bewerteten das Treffen als sehr produktiv und zeigten sich mit den Ergebnissen der Beratungen zufrieden. Das nächste Treffen wird im Herbst dieses Jahres digital stattfinden. [↘ s.czuratis](#)



Grüße aus Güstrow.
Foto: privat

Jetzt abonnieren!



MUSICAL TODAY

... bringt auf 100 bunt-illustrierten Seiten die Vielfalt des Musicals viermal jährlich direkt in Ihr Wohnzimmer. Spannende Hintergrundberichte, Interviews, Newcomerportraits und historische „Schmankerl“: Unsere Autorinnen und Autoren sind für Sie unterwegs – von Kiel bis Wien und an den Broadway. **MUSICAL TODAY** erzählt Geschichten, informiert über das, worüber die Szene spricht und versteht sich als fotostarke Informationsquelle für alle, die Musical lieben.

www.musical-today.de
Print/Jahr: 47,60 €

orpheus

... unterhält mit spannenden und gut lesbaren Geschichten aus der bunten Welt des Musiktheaters, immer auf der Suche nach Kreativem, Innovativem und Kuriosen. Bei uns kommen die Stars zu Wort und die, die es werden wollen. Wir hinterfragen kulturpolitische Zusammenhänge und berichten aus der Vielfalt unserer Theaterlandschaft. Der **orpheus** ist die «Stimme» der Musiktheaterfans – ein Netzwerk für alle, die Oper lieben.

www.orpheus-magazin.de
Print/Jahr: 59,60 €

OPERNWELT

... rezensiert kompetent, kritisch und informativ Opernproduktionen auf allen Kontinenten. **OPERNWELT** zeigt die Welt auf und hinter der Bühne, befragt und porträtiert Theatermacher:innen und verfolgt mit wohlwollend-scharfem Blick die Kulturpolitik. Große Themenblöcke behandeln die Geschichte der Oper, bedeutende Komponisten und die interessantesten Aspekte des internationalen Musiklebens. Die Spielplanvorschau animiert zu Opernreisen in alle Welt.

www.opernwelt.de
Print+Digital/Jahr: 242 € /
ermäßigt: 129 €
Probe-Abo: 35 €
Digital/Jahr: 99,99 €

Theater heute

... informiert mit profilierten Autor:innen über die wichtigsten Schauspiel-Produktionen im deutschsprachigen Raum und international. Dazu Porträts, Essays, kulturpolitische Entwicklungen, Reportagen und die Premierenvorschau. **Theater heute** veröffentlicht jeden Monat ein Theaterstück und wird für seine Leser:innen zu einer Bibliothek der Gegenwartsdramatik.

www.theaterheute.de
Print+Digital/Jahr: 242 € /
ermäßigt: 129 €
Probe-Abo: 35 €
Digital/Jahr: 99,99 €

tanz

... zeigt neue Strömungen in Ballett, Tanztheater und Performance, verbindet Praxis mit Theorie und stellt spannende Persönlichkeiten der Szene vor. Mit Veranstaltungskalender, Listings von Auditions, Workshops. **tanz – international edition** ist das Onlineformat für das internationale Publikum in englischer Sprache und attraktiver Digitaloptik. Für Profis und das tanzbegeisterte Publikum.

www.tanzzeitschrift.de
www.tanz-international.com
Print+Digital/Jahr: 242 € /
ermäßigt: 129 €
Probe-Abo: 35 €
Digital/Jahr: 99,99 €

BTR

... die **Bühnentechnische Rundschau (BTR)** ist das Fachmagazin rund um Technik und Handwerk für die Bühne. Die BTR bietet umfassende Einblicke in die Welt der Bühnentechnik, in Neubau- und Sanierungsprojekte – mit aktuellen Reportagen, fundierten Fachartikeln und Interviews. Bühnenbilder und deren technische Realisierung sowie der kreative Einsatz von Licht-, Ton- und Medientechnik stehen im Fokus vieler Beiträge.

www.btronline.de
Print+Digital/Jahr: 99 € /
ermäßigt: 69 €
Probe-Abo: 22 €
Digital/Jahr: 79,99 €

WEGE ZUM ABO

online: www.der-theaterverlag.de • **Mail:** leserservice@der-theaterverlag.de

Post: Der Theaterverlag – Friedrich Berlin GmbH, Leserservice, 60264 Frankfurt am Main

telefonisch: +49 30 20164991



Bestellmöglichkeiten und Bezugsbedingungen unter www.der-theaterverlag.de/shop

ALLES, WAS RECHT IST

Beate Kehrl rät

Rücktausch von Festival-Bezahl-Chips

Worum geht es? Auf Festivals wird aus Gründen der Sicherheit i.d.R. bargeldlos bezahlt. Dazu gibt es entweder Armbänder mit aufladbaren Chips, oder so genannte Tokens, das sind (analoge) Bezahlchips, die zum Einkauf von Getränken und Essen verwendet werden (müssen).

In den Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Festivalveranstalters heißt es dazu sinngemäß, der Rücktausch könne nur während der Öffnungszeiten der Kassen auf dem Festivalgelände und dem Campingplatz erfolgen. Eine Erstattung nach der Veranstaltung sei ebenso wenig möglich wie eine Verwendung der Token im Anschlussjahr. Ferner sei der Rücktausch auf einen Wert von bis zu 50 Euro beschränkt.

Dagegen klagte die Verbraucherzentrale. Sie hielt es für rechtswidrig, den Rücktauschzeitraum auf die Dauer des Festivals und auf den Maximalbetrag von 50 Euro zu begrenzen, das würde die Festivalbesucher unangemessen benachteiligen. Gerade gegen Ende des Festivals sei mit einem vermehrten Andrang an den Kassen zu rechnen. Dies werde Besucher, die einen Bus oder Zug erreichen müssten oder nur noch wenige Token hätten, von einem Rücktausch abhalten. Auch durch die Begrenzung auf 50 Euro seien die Besucher, die vorher keine Kenntnis von den Preisen auf dem Gelände hätten, unangemessen benachteiligt; ein Grund für die Beschränkung sei nicht ersichtlich.

Das Oberlandesgericht Düsseldorf entschied anders und stellte fest:

Rechtlich sind die Token ein so genanntes kleines Inhaberpapier.

Diese Bezahlmöglichkeit wird hier vertraglich den Besuchern nur für die Dauer des Festivals eingeräumt, deswegen ist der Veranstalter nach dessen Ende zur Rücknahme nicht genutzter Chips verpflichtet. Dass der Veranstalter diesen Rücktausch nur bis Ende des Festivals zulassen möchte, sei als Ausschlussfrist zu werten. Nach dem Gesetz sei die Rückgabe eigentlich befristet auf die Dauer der üblichen Verjährung von drei Jahren. Die AGB des Veranstalters weiche damit vom gesetzlichen Leitbild ab. Dafür habe der Veranstalter aber gute und sachliche Gründe, weshalb diese Ausschlussfrist keine unangemessene Benachteiligung darstelle. Die Gründe waren u.a., die Vermeidung von Fälschungen, sowie das berechtigte Bedürfnis eine Veranstaltung zeitnah abrechnen zu können. Außerdem sei die nachträgliche Abwicklung durch Postversand der Chips, Entgegennahme und

Überweisungen der vielen Kleinbeträge ein unverhältnismäßiger Aufwand. Schließlich würde auch das Risiko der Herstellung von Fälschungen erhöht, z.B. durch Nutzung von 3-D-Druckern. Es sei auch für die Besucher nicht überraschend, denn sie wüssten ja von vorneherein, dass sie diese Wertbons nur für dieses Festival einsetzen könnten. Und es sei zumutbar, die Rückgabe zeitlich zu planen.

Auch die Begrenzung des Rücktausches auf 50 Euro je Besucher sei zulässig, weil auch das die Fälschungsgefahr reduziere, und bei einem durchschnittlichen Verbrauch von 35 Euro/Tag durch die Besucher „Restbons“ mit einem Wert von über 50 Euro am Ende des Festivals nicht erklärbar seien.

Der Bundesverband Verbraucherzentrale hat die Festivalveranstalter allerdings hinsichtlich der bargeldlosen Bezahlmethoden weiterhin im Visier. Er hat verschiedene Festivals abgemahnt wegen aus ihrer Sicht unzulässiger Praktiken wie z.B. die Nichtrückzahlung sehr kleiner Restbeträge auf elektronischen Bezahlchips oder der Berechnung von Gebühren für das Aufladen der Chips. Es wird hier also eventuell weitere Entscheidungen geben.

Die hier erfolgte Stärkung der Veranstalterrechte ist zu begrüßen. Die von der Verbraucherzentrale geforderte Rücktauschmöglichkeit bis zum Ablauf der Verjährungsfrist ist unverhältnismäßig aufwendig, was letztlich kalkulatorisch auf die Eintrittspreise umgelegt werden müsste, und damit den Vorteil der Besucher wieder beseitigen würde. Außerdem müssten fälschungssichere Chips ausgegeben werden, die ebenfalls die Veranstaltung verteuern und damit am Ende die Eintrittspreise steigen lassen würden.

Lassen Sie sich nicht ärgern!



Rechtsanwältin
Beate Kehrl
INTHEGA-Justiziarin.
Prinzregentenplatz 14
81667 München
Telefon 089 4107 9494
rechtsanwaeltin@
kanzlei-kehr.de
Foto: privat

ZURÜCK AN BEKANNTE WIRKUNGSSTÄTTE

INTHEGA-Präsidentin Dorothee Starke übernimmt erneut die Leitung des Theater Hameln

Dorothee Starke.

Foto: Antje Schimanke




Bremerhaven. INTHEGA-Präsidentin Dorothee Starke übernimmt mit Beginn der Spielzeit 2026/27 erneut die Intendanz des Theater Hameln. Nach zehn Jahren Leitung des Kulturamts der Stadt Bremerhaven wird die 62-jährige Theaterwissenschaftlerin für eine Interimszeit von drei Jahren das Haus führen.

Für Hameln ist sie keine unbekannte Persönlichkeit. Bereits von 2008 bis 2016 prägte Starke das Theater maßgeblich und war entscheidend an der Profilbildung des Hauses beteiligt. Auch in den vergangenen Jahren ab 2024 war sie bis dato in die Planung der Spielzeiten involviert.

Hamelns Erste Stadträtin Martina Harms betont die Bedeutung der Rückkehr: „Wir freuen uns außerordentlich, mit Dorothee Starke eine erfahrene und profilierte Theaterleiterin erneut für Hameln gewonnen zu haben. Ihre Kenntnisse des Hauses und ihre überregionale Vernetzung als Präsidentin der INTHEGA werden wichtige Impulse für die Zukunft des Theaters und unsere Kulturarbeit in der Stadt setzen.“

Starke selbst sagt: „Hameln ist ein besonderer Ort für mich. Ich freue mich darauf, an ein wunderbares Haus zurückzukehren und es gemeinsam mit dem Team und dem Publikum künstlerisch wie strukturell weiterzuentwickeln.“

Seit 2019 führt Dorothee Starke die INTHEGA ehrenamtlich als Präsidentin und bringt ihre überregionale Vernetzung und Erfahrung in die Arbeit des Verbandes ein. Mit ihrem Wechsel nach Hameln verbindet sich die Kontinuität in der Theaterleitung mit neuen Impulsen für ein Haus, das sie wie kaum eine andere kennt. 

INTHEGA-VORSTAND IN KLAUSUR

Rückblick: Schwerpunkte auf digitale Weiterentwicklung & strategische Verbandsarbeit

Alle Teilnehmende der Klausur des erweiterten INTHEGA-Vorstands in Ludwigsburg.

Foto: a.kübler



Ludwigsburg. Der erweiterte Vorstand der INTHEGA hat sich Anfang Februar zu seiner jährlichen Klausur getroffen. Im Mittelpunkt der zweitägigen Beratungen standen zentrale strategische Themen des Verbands. Dazu zählten die Weiterentwicklung der INTHEGA-Datenbank und die Vorbereitung des INTHEGA-Kongresses. Auch Fragen der zukünftigen Mitgliederentwicklung wurden diskutiert.

Insbesondere die INTHEGA-Datenbank und mögliche neue technische Entwicklungen und Tools bildeten einen Schwerpunkt der internen Arbeit. Die digitale Infrastruktur des Verbands bleibt damit ein zentrales Feld der Weiterentwicklung.

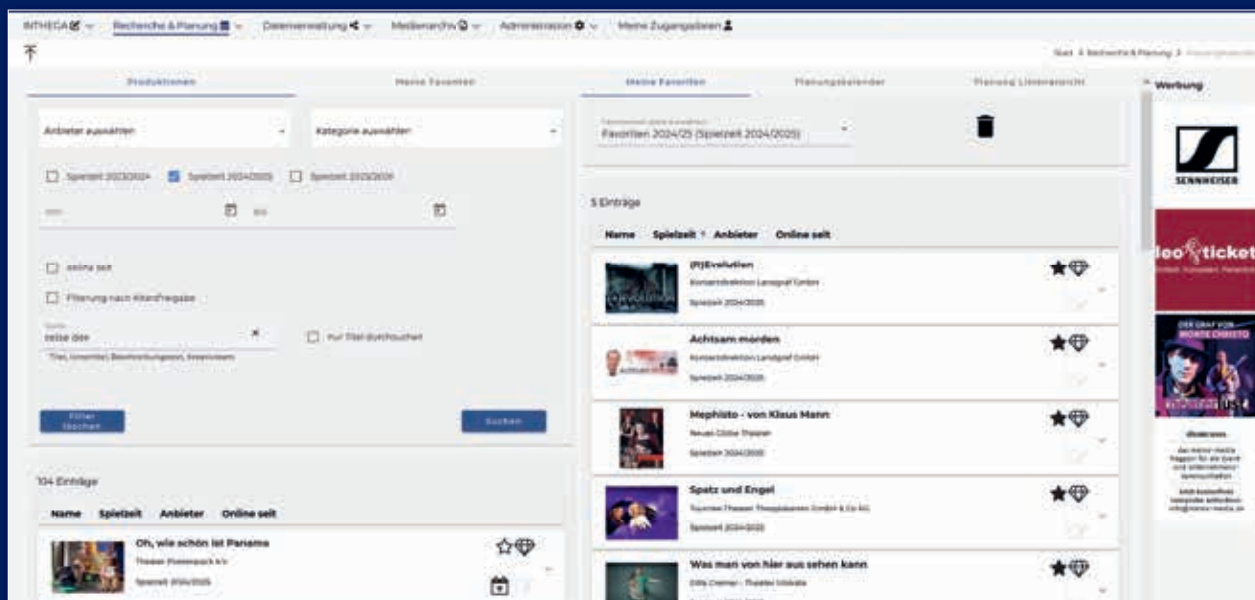
Weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt war die Vorbereitung des kommenden INTHEGA-Kongresses, der als zentraler Branchentreffpunkt des Gastspiel- und Tourneetheaters eine wesentliche Rolle im Verbandsjahr einnimmt. Hier ging es vor allem um organisatorische und inhaltliche Schwerpunktsetzungen der kommenden Ausgabe.

Am zweiten Klausurtag stand zudem das Thema Mitgliedergewinnung im Fokus. Dazu wurde ein externer Impuls eingebracht: Fachleute der Hanseatischen Verbändeakademie stellten Ansätze und Strategien zur Ansprache neuer Mitglieder vor und diskutierten entsprechende Perspektiven für die Verbandsarbeit.

Die Klausur des erweiterten Vorstands versteht sich traditionell als Format zur strategischen Ausrichtung zwischen den regulären Gremiensitzungen, mit dem Ziel, zentrale Arbeitsfelder frühzeitig zu bündeln und weiterzuentwickeln.

intheqa-datenbank.de

Die Datenbank für die Gastspielbranche umfasst in digitaler Form alle Informationen zu den über 400 INTHEGA-Mitgliedern und deren Spielstätten, zu 500 Tourneetheatern und Gastspielproduzenten und deren ca. 2.000–3.000 angebotenen Gastspielproduktionen.



INTHEGA Kultur-Journal 2026
46. Jahrgang | Nr. 2/2026

Redaktion

Dr. Sven Scherz-Schade (svs)
 redaktion@intheqa.de

Keine Haftung für Fotos und unaufgefordert eingesandte Manuskripte.
 Alle Angaben ohne Gewähr.

Titelbild

Kinder- und Jugendtheaterpreis
 des INTHEGA-Vorstands 2026:

Die Artisanen

Foto: Sandra Hermannsen

Produktion

f.com agentur für kommunikation,
 marketing und design gmbh + co. kg.
 Ostfildern | www.agentur-f.com

Anzeigen

INTHEGA-Geschäftsstelle
 geschaeftsstelle@intheqa.de

INTHEGA

Fachverband der Gastspielbranche

Die INTHEGA ist ein Zusammenschluss kommunaler und gemeinnütziger Veranstalter von Theater- und Konzertgastspielen. Sie vertritt deren Interessen nach außen und bietet Gemeinden und Kulturveranstaltern Beratung, Informationen, Serviceleistungen, die effektive Kulturarbeit ermöglichen.

www.intheqa.de
www.intheqa-datenbank.de

Die 4 Kultur-Journale und das Spielplan-Journal können Nichtmitglieder im Abonnement für 75 Euro beziehen.

INTHEGA-Präsidentin

Dorothee Starke
 Leiterin Theater Hameln
 Tel. 05151 916 247
 praesidentin@intheqa.de

INTHEGA-Schriftführerin

Anita Bader
 Geschäftsführerin
 Bernburger Theater- und
 Veranstaltungs gGmbH

INTHEGA-Geschäftsstelle

Bernward Tuchmann
Geschäftsführer
 tuchmann@intheqa.de

Christoph Hauser

Stv. Geschäftsführer
Leiter der Geschäftsstelle
 Königsallee 43
 71638 Ludwigsburg
 Tel. 07141 125-240
 geschaeftsstelle@intheqa.de

Komödie

Martin Lindow

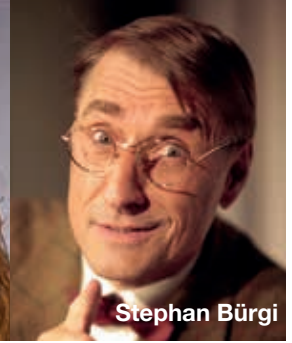
1. INTHEGA-Preis 2024

Szenenfotos©Dietrich Dettmann



Martin Lindow

Ronja Jenko



Stephan Bürgi

Achtsam morden 1. Buch von Karsten Duse | Fassung von Bernd Schmidt

Januar / Februar 2028

Komödie

„Feiner Humor und bissige Dialoge“

ESPELKAMP, Wiebke Henke, Westfalen-Blatt-Lübecker Kreiszeitung, 12.11.2025

©Glo Löwe



Sebastian Hölz, Hans Machowiak, Gerd Silberbauer, Katrin Filzen, Susanne Theil, Johannes Lukas



Szenenfotos©Dietrich Dettmann

Kardinalfehler von Alistair Beaton und Dietmar Jacobs

Frühjahr 2028

Schauspiel

Schauspielbühnen in Stuttgart | Altes Schauspielhaus

»Das well-made Konversationsstück wird an zahlreichen Bühnen zu sehen sein.« Detlev Baur, Die Deutsche Bühne, 29.11.2024 über das Vater-Tochter Stück der international erfolgreichen Autorin Lot Vekemans.



Mit Lisa Wildmann und Peter Kremer

©Martin Sigmund/DERDEHNE-Urbschat

Blind von Lot Vekemans

November/Dezember 2027

Dramödie

©Dietrich Dettmann



„Spiel, Satz und Sieg für die grandiosen Schauspieler“ WALDKRAIBURG, Erika Fischer, Mühldorfer Anzeiger, 8.5.2025

Mit Gerd Silberbauer, Daniel Pietzuch, Susanne Theil Hans Machowiak u. a.

Nominiert für den INTHEGA-Preis 2022

Extrawurst von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob

Frühjahr 2028

Revue

Comödie Dresden/EURO-STUDIO Landgraf



Teil 4 von HEISSE ZEITEN

Weisse Zeiten von Tilmann von Blomberg, Carsten Gerlitz & Katja Wolf

15. November – 6. Dezember 2027

Tournee-Theater THESPISKARREN **SCHAUSPIEL** WIEDERHOLUNGSTOURNEEN 2027/2028

Tournee-Theater THESPISKARREN

Schlosspark Theater Berlin **Komödie**

Dieter Landuris

Janina Hartwig, André Vettters, Dieter Landuris, Caroline Beil

©DERDEHMEL-Urbschat

Fisch sucht Fahrrad von Peter Quilter

März 2028

Tournee-Theater THESPISKARREN

Schauspiel

Nominiert für den INTHEGA-Preis 2023

„Einfach bravourös“
HAMBURG Brigitte Scholz,
Hamburger Morgenpost, 4.7.2025

Mit
Doris Kunstmann,
Ron Williams,
Hans Machowiak

Miss Daisy und ihr Chauffeur von Alfred Uhri

Termine siehe Website

Tournee-Theater THESPISKARREN

Komödie

Mit Mona Seefried
und Peter E. Funck

©Christian Reiter

Eingeschneit von Peter Quilter

Dezember 2027

Schwank

Mit Tom Gerhardt,
Stephan Bieker
u. a.

©Dietrich Dettmann

Hausmeister Krause von T. Gerhardt und F. Krause Frühjahr 2028

BALLETT und **MUSICAL** 2027/2028

NEU

BAYERISCHES JUNIOR BALLETT,
MÜNCHEN

WAS IHR WOLLT
nach William Shakespeare

Eine Komödie
über Verkleidung,
Verwirrung und Liebe

Choreografie:
Jörg Mannes

Uraufführung: Herbst 2026,
Theater am Ring, VS-78050 Villingen-Schwenningen

Handlungsballett

Termine auf Anfrage

NEU

Musical

OLIVER TWIST
DAS MUSICAL
THE GENIUS OF
CHARLES DICKENS

Musik und
Musikalische
Leitung:
Christian Auer

Buch und Regie:
Paul Stebbings

Oliver Twist

November / Dezember 2027

Terminierung:
07651/207-60
terminierung@landgraf.de
www.landgraf.de

Bitte beachte Sie
die Aktualisierung
des Spielplans auf
www.landgraf.de



EURO-STUDIO Landgraf

**ACHTSAM
MORDEN 5. BUCH**

DURCH BEWUSSTE
ERNÄHRUNG
von **Karsten Dusse**
Bearbeitung **Bernd Schmidt**

Dez. 2027 / Jan. 2028

Mit
Martin Lindow
Stephan Bürgi
Ronja Jenko

©Dietrich Dettmann

„Achtsam Morden“
1. Buch der Bestseller-Reihe
Björn Diemel mordet
zum 3. Mal
in den Spitzenplätzen
der Wertstatistik des
Deutschen Bühnenvereins



SOPHIA
oder DAS ENDE
DER HUMANISTEN

SCHAUSPIEL von MORITZ RINKE

Deutsche Erstaufführung **15.3.2026**
RENAISSANCE-THEATER BERLIN
Uraufführung **26.2.2026**
THEATER IN DER JOSEFSTADT, WIEN

©Peter Kantz

©Thekla Ehling

„Was
wie eine Boulevard-Komödie beginnt,
wird immer mehr
zum Thriller.
Das Publikum jubelte zu Recht.“
Susanne Zobl, Kurier, Wien, 27.2.2026.

September/Oktober 2027



Terminierung: 07651/207-60
terminierung@landgraf.de
www.landgraf.de

1945-2025
80 JAHRE
KONZERTDIREKTION
LANDGRAF

Bitte beachte Sie die
Aktualisierung des Spielplans
auf www.landgraf.de



SCHAUSPIEL
MUSIKTHEATER
TANZ

EURO-STUDIO Landgraf

1. INTHEGA-Preis 2025

HERR TEUFEL FAUST
nach Johann Wolfgang von Goethe FAUST I
Bearbeitung und Regie
TORSTEN FISCHER

„Horwitz bleibt
einer der großen
Charakterdarsteller
in der deutschsprachigen
Theaterlandschaft“
BAD SALZUFLEN Axel Bürger,
Lippische Landes-Zeitung, 24.3.2025

Mit **Dominique Horwitz**

Termine siehe Website

©Dietrich Dettmann



©Franziska Strauss

Mit
Timothy Peach
Nicola Tiggeler
u. a.

EURO-STUDIO Landgraf

KALTER WEISSER MANN

Komödie von **Dietmar Jacobs** und **Moritz Netenjakob**
Regie **Marcus Ganser**

Der neue Geniestreich
der Kultautoren von „Extrawurst“

November 2027

